

Jahresbericht 2023



SIK ISEA

Jahresbericht 2023

SIK-ISEA

Stiftung SIK-ISEA	4
Editorial	6
Dank	10

Blickpunkte 15

Zwei neue Catalogues raisonnés: Markus Raetz und Augusto Giacometti	17
«On Words», das Wort der Künstlerin	24

Dialog: NFT, Blockchain, KI und die bildende Kunst 31

Beitrag	34
Statements	40
Interview	42

Personen, Zahlen, Fakten 47

Stiftungsrat, Kommissionen	49
Mitarbeitende	51
Projekte	54
Publikationen	58
Fachbereiche	60
Veranstaltungen	67
Jahresrechnung der Stiftung	70

Verein zur Förderung von SIK-ISEA 79

Herzlichen Dank für Ihr wertvolles Engagement	81
Vorstand, Mitglieder	83
Jahresrechnung des Vereins	84
Mitgliederverzeichnis	88



Kunst und künstliche Intelligenz

Mit den Möglichkeiten der künstlichen Intelligenz kündigt sich eine neue technologische Revolution an, auch in den Wissenschaften. Sie kleinzureden hilft nicht, von ihr die Lösung aller Probleme zu erwarten aber auch nicht.

Richtig, sicher und verantwortungsbewusst eingesetzt, könne die künstliche Intelligenz (KI) die Menschheit zur vollen Entfaltung bringen, meinte unlängst die britische KI-Koryphäe Demis Hassabis im Interview mit einer Schweizer Tageszeitung. Ich bin mir nicht sicher, ob die Menschheit der künstlichen Intelligenz bedarf, um sich zu entfalten. Eine solche Vorstellung setzt ein reichlich fortschrittsgläubiges Geschichtsbild voraus, jedenfalls impliziert sie, dass die Menschen bis anhin noch nicht auf der Höhe ihrer selbst waren. Aber auch wenn Hassabis' Vision einer durch künstliche Intelligenz zu sich selbst gekommenen Menschheit nicht Wirklichkeit wird, so zeichnet sich doch ab, dass die Entwicklungen auf dem Gebiet dieser Technologie viele Bereiche unseres Lebens grundlegend verändern.

Wie sehr die bildende Kunst zu diesen Bereichen gehören wird, ist aus heutiger Sicht schwer zu beurteilen. Immerhin bezeugen Phänomene wie NFT und Kryptokunst die Empfänglichkeit des Kunstsystems für eine neuartige, computerbasierte Erzeugung und Verbreitung von Werken – in der Rubrik «Dialog» dieses Jahresberichts stehen sich unterschiedliche Meinungen hierzu gegenüber. Andererseits: Das genuin Menschliche ist womöglich das, was uns an einem Kunstwerk am meisten interessiert. Daher bleibt fraglich, ob durch KI generierte Kunstwerke auf Dauer jene Beachtung finden werden, die menschlichen Erzeugnissen entgegengebracht werden kann.

Zweifellos grösser wird der Impact der KI auf dem Gebiet der Wissenschaft sein, und davon wird auch die Kunstwissenschaft nicht ausgenommen bleiben. In welcher Form diese in Zukunft Möglichkeiten jener Technologie für positive Veränderung nutzen kann, ist – von bereits etablierten Verfahren wie Bilderkennung oder sprachlichen Werkzeugen abgesehen – schwer vorherzusagen.

Leichter fällt es derzeit, Problemfelder zu identifizieren, bei denen Regulierungsbedarf besteht, etwa bei der Faktenüberprüfung, dem Urheberrecht oder der Haftung.

SIK-ISEA steht den Entwicklungen im Bereich der KI und den daraus hervorgehenden Möglichkeiten offen gegenüber, ohne jedoch die damit verbundenen Fragen auf die leichte Schulter zu nehmen. Das neue Rechercheportal des Instituts basiert zwar nach wie vor auf einer klassischen Datenbanklogik, erlaubt aber eine Aufbereitung der Daten, die diese für eine künftige Anwendung von Verfahren der KI rüstet. Stets im Blick bleiben dabei ethische Überlegungen und rechtliche Anforderungen, denn die neue Technologie darf nicht zum Selbstzweck werden, sondern soll im Dienst bewusst gesetzter, gesellschaftlich relevanter Erkenntnisinteressen und der Erforschung unseres Kulturguts stehen.

Gerne würde ich zehn Jahre in die Zukunft reisen, um zu sehen, wie sich die KI bis dahin entwickelt. Vielleicht lächeln wir dereinst über das, was wir 2024 darüber dachten, sicher aber werden wir über manche der neu gewonnenen Möglichkeiten erstaunt sein. Wir schätzen uns glücklich, wenn Sie uns auf diesem spannenden Weg begleiten, und danken Ihnen für Ihre Unterstützung.



Harold Grüninger
Präsident des Stiftungsrats

Mehr ist mehr

Zwei neue Werkkataloge beleuchten das Schaffen von Augusto Giacometti und Markus Raetz. Und mit dem neuen Rechercheportal rückt der gesamte öffentlich zugängliche Datenschatz von SIK-ISEA auf einmal in den Blick.

Seit im Jahr 2004 mit der «Web-Dokumentation Martin Disler» die erste elektronische Publikation von SIK-ISEA online ging, publizierte das Institut eine stetig wachsende Zahl an digitalen Informationen. Dazu zählen die Inhalte des SIKART Lexikons zur Kunst in der Schweiz, die digitalen Werkverzeichnisse, die Ergebnisse von Forschungsprojekten wie jenem zu den Schweizer Beteiligungen an der Biennale von Venedig oder die digitalisierten Dokumente aus dem Kunstarchiv. Wie in vielen anderen Lebensbereichen sind auch hier die Möglichkeiten der Internetrecherche alltäglich geworden. Die Datenbank von SIK-ISEA liefert in Sekundenschnelle verlässliche Informationen über Kunstschaffende, Kunstwerke, Ausstellungen und vieles mehr. Allerdings bedeutete das Recherchieren in diesen Beständen bis anhin zwingend die Suche in einem der genannten Gefässe, sprich: Wer die Online-Inhalte von SIK-ISEA konsultierte, tat dies beispielsweise entweder im SIKART Lexikon oder in einem der Werkverzeichnisse. Der Blick auf das Ganze war durch die Aufteilung der Informationen in die einzelnen Formate verstellt.

Mit dem neuen Rechercheportal ist nun erstmals eine Suche über sämtliche öffentlichen Online-Daten von SIK-ISEA möglich, unabhängig von ihrer Zugehörigkeit zum SIKART Lexikon oder zu einem bestimmten Werkverzeichnis. Mit einem einzigen Klick wird so ein Vielfaches an Informationen zugänglich, und auf einen Blick ist zu erkennen, was die Datenbank von SIK-ISEA zu einem bestimmten Thema zu bieten hat. Wer zum Beispiel nach der Künstlerin Eva Aeppli sucht, sieht sofort, dass mehr als 400 Werke verzeichnet sind – nämlich sämtliche Werke des Online-Werkverzeichnisses –, rund 300 Publikationen und etwa 180 Ausstellungen, und es werden mehrere Dutzend digitalisierte Dokumente mit Bezug zu Eva Aeppli aufgeführt. Hier zeigt sich denn auch ein wesentlicher Unterschied zur Funktionsweise einer Suchmaschine wie Google: Während diese die Ergebnisse wie Kraut und Rüben durcheinanderwirft, präsentiert das Rechercheportal die Treffer in

strukturierter Form, das heisst, unterschieden nach der Art der Ergebnisse und innerhalb dieser Gruppe wiederum nach einer bestimmten Logik (beispielsweise chronologisch) geordnet.

Die «Suche über alles» ersetzt die bisherigen Formate allerdings nicht. Das SIKART Lexikon bleibt das redaktionell betreute und laufend aktualisierte Nachschlagewerk zur Kunst in der Schweiz, auch künftig sind die Werkverzeichnisse die Referenzwerke zum Schaffen der darin dokumentierten Künstlerinnen und Künstler. Das Rechercheportal bietet aber nun die Möglichkeit, den gesamten zugänglichen Datenschatz des Instituts auf einmal zu durchsuchen und damit auch Bestände zu entdecken, die sonst verborgen bleiben würden.

Ein weiterer Meilenstein des vergangenen Jahres war zweifellos der Abschluss zweier umfangreicher Werkverzeichnisse. Mehr als neun Jahre ist es her, seit SIK-ISEA gemeinsam mit Markus und Monika Raetz beschloss, einen Werkkatalog der Reliefs, Plastiken und Installationen zu erstellen. Bald schon zeigte sich, dass der Umfang dieses Projektes grösser gedacht werden musste als zu Beginn angenommen. Eine weitere Herausforderung stellte die Vielfalt der Werktypen sowie der verwendeten Materialien und Techniken dar. Glücklicherweise bestand zwischen Markus Raetz und dem Werkkatalog-Team ein intensiver, kontinuierlicher Austausch – der Künstler war mit seinem Wissen zu allen erdenklichen Aspekten seines Schaffens eine unentbehrliche Hilfe. Diese ebenso produktive wie respektvolle Zusammenarbeit endete leider, als Markus Raetz im April 2020 verstarb. Fortan gezwungen, ohne seine Unterstützung auszukommen, bemühten sich alle Beteiligten umso mehr, ihre Aufgabe im Sinne des Künstlers zu erfüllen. Entstanden ist dabei das umfassende Abbild eines unverwechselbaren Œuvres, dessen Vielgestaltigkeit und innere Zusammenhänge sich vielleicht erst im Format des Œuvre-katalogs richtig erschliessen.

Mit dem Catalogue raisonné der Gemälde, Wandgemälde, Mosaik und Glasgemälde des Bergeller Künstlers Augusto Giacometti fand ein bedeutender Beitrag zur Moderne seine längst fällige wissenschaftliche Aufarbeitung und kunsthistorische Würdigung. Ausgehend von einer systematischen Erfassung des Gesamtwerks erfuhren Aspekte der einzelnen Schaffensphasen – von den Anfängen im Symbolismus und Jugendstil über abstrahierende Tendenzen bis hin zu ungegenständlichen Ansätzen – wie auch Giacomettis Auseinandersetzung mit farbtheoretischen Positionen besondere Beachtung. Mit dem kunsthistorischen Forschungsprojekt war ein kunsttechnologisches verbunden,

das sich mit Farbveränderungen in Giacomettis Werken beschäftigte und neue Erkenntnisse über die Funktion des von ihm entworfenen Farbkreises zutage förderte. Die Auseinandersetzung mit der Biografie des Künstlers schliesslich ermöglichte ein vertieftes Verständnis der kulturpolitischen Mechanismen um 1900 und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Ein ganz anderes Format – im wörtlichen wie im übertragenen Sinne – weisen die drei Bändchen der neuen Publikationsreihe «On Words» auf, einer Interviewreihe, die dem Schaffen zeitgenössischer Künstlerinnen gewidmet ist. Eingeführt werden die Gespräche mit Essays, die ein besseres Verständnis der Positionen ermöglichen; im Bildteil werden die erwähnten Arbeiten sowie weitere wichtige Werke dokumentiert. Die ersten Ausgaben befassen sich mit Isabelle Cornaro, Silvie Defraoui und Latifa Echakhch, drei Künstlerinnen verschiedener Generationen, die in der Suisse romande leben und arbeiten. Band für Band trägt «On Words» so zu einer wissenschaftlich fundierten Sammlung von Textquellen bei. Die preisgünstigen, handlichen Publikationen richten sich an ein breites kunstinteressiertes Publikum, auch an junge Kunstschaffende und angehende Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker.

Nicht unerwähnt bleiben darf an dieser Stelle die Renovierung der Villa Bleuler, Hauptsitz von SIK-ISEA. Dank der Spendenbereitschaft der Mitglieder, der grosszügigen Unterstützung durch Stiftungen und die Kantonale Denkmalpflege Zürich sowie einem Legat der zu früh verstorbenen ehemaligen Stiftungsratspräsidentin Anne Keller Dubach war es möglich, 2023 einen ersten Teil der Arbeiten durchzuführen. Die repräsentativen Räume im Erdgeschoss der Villa erstrahlen nun in neuem Glanz. Noch aber bleibt viel zu tun. Gerne lassen wir Sie am Fortschritt des Projekts weiterhin teilhaben, wir bleiben auf Ihre Mithilfe angewiesen.

Unser herzlicher Dank gilt allen, die an den Tätigkeiten von SIK-ISEA Anteil nehmen und sie mit Rat und Tat unterstützen. Ein besonderer Dank gebührt unseren langjährigen Stiftungsratsmitgliedern Hortensia von Roda und Medard Meier, die Ende letzten Jahres altershalber von ihren Ämtern zurückgetreten sind. Hortensia von Roda, Präsidentin der Sturzenegger-Stiftung, war von 2014 bis 2021 Vorsitzende des Vereins zur Förderung von SIK-ISEA und seit 2014 Mitglied des Stiftungsrats. Medard Meier, ehemaliger Chefredakteur des Schweizer Wirtschaftsmagazins *Bilanz*, gehörte dem Stiftungsrat seit 2010 an und unterstützte das Gremium insbesondere in Kommunikationsfragen.

Zugleich freuen wir uns, mit Katharina Ammann und Caroline Scherb zwei ausgewiesene Expertinnen im Stiftungsrat zu begrüßen. Mit Katharina Ammann, Direktorin des Aargauer Kunsthhauses, gewinnt SIK-ISEA eine geschätzte Kollegin zurück, die von 2015 bis 2020 die Abteilung Kunstgeschichte des Instituts leitete und in dieser Zeit unter anderem die erfolgreichen Villa Bleuler Gespräche initiierte. Caroline Scherb, Partnerin von Lemongrass Communications AG in Zürich, verfügt über dreissig Jahre internationale Führungserfahrung bei Unternehmen und Agenturen in München, New York, Basel und Zürich.

Wir danken dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI, dem Kanton Zürich und der Stadt Zürich, die mit ihren finanziellen Beiträgen die Basisarbeit des Instituts ermöglichen, sowie allen Förderinstitutionen, Stiftungen, Unternehmen und Privaten, ohne deren grosszügige Unterstützung unsere Forschungsprojekte nicht durchführbar wären.



Roger Fayet
Direktor

Dank

Die Subventionen der öffentlichen Hand bilden zusammen mit den Beiträgen des Vereins zur Förderung von SIK-ISEA und den Dienstleistungserträgen die finanzielle Basis des Instituts.

Zu grossem Dank verpflichtet sind wir der öffentlichen Hand, namentlich

- der Schweizerischen Eidgenossenschaft
- dem Kanton Zürich
- der Stadt Zürich

Dem Kanton Waadt und der Universität Lausanne (UNIL) danken wir für die Unterstützung unserer Antenne romande.

Der Fondazione Museo d'arte della Svizzera italiana (MASI) in Lugano danken wir für die Unterstützung unseres Ufficio di contatto per la Svizzera italiana.

Folgenden Kantonen und einer Stadt danken wir für zusätzliche Beiträge an den Betrieb von SIK-ISEA:

- Kanton Solothurn
- Kanton Thurgau
- Kanton Uri
- Stadt Baden

Frau Annette Bühler, unserer langjährigen Gönnerin, danken wir herzlich für ihre grosszügige und tatkräftige Unterstützung.

Für die Förderung des neuen kunsttechnologischen Forschungsschwerpunktes «Art and technical innovation» (2023–2026) gilt unser grosser Dank Swiss Re, Zürich.

Der Fondation Hubert Looser danken wir für die grosszügige Spende.

Ein weiteres Jahr unentgeltlicher Rechtsberatung haben wir Herrn Dr. Harold Grüninger und der Anwaltskanzlei Homburger AG zu verdanken.

Grosszügige Unterstützung gewährte uns wiederum der Verein zur Förderung von SIK-ISEA.

Nachfolgenden Privatpersonen, Firmen und Institutionen sei namentlich gedankt:

Privatpersonen

- Christine und Hubert Achermann, Dr., Luzern
- Claus Bally, Dr., Conches
- Annette Bauer Hahn, Zürich
- Christina Baumann, Zürich
- Franziska Baumann, Zürich
- Eva und Henner Bechtle, Herrliberg
- Christoph Blocher, Dr., Herrliberg
- Maryse Bory †, Coppet
- Janet Briner, Conches
- Michael Burckhardt, Lugano
- Catherine Caratsch Keller, Zürich
- Sigrid Dassler, Klosters
- Jürgen Dormann, Feusisberg
- Lisa Ennik, Küsnacht
- Thomas Feller, Crans-Montana
- Kaspar Fleischmann, Rüschlikon
- Caroline und Eric Freymond, Genf
- Johannes F. Fulda, Dr., Kilchberg ZH
- Klaus Ganz, Dr., Zürich
- Gianni Garzoli, Dr., Kilchberg ZH
- Monica Giedion-Risch, Zürich
- Harold Grüninger, Dr., Bäch SZ
- Arlette Gugelmann, Zürich
- Niki und Alfred Gugelmann, Zürich
- Manuela Guggenheim, Küsnacht
- Alexander Gysel, Weiningen
- Rebekka Gysel, Weiningen
- Béatrice Hammer, Solothurn
- Claudia Häusler, Walchwil
- Barbara Haussmann, Zürich
- Simone Hofer, Rüschlikon
- Thomas Hopf, Bern
- Susan Huber-Brun, Luzern
- Peter Hunold, Rotkreuz
- Erich Hunziker, Dr., Lachen SZ
- Doris Imholz, Küsnacht
- Dominik Keller, Zollikon
- Daphne Kielholz, Zürich
- Anita Kohler Schützinger, Stallikon
- Michael Künzer, Dr., Zürich
- Sabine Künzer, Zürich

Firmen

- Art Academy GmbH, Erlenbach ZH
- AXA Winterthur, Winterthur
- Bank Julius Bär & Co. Ltd., Zürich
- Belarte GmbH, Flims Dorf
- Confiserie Sprüngli AG, Zürich
- Die Mobiliar, Bern
- Fontana & Fontana, Rapperswil-Jona
- Galerie Fischer Auktionen AG, Luzern
- Galerie Kornfeld Auktionen AG, Bern
- Helvetia Versicherungen, Dübendorf
- Koller Auktionen AG, Zürich
- Migros-Kulturprozent, Zürich
- Outils Rubis SA, Stabio
- Schweizerische Nationalbank, Zürich
- UBS Switzerland AG, Zürich
- UBV Lanz AG, Zollikon
- UNIQA Kunstversicherung Schweiz, Zürich
- Welti-Furrer Fine Art AG, Zürich
- XL Insurance Company SE, Dublin (IE), ZN Zürich
- Zürcher Kantonalbank, Zürich

Institutionen

- Abegg-Stiftung, Riggisberg
- Burger Collection, Hongkong (CN)
- Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung, Basel
- Kunsthaus Zürich
- Kunstmuseum Olten
- Kunst Museum Winterthur
- Landis & Gyr Stiftung, Zug
- Museum Bellpark, Kriens
- Stadt Winterthur
- Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte SKKG, Winterthur
- Stiftung Righini-Fries, Zürich
- Zentralbibliothek Zürich

- Christine Limburg, Herrliberg
- Albert Lutz, Dr., Zürich
- Elisabeth Oltramare-Schreiber, Zürich
- Cristina und Olivier de Perregaux, Herrliberg
- Janie und Malte Peters, Schindellegi
- Ursula und Edwin Peters-Sutter, Kilchberg ZH
- Pascale von Planta-Zoller, Zürich
- Dieter Probst, Dr., Zug
- Claude Reinhardt, Erlenbach ZH
- Ellen Ringier, Dr., Küsnacht
- Michael Ringier, Küsnacht
- Brigitte Schärer und Dieter W. Weiss, Meilen
- Silvia Schmid, Zürich
- Heike Schmitz-Esser, Zürich
- Ursina Schneider-Bodmer, Risch
- Juliana Schwager-Jebbink, Zürich
- Manuela und Gregor Schwegler-Koller, Dr., Luzern
- Rita Sigg, Dr., Luzern
- Helga Sonanini, Uerikon
- Susanne Stahel-Lanz, Kilchberg ZH
- Cornelia Stähli, Bäretswil
- Therese Steffen, Prof. Dr., Küsnacht
- Martin Steppacher, Bottighofen
- David Streiff, Dr., Aathal-Seegräben
- Alfred R. Sulzer, Malans
- Renata Trottmann Probst, Zug
- Paul Unsel, Zürich
- Norah de Vigier, Solothurn
- Hans Peter Wehrli, Andeer
- Charlotte Weinberg-Steiner, Zollikon
- Françoise A. und Hardy P. Weiss-Uhlmann, Dr., Wollerau
- Anna Wenger, Meilen
- George C. Wettstein, Dr., Herrliberg
- Monika Wettstein, Herrliberg
- Martin C. Wittig, Dr., Samedan
- Herbert Würker, Frankfurt am Main (DE)
- Heide L. Zollinger, Zürich
- Margaretha Zollinger, Zürich
- Martin Zollinger, Dr., Zürich
- weitere Gönnerinnen und Gönner, die anonym bleiben möchten

Den Institutionen, Firmen, Gönnerinnen und Gönnern, welche die Aktivitäten von SIK-ISEA ermöglichen, gilt unser Dank.

Ganz durch Sondermittel finanziert sind folgende Projekte und Publikationen von SIK-ISEA:

Akteure und Akteurinnen des Kunsthandels in der Schweiz

- Ernst Göhner Stiftung, Zug
- Schweizerischer Nationalfonds (SNF), Bern
- Thomas und Doris Ammann Stiftung, Zürich

Farbtonveränderungen in Gemälden von Augusto Giacometti

- Schweizerischer Nationalfonds (SNF), Bern

Augusto Giacometti. Catalogue raisonné der Gemälde, Wandgemälde, Mosaik und Glasgemälde

- Ars Rhenia Stiftung, Triesen (LI)
- Christoph Blocher, Dr., Herrliberg
- Boner Stiftung für Kunst und Kultur, Chur
- Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung, Basel
- Curti Stiftung, La Punt-Chamues-ch
- Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich
- Fondazione Arnaldo Marcelliano Zentralli, Chur
- Karin und Reto Francioni, Dr., Brugg
- GKB BEITRAGSFONDS, Chur
- Goethe-Stiftung für Kunst und Wissenschaft, Zürich
- Kulturförderung Graubünden / SWISSLOS
- Conradin Schneider, Stäfa
- Schweizerischer Nationalfonds (SNF), Bern
- Stadt Chur
- Stadt Zürich, Beitragsfonds des Finanzdepartements
- Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte SKKG, Winterthur
- Stiftung zur Förderung von Kunst und Wissenschaft, Zizers
- Ursula Wirz-Stiftung, Bern
- Willi Muntwyler-Stiftung, St. Moritz
- eine Stiftung, die anonym bleiben möchte

Kunsttechnologische Forschungen zu Robert Zünd und Rudolf Koller

- Christoph Blocher, Dr., Herrliberg
- Boner Stiftung für Kunst und Kultur, Chur
- Kunstmuseum Winterthur durch die Leihgabe von Gemälden
- Stiftung Familie Fehlmann, Winterthur
- Swiss Re, Zürich
- eine Stiftung, die anonym bleiben möchte

Neuerschliessung, Konservierung und Zugänglichmachung des Schriftennachlasses der Bündner Künstlerfamilie Segantini

- Gioconda Leykauf-Segantini, Hof / Saale (DE)
- Kresau4-Stiftung, Aathal
- Kulturförderung Graubünden / Amt für Kultur

Öffentliche Auftragskunst in der Schweiz in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts (Symposium)

- Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW), Bern

On Words. Interviews mit Isabelle Cornaro, Silvie Defraoui und Latifa Echakhch

- Ernst Göhner Stiftung, Zug
- Fondation Françoise Champoud, Lausanne
- Kanton Genf
- Kanton Wallis

Markus Raetz. Das plastische Werk. Catalogue raisonné

- Monique Barbier-Mueller †, Genf
- Thierry Barbier-Mueller †, Genf
- Burgergemeinde Bern
- Christoph Merian Stiftung, Basel
- Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung, Basel
- Däster-Schild Stiftung, Grenchen
- Ernst Göhner Stiftung, Zug
- Fondation Hélène et Victor Barbour, Genf
- Fondation Johanna Dürmüller-Bol, Muri bei Bern

- Galleria Monica De Cardenas, Mailand (IT), Zuoz, Lugano
- Mania und Bernhard Hahnloser, Bern
- Hess Art Collection AG, Liebefeld
- International Music and Art Foundation, Vaduz (LI)
- Jubiläumstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft, Bern (Online-Katalog)
- Kultur Stadt Bern
- LARIX Foundation, Bern
- Max Kohler Stiftung, Zürich
- Thomas † und Rita Meyer-Pabst, Zürich
- Patrick Pillet, Genf
- Markus † und Monika Raetz, Bern
- Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung, Bern
- Silvia und Bernhard Schmid, Zürich
- SWISSLOS / Kultur Kanton Bern
- Tarbaca Indigo Foundation, Zürich
- Thomas und Doris Ammann Stiftung, Zürich
- Ursula Wirz-Stiftung, Bern
- Walter B. Kielholz Stiftung, Zürich
- zwei private Gönner und drei Stiftungen, die anonym bleiben möchten

Renovierung Villa Bleuler

Unser besonderer Dank für die grosszügige Unterstützung geht an Anne Keller Dubach †, der die Renovierung der Villa Bleuler sehr am Herzen lag.

- Boner Stiftung für Kunst und Kultur, Chur
- Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung, Basel
- Erica Stiftung, Schindellegi
- Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung, Zürich
- Isabel und Balz Baechi Stiftung, Zollikon
- Kantonale Denkmalpflege Zürich
- Stiftung Pro Patria, Zürich
- Tim Abegg, St. Moritz
- Christine und Hubert Achermann, Dr., Luzern
- Robert Ackeret, Champfèr

- Christine Anliker, Adligenswil
- Claus Bally, Dr., Conches
- Franziska Baumann, Zürich
- Pascal Baumgartner, Zürich
- Eva und Henner Bechtle, Herrliberg
- Hugo Beijerman, Zürich
- Hans-Rudolf Bener, Dr., Chur
- Raymond Bloch, Dr., Zürich
- Elfi Bohrer, Galerie für Gegenwartskunst, Bonstetten
- Luc Boissonnas, Zürich
- Janet Briner, FineArt Advice SA, Genf
- Michel Buri, Troinex
- Benno Casutt, Ilanz
- Denis Chavaz, Sion
- Gautier Chiarini, Sion
- Ljiljana Djurdjevic, Berlin (DE)
- Catherine Duret, Genf
- Thomas Feller, Crans-Montana
- Dominic von Felten, Zürich
- Galerie Kornfeld Auktionen AG, Bern
- Dario Gamboni, Prof. em. Dr., Berlin (DE)
- Klaus Ganz, Dr., Zürich
- Thomas Geigy-Hug, Dr., Riehen
- Marietta Gianella-Berry, Zumikon
- Hans Alfred Glarner, Zollikon
- Ruth Greter Nobs, Dr., Zürich
- Harold Grüninger, Dr., Bäch SZ
- Jacques Gubler, Dr., Basel
- Otto P. Haab, Dr., Küsnacht
- Urs Haefliger, Küsnacht
- Claudia Häusler, Zug
- Rudolf Herold, Dr., Zürich
- Gottfried Honegger, Schmerikon
- Katharina Katz, Dr., Basel
- Christine Keller Lüthi, Dr., Zürich
- Dominik Keller, Zollikon
- Robert Kessler, Kessler & Co AG, Zürich
- Christian Klemm, Dr., Zürich
- Monika Krebsler, Zürich
- Ursula Kreibich, Dr., Basel
- Monika Kümin, Cham
- Urs Lanter, Meilen
- Christine Limburg, Herrliberg
- Biljana Ljubisavljevic, Berlin (DE)
- France und Thierry Lombard, Conches
- Harriet Lüthy, Luzern

- Beatrice Massart-von Waldkirch, Basel
- Aldo Merazzi-Suminaka, Biel / Bienne
- Ilga Merzbach-Freitag, Steinen (DE)
- Fabiola Monigatti, Poschiavo
- Susanne Moser Baer, Basel
- Mauro Natale, Prof. em. Dr., Genf
- Eliane Nicol, Jussy
- Peter Ochsendorf, Cologny
- Elisabeth und Nicolas Oltramare-Schreiber, Cham
- Edwin Peters, Kilchberg ZH
- Danielle Ritter, Bern
- Katharina von Salis, Silvaplana
- Regula Schmid, Meilen
- Heike und Valerio Schmitz-Esser, Dr., Zürich
- Ursina Schneider-Bodmer, Risch
- Silvan Faessler Fine Art GmbH, Zug
- Helga Sonanini, Uerikon
- Anne-Françoise Spillmann, Zürich
- Janet Springer, Houston, Texas (US)
- Giorgio Stefanini, Wilen bei Wollerau
- David Streiff, Dr., Aathal-Seegräben
- Peter Studer †, Rüschiikon
- Beat Stutzer, Dr., Luzern
- Daniel Blaise Thorens, Dr. h. c., Basel
- Bernhard von Waldkirch, Winterthur
- Margaret und Alex H. Weber-Chan, Richterswil
- Jean-Baptiste de Weck-Fattovich, Dr., Fribourg
- Luzius Wernly, Langenthal
- Hans-Peter Wittwer, Dr., Zürich
- Jürg Ziegler, Dr., und Dora Frey, Zürich
- Kurt Zingre, Belarte GmbH, Flims Dorf
- Heide und Martin Zollinger, Dr., Zürich
- Margaretha Zollinger, Zürich
- einundzwanzig private Gönnerinnen und Gönner, die anonym bleiben möchten

**Schweizer Kunst online:
erneuertes SIKART Lexikon und
Rechercheportal**

- Kanton Appenzell Innerrhoden
- Kanton Basel-Landschaft
- Kanton Basel-Stadt
- Kanton Freiburg
- Kanton Genf
- Kanton Glarus
- Kanton Jura
- Kanton Luzern
- Kanton Neuenburg
- Kanton Obwalden
- Kanton Schaffhausen
- Kanton Schwyz
- Kanton Solothurn
- Kanton Tessin
- Kanton Thurgau
- Kanton Uri
- Kanton Waadt
- Kanton Zug
- Kanton Zürich, Fachstelle Kultur
- Kulturförderung Appenzell
Ausserrhoden
- Kulturförderung Kanton
Nidwalden
- Kulturförderung Kanton St. Gallen
- Kulturförderung Kanton Wallis
- Kulturstiftung Liechtenstein,
Vaduz (LI)
- Primartis Stiftung für kreative
Zeitkunst, Zürich
- SWISSLOS / Kultur Kanton Bern
- SWISSLOS / Kulturförderung,
Kanton Graubünden
- Swisslos-Fonds Kanton Aargau
- Zürcher Kantonalbank, Zürich

Félix Vallotton illustrateur.

Catalogue raisonné online

- Artephila Stiftung
- Association Charles Rollier,
Chêne-Bourg
- Ernst Göhner Stiftung, Zug
- Fondation de la Caisse d'Épargne
et de Prévoyance de Lausanne
- Fondation Françoise Champoud,
Lausanne
- Fondation Jan Michalski pour
l'écriture et la littérature,
Montricher
- Fondation Leenaards, Lausanne

- Fondation Philanthropique Famille
Sandoz, Pully
- Fondation Yves et Inez Oltramare,
Genf
- Goethe-Stiftung für Kunst und
Wissenschaft, Zürich
- Jubiläumstiftung der
Schweizerischen Mobiliar
Genossenschaft, Bern
- Kanton Waadt
- Loterie Romande, Lausanne
- Schweizerischer Nationalfonds
(SNF), Bern
- The Barrett Collection, Dallas,
Texas (US), in Memory of Nona
Barrett
- eine private Gönnerin und zwei
Stiftungen, die anonym bleiben
möchten

Villa Bleuler Gespräche

- Zürcher Kantonalbank, Zürich

**Zerstörungsfreie Analyse von
historischen Farbkarten der
Firma Schmincke**

- Swiss Re, Zürich
- H. Schmincke & Co., Erkrath
(DE), durch die Leihgabe von
Farbpräferenzen

Blickpunkte

Zwei neue Catalogues raisonnés:
Markus Raetz und Augusto Giacometti 17

«On Words», das Wort der Künstlerin 24

Zwei neue Catalogues raisonnés: Markus Raetz und Augusto Giacometti

Mit den Catalogues raisonnés von Markus Raetz und Augusto Giacometti wird das Schaffen zweier ebenso innovativer wie eigenständiger Künstlerpersönlichkeiten neu gesehen und gewürdigt.

Tabea Schindler



Abb. 1–2

2023 erschienen die Bände 30 und 31 der institutseigenen Buchreihe «Œuvrekataloge Schweizer Künstler und Künstlerinnen», die aus mehrjährigen Forschungsprojekten in der Abteilung Kunstgeschichte hervorgegangen sind (Abb. 1–2). Der dreissigste Band ist dem plastischen Werk des Berner Künstlers Markus Raetz (1941–2020) gewidmet, der einunddreissigste dem Bergeller Maler Augusto Giacometti (1877–1947) – die Projekte wurden in den Jahresberichten 2018 und 2019 vorgestellt. Beide Œuvrekataloge sind nicht nur wichtige, sondern mit ihren je rund fünf Kilogramm auch buchstäblich gewichtige Referenzwerke für die zukünftige Forschung in den Bereichen der Plastik der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und der Malerei an der Schwelle zur Moderne.

Der Catalogue raisonné von Markus Raetz

Die ersten Gespräche mit Markus Raetz fanden 2014 statt; schnell war man sich einig über das Ziel, gemeinsam einen Werkkatalog seines plastischen Schaffens zu erarbeiten. Ebenso rasch und in den folgenden Jahren immer wieder stellte sich jedoch die Frage, welche Arbeiten denn überhaupt in dieser Kategorie des Dreidimensionalen erfasst werden sollten und welche nicht. Unser Catalogue raisonné enthält nun Raetz' Reliefs, Plastiken und Installationen, während etwa sogenannte Bildtücher, die für eine flache Hängung an der Wand konzipiert sind, statt in den Raum zu ragen, nicht in den Katalog aufgenommen wurden. Ein Grossteil der Bildtücher (ebenso wie vereinzelte Zeichnungen und Gemälde) ist jedoch über das allgemeine Rechercheportal von SIK-ISEA zu finden (Abb. 3). Unser Catalogue raisonné schliesst damit ergänzend zu Rainer Michael Masons Werkkatalog der Druckgrafik (1991/2014) eine grosse Lücke in der kunsthistorischen Aufarbeitung von Raetz' Schaffen.

Ging man zu Beginn des Raetz-Projekts von rund 300 plastischen Werken aus, so wuchs im Laufe der Inventarisierung der Umfang auf knapp 1700 Arbeiten an, zu denen auch rund 600 Auflagenwerke gezählt werden. Neben dem umfassenden Katalogteil unserer zweibändigen, 608 Seiten starken und reich illustrierten Publikation wird Markus Raetz' Schaffen in drei wissenschaftlichen Aufsätzen aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet: Geht der Hauptautor und Projektleiter Franz Müller der komplexen Frage nach dem Dreidimensionalen bei Raetz nach (Abb. 4), legt Patricia Bieder den Fokus auf die in der bisherigen Forschung vernachlässigte, jedoch für Raetz' Arbeit essenzielle Rolle von Anleitungen, Installationsplänen und Verpackungen (Abb. 5). Katharina Ammann lässt schliesslich Raetz' Ausstellungsbiografie und die Resonanz darauf Revue passieren (Abb. 6). Mit seinem mehr als sechs Jahrzehnte umspannenden und in vielerlei Hinsicht unverwechselbaren Schaffen gilt Raetz als einer der



Abb. 3
Markus Raetz, *Selbstbildnisse I*, 1977, Leim, mit Pigment vermischt, auf Baumwollstoff, 95,5 × 90 cm, Migros Museum für Gegenwartskunst, Zürich, © ProLitteris, Zürich

→ Abb. 4
Markus Raetz, *Chambre de lecture* (Ausschnitt), 2013–2015, Rauminstallation mit 432 Plastiken: Eisendraht, Polyamidfaden, Privatbesitz, Kat. 807, Aufnahme: MASI Lugano, 2016, © ProLitteris, Zürich

→ Abb. 5
Markus Raetz, *Sammlung*, Bern, 1965, Polystyrolplatte («Sagex») mit 30 eingeschnittenen Öffnungen für Fundstücke, 38 × 49,5 × 3,5 cm (Platte), Privatbesitz, Kat. 81, © ProLitteris, Zürich

→ Abb. 6
Markus Raetz, *Zeemansblik*, 29.2.1988, Museum of Contemporary Art San Diego, La Jolla, Kat. 542, Aufnahme: 43. Biennale di Venezia, Schweizer Pavillon, 1988, © ProLitteris, Zürich

renommiertesten Vertreter der Schweizer Gegenwartskunst. Folgerichtig wurde sein Werk nicht nur hierzulande rege rezipiert, sondern Markus Raetz nahm auch auf internationaler Ebene regelmässig an Einzel- und Gruppenausstellungen teil – der Catalogue raisonné verzeichnet 153 Einzel- und 734 Gruppenausstellungen im In- und Ausland.

Im Mai 2023 konnte der Catalogue raisonné in zwei Buchpräsentationen – einer in der Villa Bleuler und einer im Kunstmuseum Bern – einem interessierten Publikum vorgestellt werden. Wenige Monate danach wurde auch die Online-Version des Werkkatalogs im Rechercheportal von SIK-ISEA sowie unter markus-raetz.ch aufgeschaltet. Die digitale Version entspricht inhaltlich dem gedruckten Katalog, wartet aber mit wertvollen Zusatzfunktionen auf, die von Videosequenzen einzelner kinetischer Werke über eine ausführliche Liste der von Markus Raetz verwendeten Materialien bis hin zu komplexen Recherchemöglichkeiten reichen. Mit den eigens für diesen Zweck produzierten Videosequenzen zu 31 ausgewählten Arbeiten erhalten die Nutzerinnen und Nutzer die Möglichkeit, diese Werke von verschiedenen Seiten zu betrachten. Dadurch wird die für zahlreiche von Raetz' Arbeiten essenzielle Bewegung – sei es die des Werks, sei es die der Betrachtenden – simuliert, die es erst erlaubt, die jeweilige Arbeit in ihrer visuellen und semantischen Vielschichtigkeit zu erleben. Die detaillierte Liste der Materialien, die Raetz in seinem Schaffen verwendete, versucht der technischen und handwerklichen Vielseitigkeit des Künstlers gerecht zu werden. Raetz bediente sich nicht nur etablierter künstlerischer Materialien, sondern erkannte gerade in zufällig gefundenen Materialien kreatives Potenzial. Solche objets trouvés konnten ebenso aus der Natur stammen wie aus dem Baumarkt oder zufällige Funde am Strassenrand sein. Die Liste der in Raetz' plastischen Werken verwendeten Materialien veranschaulicht dessen offenen Geist, wenn es um die Schöpfung neuer Arbeiten ging.

Thematische Schwerpunkte bei Markus Raetz und Augusto Giacometti

Obgleich in verschiedenen Epochen wirkend, haben Markus Raetz und Augusto Giacometti gemein, dass ihr Schaffen je einen klaren thematischen Fokus aufweist, der bei Ersterem auf der optischen Wahrnehmung und deren Darstellung liegt und bei Letzterem auf Farbe und Farbtheorien. Während unser Catalogue raisonné von Raetz' plastischem Werk der dafür grundlegenden Frage des Dreidimensionalen nachgeht, zieht sich die Bedeutung der Farbe als gestalterisches Mittel und als optisches Phänomen wie ein roter Faden durch den Catalogue raisonné von Giacometti.

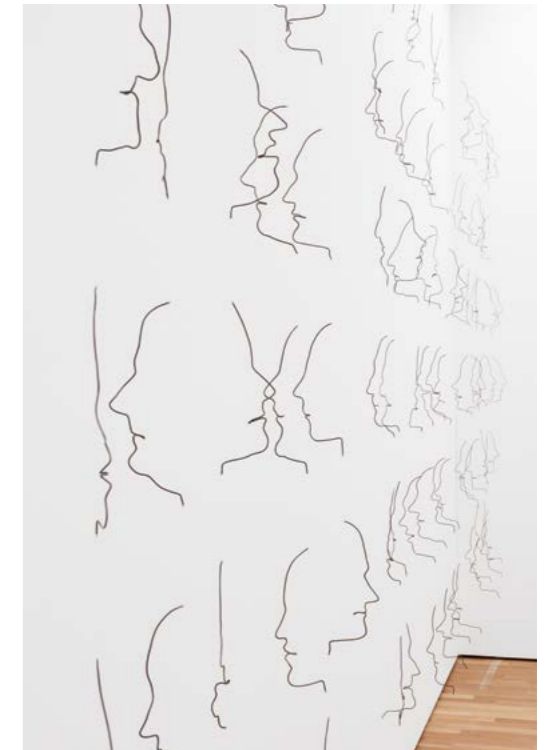


Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6



Abb. 7
Augusto Giacometti, *Die Nacht (Ogni vivente loda il Signore)*, 1903, Öl auf Leinwand, 251,5 × 110 cm, Schweizerische Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Kat. 4

Der Catalogue raisonné von Augusto Giacometti

Der Werkkatalog von Augusto Giacometti ist dessen Gemälden, Wand- und Glasmalereien sowie den bislang in der Forschung zu wenig beachteten Mosaiken gewidmet. Wie Raetz' Schaffen ist auch jenes von Giacometti äusserst vielseitig, sowohl hinsichtlich der Kunstgattungen als auch der Bildmotive. Diese reichen von figurativen Darstellungen über Abstraktionen bis hin zu gänzlich ungegenständlichen Kompositionen und charakterisieren zugleich verschiedene Schaffensphasen. Giacomettis ausgesprochenes Interesse an Farbe und Farbtheorien bildet das verbindende Element in seinem Œuvre.

Auch dieser Catalogue raisonné gliedert sich in zwei Teilbände, die insgesamt 908 Seiten umfassen. Im ersten Band thematisieren sechs wissenschaftliche Aufsätze Giacomettis Schaffen aus unterschiedlichen Perspektiven: Hauptautor Beat Stutzer beleuchtet zum einen die der Kunst des Jugendstils und des Symbolismus verpflichteten Anfänge (Abb. 7), zum anderen Giacomettis Weg zur Abstraktion und Ungegenständlichkeit (Abb. 8), während sich Hauptautorin Denise Frey mit den Wandbildern (Abb. 9) und Projektleiter und Hauptautor Michael Egli mit den Glasgemälden (Abb. 10) befassen. Karoline Beltinger und Silja Meyer untersuchen zusammen mit weiteren Kolleginnen und Kollegen Giacomettis Malerei aus kunsttechnologischer Perspektive, wobei der *Farbkreis* eine entscheidende Rolle spielt (Abb. 11). Auf die Aufsätze folgen ein Überblick über Giacomettis Netzwerk samt Visualisierung, dessen Biografie und der insgesamt 556 Einträge zählende Katalogteil, der nach den Gattungen Gemälde im ersten Band sowie Wandgemälde, Mosaik und Glasgemälde im zweiten Band gegliedert ist. Mit seinem facettenreichen Schaffen hat Augusto Giacometti einen bedeutenden Beitrag zum Aufbruch der Moderne in der Schweiz geleistet. Über die Erschliessung von Giacomettis Œuvre hinaus vermittelt unser Catalogue raisonné neue Erkenntnisse zum Kunst- und Kulturschaffen in der Schweiz um 1900 und in der politisch ereignisreichen ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Der gedruckte Catalogue raisonné von Augusto Giacomettis Gemälden, Wandgemälden, Mosaiken und Glasgemälden konnte im November 2023 in der Villa Bleuler präsentiert werden. Zeitgleich wurde die Online-Version im Rechercheportal sowie unter augusto-giacometti.ch aufgeschaltet, die zusätzlich komplexe Such- und Verknüpfungsmöglichkeiten eröffnet. Ebenfalls gleichzeitig mit der Buchpräsentation und dem Launch der Online-Version fand in der Villa Bleuler das zweitägige interdisziplinäre Symposium *Öffentliche Auftragskunst in der Schweiz in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts* statt, dessen konzeptuelle Grundlage unsere Erarbeitung des Catalogue

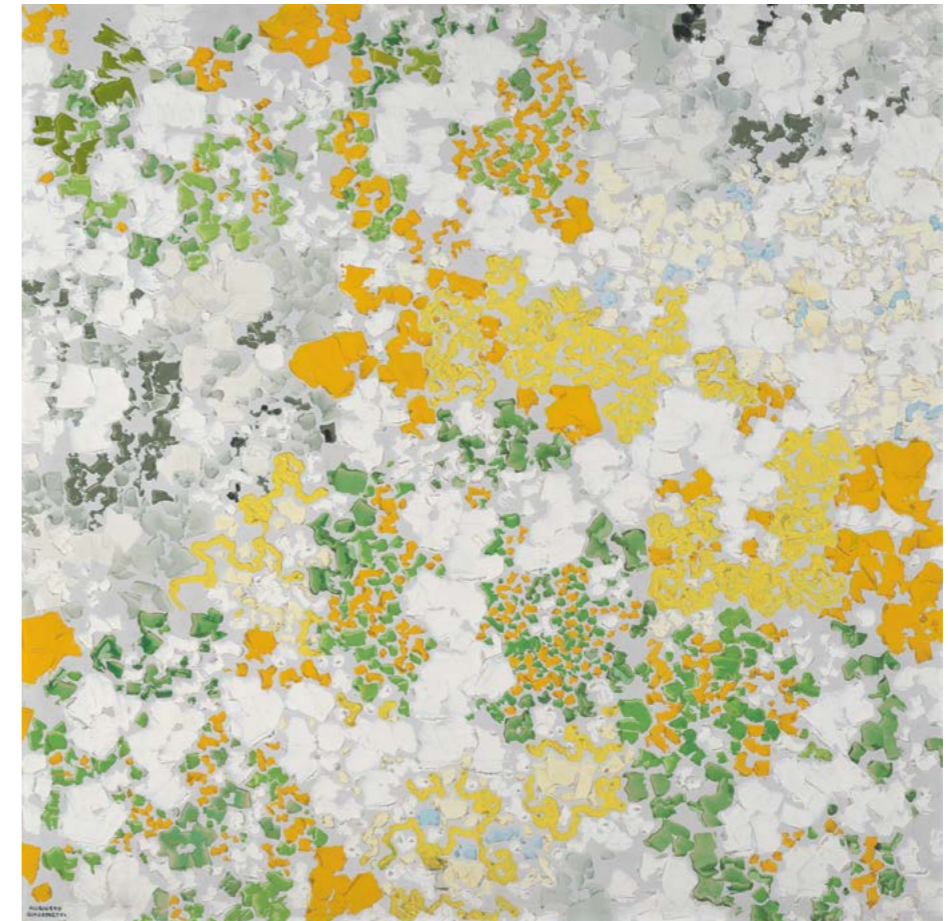


Abb. 8
Augusto Giacometti, *Eine Besteigung des Piz Duan*, 1912, Öl auf Leinwand, 84,5 × 84 cm, Kunsthaus Zürich, Kat. 72



Abb. 9
Augusto Giacometti, *Gewölbmalerei im Zürcher Amtshaus I* (Ausschnitt mit einem Gurtbogen in der Mitte), 1924, Malerei a secco und a fresco auf Kalkmörtel, Eingangshalle im Amtshaus I, Kunstsammlung der Stadt Zürich, Kat. 519.1



Abb. 10
Augusto Giacometti, *Die vier Tageszeiten*, 1941–1943, Farbgläser, Schwarzlotmalerei, Bleiruten, vier Teile, je 100,4 × 68,2 cm,
Ausführung: Ludwig Jäger, St. Gallen, Rathaus Bern, Kat. 555

raisonné von Giacometti darstellte, der nicht nur als Kunstschaffender tätig war, sondern auch wichtige Funktionen in der schweizerischen Kulturpolitik wahrnahm und dadurch ebenso mit der Perspektive von Auftraggeber- und Entscheidungsträgerschaft vertraut war.

Synergien mit Ausstellungen

Beide Projekte schufen und nutzten Synergien mit Sonderausstellungen: Das Kunstmuseum Bern zeigte vom 8. September 2023 bis zum 25. Februar 2024 die Ausstellung *MARKUS RAETZ. oui non si no yes no* – im Titel Bezug nehmend auf Raetz' mehransichtige Wortplastiken –, während im Aargauer Kunsthaus Aarau vom 27. Januar bis zum 20. Mai 2024 die Schau *Augusto Giacometti. Freiheit | Auftrag* zu sehen war, die das Spannungsfeld zwischen autonomem Kunstschaffen einerseits und Auftragskunst andererseits beleuchtet hat, in dem sich Giacometti virtuos bewegte. Beide Häuser arbeiteten in der Konzipierung der Ausstellungen beziehungsweise für das Rahmenprogramm mit den jeweiligen Autorinnen und Autoren von SIK-ISEA zusammen und bieten den entsprechenden Catalogue raisonné in ihren Museumsshops zum Verkauf an. Die Ausstellung in Aarau, die neben einer grossen Anzahl von Gemälden und Auftragswerken Giacomettis diverse Leihgaben aus dem Schweizerischen Kunstarchiv präsentiert hat, war explizit ein Kooperationsprojekt mit SIK-ISEA, indem sie vom Autorenteam des Werkkatalogs von Augusto Giacometti co-kuratiert wurde und Ergebnisse aus unseren Forschungen in den Museumsräumlichkeiten einem breiteren Publikum vermittelt hat.

Finanzielle Unterstützung

Beide Catalogue-raisonné-Projekte wurden von verschiedenen Stiftungen sowie von privaten Mäzeninnen und Mäzenen finanziert; eine vollständige Liste findet sich auf den Seiten 12 und 13 dieses Jahresberichts.



Abb. 11
Augusto Giacometti, *Farbkreis*, um 1907, Öl und Bleistift auf Leinwand, 69,5 × 68 cm, Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte SKKG, Winterthur (Inv. 04282), Kat. 10

«On Words», das Wort der Künstlerin

Mit der zweisprachigen Interviewreihe setzt sich SIK-ISEA für die weiblichen Stimmen in der Schweizer Gegenwartskunst ein. Den Anfang machen die Künstlerinnen Isabelle Cornaro, Silvie Defraoui und Latifa Echakhch.

Sarah Burkhalter



Abb. 1–3

Die Benennung einer Buchreihe ist eine hervorragende Übung in der Dekonstruktion von Vorurteilen. Wenn wir unser Augenmerk auf die künstlerische Produktion von Frauen richten, müssen wir dann mit dem Titel «Her Words» immer noch das Geschlecht hervorheben? Wenn wir uns auf die Äusserungen von Künstlerinnen konzentrieren, schliessen wir sie dann wirklich in ein Gesamtbild ein, wenn wir sie «Off Words» nennen? Wie können wir die systembedingte Vorstellung eindämmen, dass Kunst von Frauen ein «Outsider»-Feld darstellt, das ausserhalb des historisch androzentrigen Radars von Kritik und Kuratierung liegt? Eine Antwort besteht darin, das Prinzip des Interviews zu wählen, damit die Künstlerin ihren Platz einnimmt und um zu vermeiden, an ihrer Stelle zu sprechen. Die Worte, die sie wählt, ihre Phrasierung ebenso wie ihre Tragweite, sind der nicht zu übertreffende Schalter, um das Licht in allen Etagen der Kunstgeschichte anzuzünden: «On Words».

Die im März 2023 erschienenen ersten drei Bände der neuen Reihe von SIK-ISEA sind Isabelle Cornaro, Silvie Defraoui und Latifa Echakhch gewidmet. Im Austausch mit den Kunsthistorikerinnen Julie Enckell und Federica Martini, die «On Words» zusammen mit Sarah Burkhalter (SIK-ISEA) konzipiert haben und herausgeben, berichteten die Künstlerinnen über ihre Anfänge und ihre Entwicklung und reflektierten über ihre aktuelle künstlerische Praxis. Die Interviews wurden ohne vordefiniertes Raster geführt, teilweise lagen Monate oder Jahre zwischen den Begegnungen. Durch die Übersetzung ins Englische soll eine internationale Leserschaft erreicht werden, die an der aktuellen Schweizer Kunstszene interessiert ist. Gleichzeitig setzt sich die Reihe zum Ziel, für ein breites Publikum zugänglich zu sein.

Die zweisprachigen Bücher sind so gestaltet, dass je nach Sprache die Vorder- oder Rückseite des Buches als Cover gelesen werden kann und den Beginn der Lektüre markiert. Dieses wandelbare Konzept, das vom Grafikbüro Bonbon (Valeria Bonin und Diego Bontognali) entwickelt wurde, sieht auch eine je eigene Typografie für die Umschläge der einzelnen Bücher vor (Abb. 1–3). In der Mitte der Bände findet sich ein Bildteil mit Farbabbildungen einiger Werke; ein einleitender Essay erläutert die wichtigsten Aspekte des behandelten Themas. Übersetzung, Produktion und Vertrieb werden vom Verlag Scheidegger & Spiess (Chris Reding) übernommen, eine Zusammenarbeit, die mit ein bis drei Bänden pro Jahr fortgesetzt werden soll.

Wer hat das letzte Wort?

Um eine Geschichte des Kunstschaffens von Frauen zu schreiben, müssen wir unsere Methoden und Mittel



Abb. 4

Isabelle Cornaro, *Day for Night*, 2019, 16 mm-Film, digitalisiert, in Farbe, ohne Ton, 16:9, Kamera: Guillaume Gibout, Kalibrierung: Alexandre Westphal, © Isabelle Cornaro, 2023, ProLitteris, Zürich



Abb. 5

Isabelle Cornaro, *Paysages X*, 2016, baltisches Birkenperrholz, bemalt, Messing, Samt, Fundstücke, 609,6 × 541 × 266,7 cm, © Isabelle Cornaro, 2023, ProLitteris, Zürich

hinterfragen. Wie können wir die Machtverhältnisse durchbrechen, die den kritischen Diskurs in der Kunst noch immer bestimmen? Wer hat das letzte Wort: die Kunstschaffenden oder die Kunsthistorikerin, der Kunsthistoriker? Wir orientierten uns an der italienischen Kunstkritikerin und Aktivistin Carla Lonzi (1931–1982) und ihren interviewbasierten Künstlerporträts, an der Tradition des Dialogs, wie er von feministischen amerikanischen Künstlerinnen gepflegt wird, aber auch am Podcast, der sich als bevorzugtes Medium für die Äusserungen von Frauen etabliert hat, als wir uns für die dialogische Form des Gesprächs entschieden. Lange Zeit als «Salonkonversation» unterschätzt, bietet das Interview die Möglichkeit eines freien Austauschs ohne Gefälle. Dieser methodische Ansatz bedeutet die bewusste Entscheidung, nicht anstelle der Künstlerin zu sprechen, sondern zusammen mit ihr über ihr künstlerisches Schaffen, seine Grundlagen und Besonderheiten nachzudenken.

Mündliche Konversation erfordert ein optimales Zuhören. Die Bereitschaft dazu liegt der Sammlung «On Words» zugrunde: Die Unterhaltungen werden aufgezeichnet und vollständig transkribiert. Die Bearbeitung der Transkriptionen erfolgt in enger Absprache mit den Künstlerinnen: Zum einen wollen wir den Wortlaut erhalten, zum anderen die gesprochene harmonisch in die geschriebene Sprache übertragen.

Den editorischen Bias in der Schweiz überwinden

Als national tätiges Forschungs- und Bildungsinstitut für Kunstgeschichte sieht sich SIK-ISEA in der Pflicht, eine paritätische Perspektive auf die von ihm untersuchten Kunstschaffenden einzunehmen. Mit der Reihe «On Words» will SIK-ISEA der Untervertretung von Frauen auf dem Schweizer Buchmarkt und in der Wissenschaft entgegenwirken. Zwischen Oktober 2019 und März 2021 führten das Zentrum für Gender Studies der Universität Basel und die Social Insight GmbH im Auftrag der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia und des Swiss Center for Social Research eine Vorstudie zur Chancengleichheit im Schweizer Kulturbetrieb durch. Sie wurde im Juni 2021 veröffentlicht und wies auf einen «dringenden Handlungsbedarf» hin, um der geringeren Sichtbarkeit von Künstlerinnen in diesem Sektor entgegenzuwirken – der Jahresbericht 2021 von SIK-ISEA nahm darauf Bezug.

Im Bereich der bildenden Kunst zeigte sich, dass Frauen seltener in Ausstellungen vertreten sind und weniger Preise erhalten als Männer: Im Untersuchungszeitraum Oktober 2019 bis März 2021 waren in Gruppenausstellungen 31% der Teilnehmenden Frauen, und 26% der

Einzelausstellungen waren Frauen gewidmet. Eine Folge davon ist, dass sich auch ihre Chancen auf eine Publikation, einen Preis oder ein Stipendium reduzieren.

Nun ist aber für das vom Institut herausgegebene SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz (sikart.ch) eines der Kriterien für die Vergabe von biografischen Einträgen die Präsenz der Kunstschaffenden in Publikationen. Wenn nur Einzelausstellungen zu Monografien führen und nur ein Viertel dieser Ausstellungen Künstlerinnen gewidmet ist, verzerrt dies die publizistische Dokumentation künstlerischer Karrieren in der Schweiz. «On Words» setzt hier an und möchte zu einer – eine Formulierung aus der Kulturbotschaft des Bundes aufgreifend – «angemessenen Vertretung» von Künstlerinnen in der Schweiz beitragen (Kulturbotschaft des Bundes 2021–2024, Art. 1.4.2.1: «Chancengleichheit für Frauen und Männer im Kulturbereich»). Angesichts der immer noch ungenügenden Repräsentation von Frauen in Kunst und Kunstgeschichte ist die Aktualität der neuen Reihe nicht zu bestreiten. Dabei wird «Frau» als Bezeichnung einer Geschlechtsidentität, -rolle oder -ausdrucksform verstanden.

Die Starttrilogie 2023 und was folgt

Die in Paris geborene und abwechselnd in Genf und Paris lebende Künstlerin Isabelle Cornaro (*1974) hat sowohl Kunstgeschichte als auch künstlerische Praxis studiert. Aus der Zentralafrikanischen Republik, wo sie einen Teil ihrer Kindheit verbrachte, nahm sie eine starke Erinnerung an «die Körperlichkeit der Dinge, die Sinnlichkeit der Natur» mit. In ihrer Jugend fand sie ein Echo dieser Empfindung in den Filmen von Regisseurinnen und Regisseuren wie Robert Bresson, in denen «die Natur den menschlichen Leidenschaften gegenüber gleichgültig ist und der Raum durch aufeinanderfolgende Momente des Stillstands und der Fixierung zerstückelt wahrgenommen wird». Die Stabilität und die Beweglichkeit des Bildes sowie die Spannung zwischen Materialität und Objektivität werden zu den treibenden Kräften eines Ansatzes, der theatralische Installationen und Kurzfilme umfasst, um unsere emotionale, fast fetischistische Beziehung zu Objekten zu thematisieren (Abb. 4–5). «Meine Beziehung zum Material ist konfliktreich», sagt Cornaro im Interview mit Julie Enckell («On Words», Band 1), «ich schenke ihm viel Aufmerksamkeit, aber ohne viel Geduld. Im Idealfall möchte ich nichts damit zu tun haben.» Wie also Kunstobjekte herstellen? «Ein Teil der Arbeit dreht sich um die Faszination der Materie und den Ekel vor ihr», bemerkt die Künstlerin. Der Film erscheint als ein Mittel, die Frage nach dem Verhältnis zum Material zu klären. «Filme sind schwebende Bilder, nichts als Darstellungen und Zeichen.»

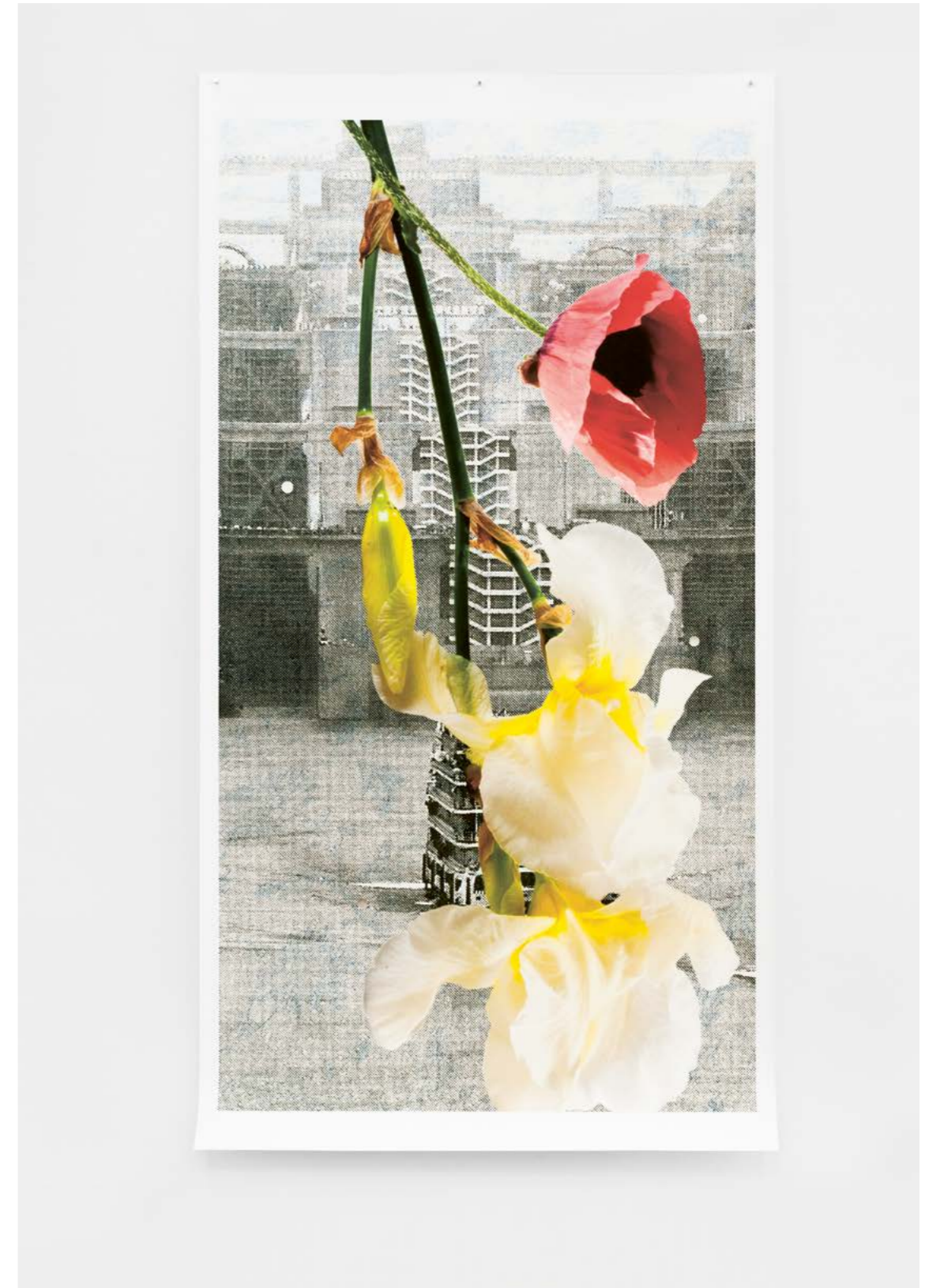


Abb. 6
Silvie Defraoui, *Faits et gestes, barrage des trois Gorges*, 2014, Farbfotografie, Inkjet-Print, 280 × 148 cm, © Silvie Defraoui



Abb. 7
Silvie & Chérif Defraoui, *Cartographie des contrées à venir*, 1979, Videoprojektion auf Tisch, weisse Tischdecke, Stuhl, Kristallkugel, Schweizerische Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Aufnahme: Museu Nacional de Soares dos Reis / Centro de Arte Contemporânea, Porto, 1979, © Silvie Defraoui



Abb. 8
Latifa Echakhch, Blick in die Ausstellung *The Sun and the Set*, BPS22, Charleroi, 2020, Theaterleinwände, Farbe, Stahlrohre und -bänder, © Latifa Echakhch

Das Bild als etwas grundsätzlich Flüchtiges zu begreifen, das immer in Bewegung ist und von einer Vielzahl gegenwärtiger, vergangener und zukünftiger Bezüge durchzogen wird, ist die Vision, an der Silvie Defraoui (*1935, St. Gallen) seit über fünfzig Jahren arbeitet. Als Pionierin der Videokunst in der Schweiz und zusammen mit Chérif Defraoui (1932–1994) Begründerin des Studiengangs Mixed Media an der Genfer Kunsthochschule bedient sie sich insbesondere der Fotografie (Abb. 6), der Projektion (Abb. 7), der Installation und der Keramik, um ihre Wahrnehmung einer Zeitlichkeit zu vermitteln, die immer stattfindet und unteilbar ist. Im Gespräch mit Julie Enckell und Federica Martini äussert sie sich zu den *Archives du Futur*, die das seit 1975 mit Chérif Defraoui realisierte Werk umfassen («On Words», Band 2): «Zu zweit zu signieren [wurde] zu einer Selbstverständlichkeit. Damals war es sehr ungewöhnlich, heute ist es alltäglich geworden. (...) Ein Werk entsteht nie allein,

sondern im Dialog mit der Welt. (...) Projekte und Experimente werden oft von einer Person allein durchgeführt, aber am Ende tragen beide die Verantwortung für das Ergebnis. Ich kenne viele Künstler, die ihre Werke allein signiert haben, obwohl andere, oft die Ehefrauen, aktiv daran beteiligt waren. Aber da es kein Genie mit zwei Köpfen geben kann, stellte das die Überzeugungen in Frage und war auch nicht gut für den Kunstmarkt. Glücklicherweise ist das heute ganz anders.»

Latifa Echakhch (*1974, El-Khnansa, Marokko) beschäftigt sich seit mehr als zehn Jahren mit der Zeit und mit ihrem unmittelbaren Nachwirken; in ihren Installationen begeben sich die Betrachterinnen und Betrachter an den Ort eines Geschehens, dessen genaue Natur ihnen entgeht. Die von der Künstlerin in Szene gesetzten Objekte und Indizien appellieren an die imaginäre



Abb. 9

Latifa Echakhch, Installation *The Concert*, 59. Biennale di Venezia, Schweizer Pavillon, 2022, Holz, Holzspäne, Kohle, Heftklammern, Schrauben, Kies, © Latifa Echakhch

Beteiligung des Publikums und laden ein zu rekonstruieren, was geschehen ist (Abb. 8). Echakhchs Arbeit für den Schweizer Pavillon an der Biennale von Venedig 2022, *The Concert* (Abb. 9), erweist sich sowohl für die zwischen 2021 und 2022 geführten Interviews als auch für ihre persönliche künstlerische Praxis als zentral. «Ich möchte eine Künstlerin sein, die nicht nur Objekte herstellt», hielt Echakhch im Gespräch fest («On Words», Band 3) – und tatsächlich erweiterte sie ihr Schaffen um die Dimension des Mediums Klang: «Früher musste ich das Visuelle bewältigen, jetzt gleichzeitig auch das Akustische. Manchmal werde ich von den Bildern geradezu überrollt, von den Farben, den Lichtern, allem, was ich sehe, den Materialitäten – alles springt mich an (...). Ich habe auch die emotionale Dimension da drin (...). Und nun noch die Beziehung zum Klang. Ich habe all diese Klangschichten, die von verschiedenen Orten kommen. Wenn es Musik gibt, kann ich nicht arbeiten,

nicht gestalten, nicht nachdenken, das nimmt mir allen Raum. Ich bin oft in der Stille. Jetzt kann ich die Augen schliessen und höre den ganzen Raum.» Der Übergang in den hörbaren Raum hat also stattgefunden, und das Gespräch ist zu einer Art Archiv für die Zukunft der Künstlerin geworden.

Nach dieser Eröffnungstrilogie, die im März 2023 mit der Unterstützung der Fondation Françoise Champoud, des Kantons Wallis, der Republik und des Kantons Genf und der Ernst Göhner Stiftung erschienen ist, sind zwei weitere Bände in Vorbereitung; sie sollen 2024 erscheinen. Die Interviews mit Pauline Julier (Band 4) und Renée Levi (Band 5) werden weitere Einblicke in die Geschichte der Kunst in der Schweiz bieten und dank der englischen Übersetzungen auch ein Publikum jenseits deren Grenzen erreichen.

Dialog

Beitrag	34
Statements	40
Interview	42

NFT, Blockchain, KI und die bildende Kunst

In der Rubrik «Dialog» wird ein Thema von gesellschaftlicher Relevanz mehrstimmig verhandelt. Dahinter steht die Überzeugung, dass die Auseinandersetzung mit abweichenden Sichtweisen eine der Grundvoraussetzungen für innovatives wissenschaftliches Arbeiten darstellt. «Dialog» versteht sich daher auch als ein Bekenntnis zu einem offenen und pluralistischen Wissenschaftsverständnis.

Was stünde derzeit mehr in der Diskussion als Fragen rund um Blockchain und künstliche Intelligenz sowie deren Auswirkungen auf die Gesellschaft? Dieser «Dialog» beleuchtet aus unterschiedlichen Perspektiven, wie sich diese neuen Technologien auf die bildende Kunst und ihre Märkte auswirken, wie sie neue Möglichkeiten für Kunstschaffende und den Kunstbetrieb eröffnen, aber auch rechtliche, ökologische und ästhetische Herausforderungen mit sich bringen. Der Beitrag von Sabine Himmelsbach und Marlene Wenger zeigt, wie Kunstschaffende ohne Berührungängste, jedoch mit kritischem Blick Web3-Technologien und deren kreatives Potenzial nutzen. Über die Veränderungen von Kunst und Markt berichtet Nicolas Galley im Interview. Und in kurzen Statements nehmen Expertinnen und Experten aus verschiedenen Bereichen Stellung.

Beitrag

Blockchain und KI als künstlerisches Medium

Die Kunsthistorikerinnen Sabine Himmelsbach und Marlene Wenger veranschaulichen in ihrem Beitrag, wie Kunstschaffende Web3-Technologien ohne Berührungsängste nutzen und deren kreatives Potenzial kritisch hinterfragen.

Blockchain, NFT und KI tauchen seit einiger Zeit auch in der Kunst als prägnante Schlagworte auf. Das HEK (Haus der Elektronischen Künste) widmete sich 2023 in zwei Ausstellungen dem Phänomen des Web3 und den Möglichkeiten eines dezentral und kollektiv organisierten Internets, die die Blockchain eröffnet. *Collective Worldbuilding – Kunst im Metaversum* (3. Juni – 13. August) und *Exploring the Decentralized Web – Kunst auf der Blockchain* (2. September – 12. November) waren Teil des Transformationsprojekts «HEK Connect – kulturelle Teilhabe im Zeitalter eines dezentralisierten Internets» und wurden mit Unterstützung des Bundesamts für Kultur und der Abteilungen Kultur Basel-Stadt und Basel-Landschaft durchgeführt. Nebst diesen beiden Ausstellungen entstanden mit virtual.hek eine neue virtuelle Ausstellungsplattform und mit «Friends of HEK» der erste dezentral und tokenbasiert organisierte Freundeskreis. Mit dem neuen Vermittlungsformat «Krypto-Brunch» haben wir unser Publikum gezielt mit den neuen und komplexen Technologien bekannt gemacht und in diesen Sonntags-Sessions intensive Hilfeleistung bei Wallet-Erstellung und NFT-Kauf geleistet. Aufgrund des

grossen Andrangs wird dieses Gefäss in Zukunft unter dem Namen «TechBrunch» weitergeführt.

Doch was ist nun ein NFT? Die zu Unrecht als Spekulationswerkzeug verunglimpft Technologie der NFTs (Non-Fungible-Tokens) ermöglicht die Zertifizierung digitaler Dokumente. Dies erleichtert nicht nur den Verkauf, sondern wird künftig auch bei der Provenienzforschung und Archivierung von digitalen wie analogen Kunstwerken eine wichtige Rolle spielen. Wie eine künstlerische Praxis, die sich dieser neuen Technologien bedient, konkret aussehen kann, zeigen die im Folgenden vorgestellten Arbeiten von Schweizer Kunstschaffenden, die im HEK zu sehen waren.

Das ideale Gesicht von Lea Ermuth

Auf Sockeln stehen mehrere 3D-gedruckte Terrakotta-Büsten. Die Köpfe weisen unterschiedliche Ausprägungen und Verformungen auf, zeigen aber alle Porträts der Zürcher Künstlerin Lea Ermuth. Ermuth hat in einer Motion-Capture-Performance ihr digitales Ich nach den Inputs des Publikums modelliert.

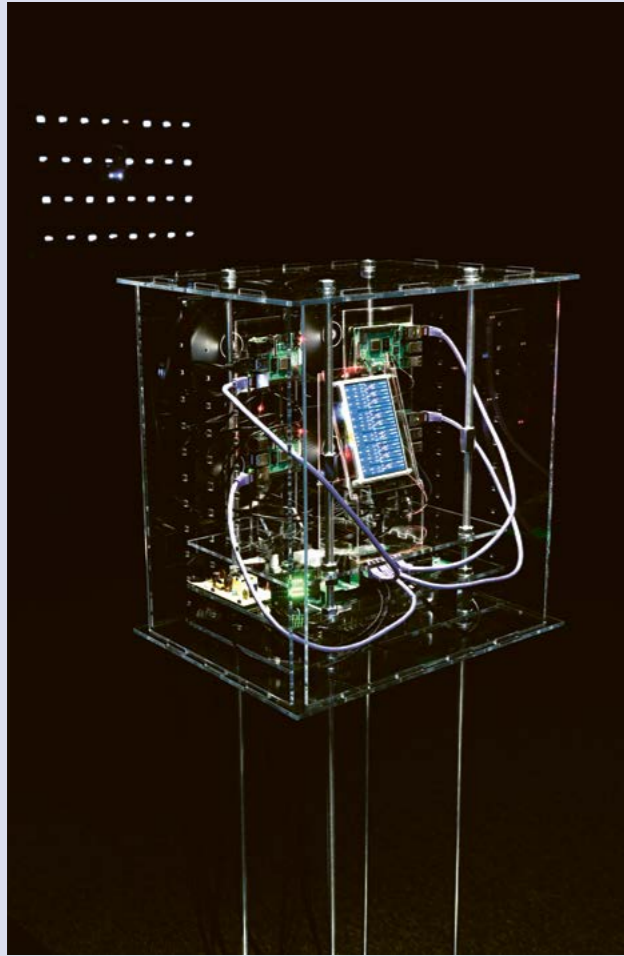


Lea Ermuth, *An Invite, to Eternity*, 2022, Video 6:00 Min, Aufnahme: Unity Game Engine, © Lea Ermuth

Entsprechend der Aufforderung «optimise me» konnten die einzelnen Gesichtspartien vergrössert oder verkleinert werden. Die Tonbüsten entstanden auf der Grundlage der Ergebnisse als ideales kollektives Porträt. Die Installation *An Invite, to Eternity* (2022) beschäftigt sich mit der Frage der Identität und damit, wie moderne Technologien und soziale Netzwerke es einem Individuum ermöglichen, seine Identität so zu verändern, dass sie dem Ideal einer öffentlichen Meinung entspricht. Die Arbeit impliziert, wie form- und manipulierbar Aussehen und Identität durch digitale Technologien geworden sind und wie Authentizität in der Online-Persona der Selbstoptimierung weicht.

Der transparente Computer von Cloé Michel

In einem abgedunkelten Raum steht in der Mitte eine von oben auratisch beleuchtete Skulptur in einer Plexiglasbox. Bei näherer Betrachtung stellt sich heraus, dass es sich um einen Hochleistungscomputer aus vier Raspberry Pis handelt, dessen Rechenleistung für die Errechnung von Hashwerten für Kryptowährungen verwendet wird – in der Fachsprache Mining Rig genannt. Durch diese Inszenierung gleicht die Arbeit *Proof of Faith* (2022) der Genfer Künstlerin Cloé Michel einem Altar und spielt damit auf die fast religiöse Verehrung der neuen Technologie der Kryptowährungen und die damit verbundenen kontroversen Ideologien an, die



Cloé Michel, *Proof of Faith*, 2022, Elektronik, Plexiglas, Metall, Installationsansicht *Exploring the Decentralized Web – Kunst auf der Blockchain* (2.9.–12.11.2023), HEK, Basel, © Cloé Michel



Amanda A. Metzger, *Ever*, 2023, GPT-3 Davinci, abgestimmt auf persönliche Tagebücher, HTML, CSS, Ruby on Rails, Python, JavaScript, Solidity, Teppich, Kissen, Installationsansicht *Exploring the Decentralized Web – Kunst auf der Blockchain* (2.9.–12.11.2023), HEK, Basel, © Amanda A. Metzger



Leander Herzog & Milian Mori, *DOM1*, 2023, HTML, CSS, Javascript, Edition von 256, veröffentlicht auf fxhash, Installationsansicht *Exploring the Decentralized Web – Kunst auf der Blockchain* (2.9.–12.11.2023), HEK, Basel, © Leander Herzog & Milian Mori

von Transparenz und Demokratisierungsversprechen bis hin zu libertären Selbstverwaltungsfantasien reichen. Im Hintergrund dieses Altars für das digitale Zeitalter flackert ein Meer winziger Bildschirme, knapp grösser als ein Fingernagel. Darauf sind Zitate von Befürworterinnen und Kritikern der Blockchain-Technologie zu lesen. Diese Kommentare und Vermarktungsparolen bilden sozusagen den diskursiven Rahmen, auf dem der neue Glaube an die Blockchain beruht.

Das KI-Tagebuch von Amanda E. Metzger

In der Arbeit *Ever* (2023) erhalten die Besuchenden Einblick in das Tagebuch der Basler Künstlerin Amanda E. Metzger. Die Einträge,

die in einer Deckenprojektion erscheinen, während es sich das Publikum auf einem weissen Flauschteppich mit Kissen bequem macht, wurden jedoch nicht von der Künstlerin selbst, sondern von GPT-3 verfasst. Metzger hat das auf künstlicher Intelligenz basierende Sprachverarbeitungsmodell mit ihren eigenen Tagebucheinträgen trainiert, woraufhin die KI Texte im Stil der Künstlerin produzierte. Ein neuer Eintrag wird generiert, sobald er «gemintet» wird, also sobald sich jemand entscheidet, diesen Tagebucheintrag als NFT zu kaufen, und ihn auf der Webseite ever.metzger.love erwirbt. *Ever* eröffnet eine Debatte über Anwendungsmöglichkeiten von künstlicher Intelligenz

in Verbindung mit Blockchain-Technologien. Was bedeutet es, wenn in Zukunft eine sehr persönliche Tätigkeit wie das Tagebuchschreiben von KI übernommen wird und die Einträge für die Ewigkeit in der Blockchain festgehalten werden? Was geschieht mit persönlichen Erinnerungen, wenn sie – wie die Tätigkeiten des Sprechens und Schreibens – nicht wie angenommen den Menschen vorbehalten sind, sondern von KI täuschend echt produziert werden können?

Das sich selbständig verändernde Kunstwerk von Leander Herzog & Milian Mori

Das abstrakte Bild aus schwarzen und weissen Flächen flackert und wechselt die Konfigu-

ration, ein wummernder, abgehackter Soundtrack begleitet das Ganze – fast könnte der Eindruck entstehen, dieses Kunstwerk sei defekt. Was aussieht wie ein Glitch, wie ein Fehler in der digitalen Datei, ist jedoch das Konzept der Arbeit *DOM1* (2023) von Leander Herzog und Milian Mori. Die vermeintliche Fehlerhaftigkeit ist ein Verweis auf die Glitch-Art, die zuerst in den 1990er-Jahren auftauchte und derzeit von Web3-Kunstschaffenden wieder hoch geschätzt wird. Herzog und Mori nutzen die visuellen Elemente der Programmierschnittstelle Document Object Model (DOM), um ein Kunstwerk zu schaffen, das sich ständig neu konfiguriert. Begleitet wird dies von einer Audiospur, die direkt

Glossar

Blockchain

Eine dezentrale, transparente Datenbank, die im Wesentlichen aus einer Kette von Datenblöcken besteht. Jeder dieser Blöcke ist mit seinem Vorgänger verbunden, was bedeutet, dass dessen Eintrag nicht verändert werden kann, ohne die Verbindung zu unterbrechen. Das macht die Blockchain zu einem unveränderlichen «Ledger» (eine Art Kassenbuch). Die Blockchain funktioniert innerhalb eines Netzwerks, bei dem alle Beteiligten eine Kopie der gesamten Datenkette besitzen. Diese geteilte Übereinstimmung macht eine zentrale Kontrolle überflüssig.

DAO (Dezentrale, autonome Organisation)

Eine digitale, genossenschaftliche Organisation, die durch einen «Smart Contract» auf der Blockchain geschaffen wird. Die Mitglieder besitzen meist «Token» als Anteilscheine. Der Smart Contract bestimmt beispielsweise, wie Entscheidungen getroffen und Abstimmungen durchgeführt werden. Die Organisation funktioniert autonom und ohne zentrale Autorität, da der Code des Smart Contract ohne menschliche Kontrolle ausgeführt wird.

Dezentral

Dezentral bedeutet (im Zusammenhang mit Web3), ohne zentrale Instanz zu funktionieren. Macht und Entscheidungen sind auf eine Vielzahl von Beteiligten oder Geräten verteilt. Die Blockchain ist dezentral, da die Kette der Datenblöcke gleichzeitig auf mehreren (oft tausenden) Geräten abgespeichert ist.

Generative Kunst

Generative Kunst bezeichnet Kunst, die ganz oder teilweise durch ein autonomes System geschaffen wird. Der Automatismus wird von einem unabhängigen, nicht-menschlichen Faktor vorgegeben, beispielsweise

algorithmisch oder computergeneriert. Die Kunstschaffenden bestimmen also lediglich den Regelsatz, nach welchem ein System eigenständig Resultate produziert.

Glitch-Art

Der Begriff Glitch-Art beschreibt eine Kunstform, die unabsichtlich oder absichtlich entstandenen Fehlern im Gebrauch digitaler Technologien einen eigenständigen ästhetischen Wert zuspricht. Das Moment der Störung richtet das Augenmerk auf die Beschaffenheit dieser Technologien.

NFT (Non-Fungible-Token)

Ein NFT ist in der Regel ein einzigartiger, digitaler Vermögenswert, der auf der Blockchain eingetragen ist und beispielsweise das Eigentum an einem digitalen Kunstwerk oder einem digitalen Sammlerstück nachweist. «Non-Fungible» (nicht austauschbar) bedeutet, dass ein Token einzigartig ist und nicht durch etwas mit gleichem Aussehen und Wert ersetzt werden kann. Der Token enthält jeweils Daten, die ihn selbst beschreiben, sowie einen Link zur Datenquelle eines digitalen Objekts. Durch das Eintragen auf der Blockchain sind Eigentumswechsel und Preise des NFTs nachverfolgbar.

Smart Contract

Ein Teil des Codes auf einer Blockchain, dessen Funktionen automatisch ausgeführt werden. Er ist vergleichbar mit einem digitalen Schiedsgericht, das dafür sorgt, dass sich alle an die Regeln halten. Smart Contracts sind öffentlich einsehbar und können nicht mehr verändert werden, sobald sie in die Blockchain eingefügt sind. Sie ermöglichen «vertrauenslose» Systeme, da die Mittelspersonen (z. B. eine Bank), die normalerweise Transaktionen ermöglichen, überflüssig werden. Smart Contracts sind keine Verträge im rechtlichen Sinne.

Token

«Token» wird mit «Wertmarke», «Kürzel» oder «Spielstein» übersetzt. Im Kontext von Web3 ist ein Token ein digitales Objekt, welches durch einen Smart Contract bestimmt wird. Der Smart Contract legt die Regeln und das Verhalten des Token fest. Es gibt «fungible», also austauschbare Token, und «non-fungible», sogenannte nicht austauschbare Token.

Wallet

Die Wallet ermöglicht die Interaktion mit einer Blockchain. Sie ist ein virtueller Geldbeutel, in dem digitale Währungen und Objekte des Web3-Systems gelagert und verwaltet werden. Sie enthält eine öffentliche Adresse, an die digitale Vermögenswerte wie Kryptowährungen oder Token gesendet werden können. Die Adresse der Wallet wird jedes Mal, wenn eine Transaktion durchgeführt wird, in die entsprechende Blockchain eingetragen. Dies sorgt für Transparenz und Rückverfolgbarkeit.

Web3

Die neueste Weiterentwicklung des Internets, die auf der Blockchain-Technologie basiert. Web1 war das frühe Internet mit statischen, informativen Webseiten. Web2 brachte interaktive Webseiten und soziale Medien. Web3 ist die nächste Entwicklung, welche die Blockchain verwendet und den Anspruch hat, Werte wie Dezentralisierung und Mitbestimmung zu fördern.

im Browser erzeugt wird. Die Arbeit ist ein exemplarisches Beispiel für computerbasierte generative Kunst, die bereits auf eine lange Geschichte zurückblicken kann. Leander Herzog und Milian Mori brachten dieses Werk als eine Serie von 256 NFTs auf der Plattform fhash heraus. Das HEK hat fünf davon für seine Sammlung erworben.

Die beschriebenen Arbeiten sind Beispiele dafür, wie Kunstschaffende Web3-Technologien konzeptionell und kreativ nutzen. Nachdem der spekulative Goldrausch um NFTs abgeklungen ist, zeigen diese Kunstwerke exemplarisch, in welchen Bereichen Blockchain und KI in Zukunft einschneidende Veränderungen bringen werden. Wenn KI selbstständig Tagebuch schreiben, das ideale Gesicht modellieren und Bilder generieren kann, ist es umso wichtiger, dass wir als Gesellschaft ein Verständnis für die Tragweite der Konsequenzen dieser Veränderungen entwickeln. Die Kunstschaffenden leisten hier Pionierarbeit.

HEK

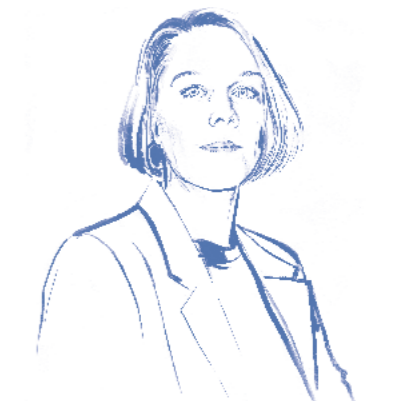
(Haus der Elektronischen Künste)

Das HEK in Basel widmet sich der digitalen Kultur und den neuen Kunstformen des Informationszeitalters. Seit 2011 finden an diesem Ort kreative und kritische Diskurse über die ästhetischen, gesellschaftspolitischen und ökonomischen Auswirkungen von Medientechnologien statt. Als interdisziplinär ausgerichtetes Museum befasst sich die Institution spartenübergreifend mit dem aktuellen Kunstgeschehen in der bildenden Kunst, in Musik, Theater, Tanz, Performance und Design. Dabei bietet das HEK einer breiten Öffentlichkeit Einblicke in Kunstproduktionen an der Schnittstelle von Kunst, Medien und Technologien, stellt sich den drängenden Fragen zur Kultur des 21. Jahrhunderts und trägt aktiv zu deren Vermittlung bei.



Zur Person

Sabine Himmelsbach ist seit 2012 Direktorin des HEK. Nach einem Kunstgeschichtsstudium in München arbeitete sie von 1993 bis 1996 für Galerien in München und Wien und wurde anschliessend Projektleiterin für Ausstellungen und begleitende Symposien beim Steirischen Herbst Festival in Graz. 1999 übernahm sie die Ausstellungsleitung am ZKM | Zentrum für Kunst und Medien in Karlsruhe. Von 2005 bis 2011 leitete sie das Edith-Russ-Haus für Medienkunst in Oldenburg.



Zur Person

Marlene Wenger ist seit Oktober 2023 Programmleiterin und Kuratorin am HEK. Sie studierte Kunstgeschichte an der Universität Bern und an der Freien Universität Berlin und promovierte 2021 mit einer Arbeit zu postdigitalen Displaystrategien. Sie arbeitete für die Art Basel Unlimited (2013/2014) und im Migros Museum für Gegenwartskunst in Zürich (2014–2015). Von 2020 bis 2023 war sie als kuratorische Assistentin der Abteilung Gegenwart im Kunstmuseum Bern tätig.

Statements



Cristina Bechtler
Gründerin Engadin Art Talks

Neue Technologien stossen auf grosses Interesse und liegen nicht nur im tradierten Kunstbetrieb im Trend. Doch durch Algorithmen erzeugte Bildwelten, so eindrucklich sie sein mögen, sind nicht kreativ. Der Impuls menschlichen Schaffens fehlt. Auch wenn KI intensive Erlebnisse ermöglicht, es bleibt beim Staunen. Frühe Computerkunst ist oft ein visuelles Durchspielen mathematischer Prinzipien, vergleichbar mit der Konkreten Kunst und ihren Verfahren. Ein kreativer Prozess kommt in Gang, wenn Zufall und menschliche Steuerung ineinandergreifen.

Generative Bilder, die mithilfe von KI erstellt werden, fordern insbesondere ein künstlerisches Medium heraus: die Fotografie. Was bedeutet es für die fotografische Produktion, dass wir nicht mehr erkennen können, ob etwa ein Bild eines Menschen durch KI erzeugt wurde oder ob es sich um das Porträt einer leibhaftigen Person handelt? Innerhalb unserer Fördertätigkeit befasste sich die Pilotausschreibung «Focus Photo» 2023 mit dieser Verunsicherung; die Eingaben zeigen, wie präsent, relevant und bewegend das Thema für die Schweizer Fotoszene ist.



Katharina Brandl
Leiterin visuelle Künste
Pro Helvetia

Digitale Kunst kann dank NFTs vermehrt am Kunstmarkt partizipieren. Das hat wenig mit dem Metaverse zu tun, viel mehr mit der neuen Infrastruktur der Blockchains. Diese ermöglichen dem Medium endlich angemessene Kanäle für eine kulturelle Produktion jenseits des etablierten Handels, der Galerien und Messen. Die Vorteile von öffentlich zugänglichen und «permissionless» nutzbaren Daten zur Provenienz der digitalen Gegenwart werden sich erst in naher Zukunft zeigen, aber mit Sicherheit die Forschung und Dokumentation positiv und nachhaltig verändern.



Leander Herzog
Künstler



Deborah Keller
Chefredakteurin Kunstbulletin

Der Hype um NFTs ist in der breiten Öffentlichkeit fürs Erste abgeflaut, und jener um die KI-Kunst steht noch aus. Während beide Phänomene in spezialisierten Nischen gären, waren sie in den klassischen Kunsträumen der Schweiz 2023 jedenfalls nur marginal präsent. Die Lust an technischer Tüftelei schlägt dabei vorläufig oft die künstlerische Tiefe. Doch Kunstschaffende haben es noch immer verstanden, neue Technologien für die Kunst nutzbar zu machen. Dieses Potenzial sehe ich vor allem in der KI, NFTs scheinen vorrangig neue Märkte zu befeuern.

Die aufstrebende Welt der NFTs, künstlichen Intelligenz (KI) und des Metaverse bietet eine Vielzahl einzigartiger digitaler Möglichkeiten. Doch Vorsicht: Die rechtlichen Aspekte müssen sorgfältig geprüft und geklärt werden. Kunstschaffende, Museen sowie Investoren sollten sich bewusst sein, dass das digitale Universum kein rechtsfreier Raum ist, selbst wenn spezifische Gesetze noch in den Kinderschuhen stecken – bestehende Gesetze sind anwendbar. Es ist daher bemerkenswert, wie oft die rechtlichen Aspekte vergessen oder gar ignoriert werden.



Karin Lorez
Gründerin Boutique Kanzlei
Lorez Legal und Lehrbeauftragte
CAS Blockchain, Universität
Zürich

Der NFT-Markt hat in den letzten Jahren stark expandiert, und er wächst trotz der Korrekturen von 2022 weiter. Dies dank der Blockchain-Technologie, die die digitalen Werte absichert, aber auch aufgrund der gesteigerten Nachfrage seit der Covid-19-Pandemie. Digitale Kunst hält vermehrt Einzug in Unternehmens- und Museumssammlungen sowie den traditionellen Kunstmarkt. Doch Herausforderungen wie die technologische Kluft, ökologische Bedenken oder die Angst vor Spekulationsblasen zeigen: Es braucht Fachwissen, um Kunst, um Sammlerstücke zu erkennen.



Kate Vass
Gründerin Kate Vass Galerie,
Zürich

Interview

Web3, Kunst und Markt

Nicolas Galley, Kunsthistoriker und Gründer des Studiengangs «Art Market Studies» der Universität Zürich, im Interview mit SIK-ISEA über die Auswirkungen von NFTs, Blockchain und KI auf die bildende Kunst und deren Märkte.

Kein Lebensbereich, den die Digitalisierung nicht verändert hätte. Was sind die Auswirkungen auf den Kunstmarkt?

Der Kunstmarkt hat immer relativ zurückhaltend auf die Digitalisierung reagiert. Eine der wichtigsten Entwicklungen war sicherlich die Schaffung von Internetplattformen, die Zugang zu Datenbanken mit Auktionsergebnissen bieten. Artnet und Artprice sind die bekanntesten Beispiele. Diese Unternehmen sind im letzten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts entstanden und haben ihre Effizienz in den 2000er-Jahren enorm gesteigert. Wer den Preis eines bereits öffentlich verkauften Kunstwerks erfahren möchte, kann sich hier informieren. Der Sekundärmarkt ist dadurch sehr viel transparenter geworden. Das hat Folgen für die Kunsthändler: Sie können nicht mehr damit rechnen, ein Gemälde wesentlich teurer zu verkaufen, als sie bei der Auktion dafür bezahlt haben. Diese Websites ermöglichen es überdies, bestimmte Kunstschaffende zu verfolgen, um zu erfahren, wann eines ihrer Werke versteigert wird. So weiss eine Sammlerin von Schweizer Kunst sofort, wenn ein kleines Auktionshaus in Skandinavien einen Vallotton anbietet, und ist

nicht länger auf Händler angewiesen, deren Geschäftsmodell darin bestand, Auktionskataloge zu durchforsten in der Hoffnung, Werke von Schweizer Kunstschaffenden im Ausland günstig zu erwerben, um sie in der Schweiz zu einem höheren Preis weiterzuverkaufen. Einige grosse Auktionshäuser haben versucht, mit Plattformen wie Amazon oder Ebay zusammenzuarbeiten, um den Online-Handel aufzubauen. Meist mit geringem Erfolg. Eher lokale Anbieterinnen und Anbieter haben hingegen eindeutig von den Dienstleistungen der Verkaufsplattformen profitiert, die es ihnen ermöglichen, eine internationalere Kundschaft zu erreichen. Inzwischen werden immer mehr Kunstwerke online versteigert. Auch Sotheby's und Christie's haben schliesslich das Potenzial dieser Strategie erkannt. Und selbst erfahrene Sammlerinnen und Sammler, die wenig geneigt schienen, online zu bieten, nehmen nun regelmässig an Internetauktionen teil. Soziale Netzwerke, insbesondere Instagram, haben für die Kunstschaffenden wie für die Galerien grosse Bedeutung erlangt. Nicht wenige kaufen direkt bei den Künstlerinnen und Künstlern, deren Werke sie auf Instagram entdeckt haben. Galerien spielen aber immer

noch eine wichtige Rolle und tragen wesentlich zur Etablierung und Festigung künstlerischer Karrieren bei. Auch sie nutzen soziale Netzwerke und bauen ihre Webseiten aus, um besser zu kommunizieren – statt teure Kataloge zu drucken, investieren sie in die Online-Präsentation, die eine nahezu unbegrenzte Veröffentlichung von Inhalten ermöglicht.

Viele Akteure des letztlich wenig homogenen Kunstmarkts haben von den neuen Technologien des Web1 (Websites und Internetplattformen) und des Web2 (soziale Netzwerke) profitiert. Das Potenzial dieser ersten beiden Phasen der Internetrevolution ist jedoch nach wie vor riesig, vor allem für eine immer noch konservative Branche und ihre oft unausgereiften digitalen Strategien.

Mit der Blockchain-Technologie ergaben sich neue Möglichkeiten für die digitale Kunst. Allerdings erwies sich der Markt für NFTs als wenig stabil. Wie würden Sie die Entwicklung beschreiben, wie stellt sich die Situation heute dar?

Der Verkauf der NFT-Collage *The First 5000 Days* des Künstlers Beeple, die im März 2021 bei Christie's einen Preis von über 69 Millionen US-Dollar erzielte, löste ein gesteigertes Interesse an NFTs aus. Es folgte eine Medienwelle, die neue Käufer und Spekulanten auf den Markt lockte. Die Preise schossen in die Höhe, und bereits 2022 setzte eine Marktkorrektur ein. Viele digital arbeitende Kunstschaffende und erfahrene Sammlerinnen und Sammler profitierten von diesem Ansturm, wurden aber auch schnell durch die unkontrollierten Schwankungen verunsichert. An dieser Stelle sei daran erinnert, dass ein NFT ein eindeutiges digitales Zertifikat ist, das einem digitalen Bild zugeordnet werden kann, aber nicht muss. Kurz gesagt, ein NFT ist kein Kunstwerk, sondern ein Zertifikat, das ein Kunstwerk begleitet. Die technischen Vorzüge eines NFT sollten nicht mit der künstlerischen Qualität oder der Seltenheit des digitalen Bildes, mit dem es verknüpft ist, verwechselt werden. Viele Medienschaffende und Marktneulinge haben dieses Grundprinzip nie verstanden und letztlich dem Markt grossen Schaden zugefügt. Die Preise sind Ende 2022 / Anfang 2023 eingebrochen. Einige Kunst-NFTs haben keinen kommerziellen Wert mehr, aber für

andere, deren künstlerische Qualität anerkannt ist, sind die Preise Ende 2023 wieder gestiegen. All dies ist nicht überraschend und erinnert an die Börseneuphorie der späten 1990er-Jahre und die katastrophale Dotcom-Blase, die darauf folgte. Und dennoch: Ohne die Technologien des Web1 (Internet) wäre die heutige Welt nicht funktionsfähig, und viele der weltweit grössten Vermögen stammen aus diesem Bereich.

Banken, aber auch Institutionen wie die Uffizien in Florenz brachten NFTs renommierter Kunstwerke auf den Markt. Warum wird analoge Kunst auf einer Blockchain tokenisiert?

Mit dem Kauf eines NFT, das eine digitale Reproduktion eines physischen Kunstwerks enthält, werden keine Rechte an diesem Kunstwerk erworben. Wer ein Zertifikat für eine Reproduktion des *Tondo Doni* besitzt, hat keinerlei Rechte am Original von Michelangelo. Es ist nicht einmal sicher, ob diese digitale Reproduktion kommerziell genutzt werden darf, zum Beispiel um sie auf ein T-Shirt zu drucken. Im Grunde ist der Erwerb von NFTs,

die von den Uffizien produziert werden, als Mäzenatentum zugunsten dieser ehrwürdigen Institution zu verstehen.

Die Tokenisierung ist eigentlich nichts Revolutionäres, sie vereinfacht den gemeinsamen Besitz eines Kunstwerks. Der Aktienhandel an der Börse funktioniert ähnlich. So können auch Menschen mit weniger finanziellen Mitteln in Kunstwerke investieren oder zusammen ein Gemälde erwerben, um es der Öffentlichkeit zu präsentieren. Mehrere Betreiber von Tokenisierungsplattformen wollen ihre Gemälde an Museen verleihen. Das halte ich für besser, als sie in Zollfreilagern zu horten.

Die Sicherung von Blockchains, das Minten von NFTs sowie das Metaverse und KI benötigen Strom und machen entsprechend abhängig von dessen Erzeugung. Wie attraktiv ist und bleibt «stromabhängige» Kunst in Zeiten gestiegener Sensibilität, was Fragen der Nachhaltigkeit betrifft?

Der Energieverbrauch der Blockchain und ihrer Nebenprodukte war und ist immer noch sehr hoch. Mittlerweile gibt es jedoch neue, weit verbreitete Modelle, die es ermöglichen, NFTs

mit demselben Energieverbrauch zu erstellen, der für den Versand einer E-Mail erforderlich ist. Das Problem scheint gelöst zu sein, und die Implementierung neuer Lösungen in sehr grossem Massstab hat bereits begonnen.

Welche Möglichkeiten bietet KI im Kunstumfeld? Wo sehen Sie Bereiche, in denen sich die Kunstwissenschaft KI zunutze machen kann?

Künstliche Intelligenz (KI) beginnt in der bildenden Kunst eine entscheidende Rolle zu spielen. Einige Künstlerinnen und Künstler setzen sie in ihrem Schaffensprozess ein. Dabei geht es ihnen nicht nur darum, das technologische Potenzial von KI auszuschöpfen, sondern auch darum, KI zu hinterfragen und an ihre Grenzen zu führen. Bestimmte Verfahren der digitalen Bildbearbeitung, die bisher sehr spezielle Kenntnisse und einen erheblichen Zeitaufwand erforderten, sind mittlerweile allen zugänglich. Den Kunstschaffenden eröffnen sich neue Horizonte – ähnlich wie bei der Fotografie im 19. Jahrhundert. Damals wie heute gibt es viele Kassandren, die das Ende der von Menschenhand geschaffenen Kunst prophezeien. Die Fotografie mag die Porträtmalerei erschüttert haben, sie hat aber auch dazu beigetragen, der Malerei neue, bis dahin ungeahnte Wege zu eröffnen. Oft ist zu lesen, die menschliche Kreativität werde durch künstliche Intelligenz ersetzt, und in der Tat war es noch nie so einfach, Artefakte zu schaffen. Diese Werkzeuge ermöglichen es einem breiten Publikum, digitale Bilder zu produzieren und zu bearbeiten. Menschliche Kreativität scheint heute im Überfluss vorhanden zu sein, doch nicht immer ist sie auch relevant.

Dank KI lassen sich virtuelle Welten wie das Metaversum leichter verwirklichen. Derzeit bietet das Metaversum allerdings nur begrenzte Möglichkeiten für den Unterricht oder die Vermittlung in Museen. Die Entwicklungskosten sind so hoch, dass die Budgets von Kultur- und Bildungseinrichtungen keine überzeugenden Projekte zulassen. Gut möglich, dass sich der Kunstgeschichtsunterricht, in dem das Bild allgegenwärtig ist, durch neu entwickelte Lehrmittel verändern wird. Entscheidend bleibt die Qualität der Inhalte, die Forscherinnen und Forscher werden nicht morgen durch Software ersetzt.



Soziale Netzwerke, insbesondere Instagram, haben für die Kunstschaffenden wie für die Galerien grosse Bedeutung erlangt.



Die neuen Technologien des Web3 werden auch den Expertinnen und Experten von SIK-ISEA zugutekommen. Bilddatenbanken und Archive bergen Schätze, die nur schwer zugänglich und nutzbar sind. KI – häufig nichts anderes als eine Weiterentwicklung bereits bekannter, aber stark optimierter Werkzeuge – hilft bei der Bearbeitung von Dokumenten mit riesigen, oft disparaten und schlecht strukturierten Daten. Das menschliche Auge wird nicht zugunsten der Maschine verschwinden. Aber gewisse Algorithmen flossen mir mehr Vertrauen ein als so manche Pseudo-Spezialistinnen und -Spezialisten, die auf Teufel komm raus Echtheitszertifikate verkaufen.

Haben die neuen Technologien einen Einfluss auf die Rezeption? Welche Rolle spielen Kunstkritik, Kuratorinnen und Kuratoren? Gibt es neue Formen der Auseinandersetzung mit Kunst-NFTs?

Auf digitale Kunst spezialisierte Kuratorinnen und Kritiker werden immer eine Referenz bleiben. Ihre Funktion ändert sich nicht grundlegend, ob ein digitales Werk mit einer NFT verbunden ist oder nicht. Mit der Entwicklung von Communities wie den DAOs (Dezentrale, autonome Organisation) wird es für viele möglich, ihre Meinung zu äussern und bestimmte künstlerische Ansätze zu legitimieren. Diese Organisationen funktionieren dank Systemen, die auf der Blockchain-Technologie basieren, und ermöglichen innovative Governance-Modelle. Sie können auch als Validatoren im Bereich der digitalen Kunst und der NFTs angesehen werden. Es gibt noch viel Raum für Verbesserungen – die DAOs stecken in den Kinderschuhen, diese Entwicklungen haben gerade erst begonnen.

Das Interview mit Nicolas Galley wurde von Sandra Ruff und Marianne Wackernagel per E-Mail geführt.



Die technischen Vorzüge eines NFT sollten nicht mit der künstlerischen Qualität oder der Seltenheit des digitalen Bildes, mit dem es verknüpft ist, verwechselt werden.



Zur Person

Nicolas Galley, promovierter Kunsthistoriker, gründete und leitet seit 2011 den Executive Master in Art Market Studies an der Universität Zürich. Er hat mehrere Preise und Stipendien gewonnen, die es ihm ermöglichten, seine Forschungen am Getty Research Institute und an der Columbia University fortzusetzen. Nach mehreren Jahren als Forschungsassistent arbeitete er im Private Banking. Seine aktuelle Forschung konzentriert sich auf die Geschichte und die jüngsten Entwicklungen des Kunstmarkts. Er ist auch als unabhängiger Berater und Gutachter in diesem Bereich tätig.

Personen, Zahlen, Fakten

Stiftungsrat, Kommissionen	49
Mitarbeitende	51
Projekte	54
Publikationen	58
Fachbereiche	60
Veranstaltungen	67
Jahresrechnung der Stiftung	70

Stiftungsrat, Kommissionen

Stiftungsrat

Mitglieder ad personam

- Harold Grüninger, Dr. (Präsident, Rechtskonsulent)
- Andreas Beyer, Prof. Dr. (Vizepräsident Wissenschaft)
- Guido Fürer, Dr. (Quästor)
- Katharina Ammann, Dr. (ab 4.12.2023)
- Janet Briner
- Urs Lanter (Präsident Verein zur Förderung von SIK-ISEA)
- Albert Lutz, Dr.
- Medard Meier (bis 4.12.2023)
- Hortensia von Roda, Dr. (bis 4.12.2023)
- Regine Sauter, Dr.
- Caroline Scherb (ab 4.12.2023)

Mitglieder ex officio

- Barbara Basting, Leiterin Bildende Kunst, Abteilung Kultur der Stadt Zürich
- Dorothea Christ, Prof. Dr., Amtschefin Hochschulamt, Bildungsdirektion des Kantons Zürich
- Luca Tratschin, Dr., stellvertretender Ressortleiter Nationale Forschung, Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) (Observing Guest)

Vertreter der Institutsleitung

- Roger Fayet, Prof. Dr., Direktor SIK-ISEA

Revisionsstelle

- ggm+partner Wirtschaftsprüfungs AG

Finanzkommission

Mitglieder ad personam

- Guido Fürer, Dr. (Präsident)

Mitglieder ex officio

- Barbara Basting, Leiterin Bildende Kunst, Abteilung Kultur der Stadt Zürich
- Dorothea Christ, Prof. Dr., Amtschefin Hochschulamt, Bildungsdirektion des Kanton Zürich, vertreten durch Michael Emch, Finanzen & Controlling Hochschulamt, Bildungsdirektion des Kantons Zürich
- Luca Tratschin, Dr., stellvertretender Ressortleiter Nationale Forschung, Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) (Observing Guest)

Vertreter der Institutsleitung

- Roger Fayet, Prof. Dr., Direktor SIK-ISEA
- Roger Fehr, Abteilungsleiter Zentrale Dienste SIK-ISEA

Wissenschaftliche Kommission

- Andreas Beyer, Prof. Dr., Universität Basel (Präsident)
- Tobia Bezzola, Dr., Direktor Museo d'arte della Svizzera Italiana, Lugano
- Jacqueline Burckhardt, Dr., Mitherausgeberin und Redaktorin der Kunstzeitschrift Parkett (1984–2017)
- Dario Gamboni, Prof. em. Dr., Universität Genf
- Kornelia Imesch Oechslin, Prof. Dr., Universität Lausanne (bis 31.12.2023)
- Christoph Krekel, Prof. Dr., Staatliche Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart (DE)
- Cäsar Menz, Dr., Directeur honoraire des Musées d'art et d'histoire, Genf
- Wolf Tegethoff, Prof. Dr., ehem. Direktor des Zentralinstituts für Kunstgeschichte, München (DE)
- Philip Ursprung, Prof. Dr., ETH Zürich
- Tristan Weddigen, Prof. Dr., Universität Zürich / Bibliotheca Hertziana, Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte, Rom (IT)
- Stefan Wülfert, Prof. Dr., Hochschule der Künste Bern

Vertreter der Institutsleitung

- Roger Fayet, Prof. Dr., Direktor SIK-ISEA

Mitarbeitende

Per 31.12.2023 zählte SIK-ISEA 64 Mitarbeitende, die sich 44 Vollzeitstellen teilen.

Institutsleitung

- Roger Fayet, Prof. Dr., Direktor
- Karoline Beltinger, Dipl.-Rest., Abteilungsleiterin Kunsttechnologie
- Sarah Burkhalter, Dr. phil., Abteilungsleiterin Antenne romande
- Roger Fehr, lic. oec. publ., Abteilungsleiter Zentrale Dienste
- Matthias Oberli, Dr. phil. / MAS, Abteilungsleiter Kunstdokumentation
- Sandra Ruff, lic. phil. / MAS CML, Leiterin Marketing und Kommunikation
- Tabea Schindler, PD Dr., Abteilungsleiterin Kunstgeschichte

Direktion

- Roger Fayet, Prof. Dr., Direktor

Assistenz

- Julia Tutschek, lic. phil., Direktionsassistentin

Wissenschaftsforum

- Marianne Wackernagel, lic. phil. / DAS GM, Leiterin

Marketing und Kommunikation

- Sandra Ruff, lic. phil. / MAS CML, Leiterin

Events

- Susanne Oehler, lic. phil., Leiterin

Weiterbildungslehrgang «Angewandte Kunstwissenschaft. Material und Technik»

- Roger Fayet, Prof. Dr., Leiter
- Danièle Rinderknecht, MA, wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Evelyne Vitali, Dr. phil., wissenschaftliche Mitarbeiterin (ab 21.8.2023)

Zentrale Dienste

- Roger Fehr, lic. oec. publ., Abteilungsleiter

Finanzen und Personal

- Walburga Domesle, Personalverantwortliche
- Sandra van der Reijden, Fachfrau für Finanz- und Rechnungswesen

Administration und Empfang

- Cécile Kenner, kaufm. Mitarbeiterin
- Cornelia Pichler, kaufm. Mitarbeiterin
- Irene Wildi, kaufm. Mitarbeiterin

Informatik

- Eric Böppler, System Manager

Hausdienst

- Roland Manhold, Hauswart
- Nada Baljak, Mitarbeiterin

Kunstgeschichte

- Tabea Schindler, PD Dr.,
Abteilungsleiterin

Markus Raetz. Das plastische Werk.

Catalogue raisonné

- Tabea Schindler, PD Dr., Leiterin
- Franz Müller, Dr. phil., Leiter
- Patricia Bieder, MA,
wissenschaftliche Mitarbeiterin
(bis 30.6.2023)

Augusto Giacometti. Catalogue raisonné

der Gemälde, Wandgemälde, Mosaik

und Glasgemälde

- Tabea Schindler, PD Dr., Leiterin
- Michael Egli, lic. phil., Leiter
- Denise Frey, lic. phil.,
wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Sofia Bischofberger, MA,
wissenschaftliche Mitarbeiterin
Redaktion

Akteure und Akteurinnen des Kunsthandels in der Schweiz

- Roger Fayet, Prof. Dr., Leiter
- Tabea Schindler, PD Dr., Leiterin
- Monika Brunner, Dr. phil./MAS
UniBS, Co-Leiterin Teilprojekt
Publikationen
- Sina Knopf, MA, Doktorandin
- Viviane Maeder, MA, Doktorandin
(ab 1.2.2023)
- Simone-Tamara Nold, MA,
Doktorandin
- Leonie Singer, MA, Doktorandin
(bis 31.1.2023)
- Anik van der Reijden, stud. iur.,
wissenschaftliche Hilfskraft

Kunsttechnologie

- Karoline Beltinger, Dipl.-Rest.,
Abteilungsleiterin

Administration

- Cécile Kenner, kaufm.
Mitarbeiterin

Konservierung und Restaurierung

- Danièle Gros, Konservatorin-
Restauratorin (bis 31.7.2023)
- Stefan Schreier, Dipl.-Rest.,
Konservator-Restaurator
- Stéphanie Vuilleminot, MA,
Konservatorin-Restauratorin
- Silja Meyer, MA,
Assistenzrestauratorin,
Konservatorin-Restauratorin
(ab 1.9.2023)

Naturwissenschaftliche Analytik

- Francesco Caruso, Dr. phil. nat.,
Leiter (bis 31.1.2023)
- Nadim C. Scherrer, Dr. phil. nat.,
wissenschaftlicher Mitarbeiter
- Alessandra Vichi, Dr. phil. nat.,
wissenschaftliche Mitarbeiterin,
Leiterin (ab 1.2.2023)
- Karin Wyss, Chemielaborantin,
wissenschaftliche Mitarbeiterin
(ab 1.8.2023)

Kunstdokumentation

- Matthias Oberli, Dr. phil./MAS,
Abteilungsleiter

Bibliothek

- Regula Fischer,
Diplombibliothekarin, Leiterin
(bis 31.7.2023)
- Roland Früh, lic. phil.,
Fachreferent, Co-Leiter
- Eva Müller, I & D Spezialistin/
MAS IS, Co-Leiterin (ab 1.3.2023)
- Annick Herren, BA, Mitarbeiterin
- Louisa Margaretha Keel, BA,
Mitarbeiterin (ab 1.3.2023)
- Marion Keller, BA, Mitarbeiterin
(bis 31.3.2023)
- Esma Kotaman, Fachfrau
Information & Dokumentation,
Mitarbeiterin
- Aynalem Peter, Fachfrau
Information & Dokumentation,
Mitarbeiterin

Inventarisierung und Fotoarchiv

- Franca Bernhart, MA, Leiterin
- Alice Jaeckel, Bildredaktorin MAZ,
Mitarbeiterin

Schweizerisches Kunstarchiv

- Michael Schmid, lic. phil., Leiter
- Deborah Favre, lic. phil.,
wissenschaftliche Mitarbeiterin,
stv. Leiterin
- Jana Urech, BA, Mitarbeiterin
- Geena Gadiant, Praktikantin
(ab 1.9.2023)
- Melanie Kuratli, BA, Praktikantin
(bis 28.2.2023), Mitarbeiterin
(ab 1.3.2023)
- Basil Meister, BA, Praktikant
(1.3. bis 31.8.2023)

Expertisen und Schätzungen

- Dietmar Stock-Nieden, Dr. phil.,
Leiter

Fotografie

- Martin Stollenwerk, Fotograf,
Leiter
- Ladina Küntzel, Mitarbeiterin

Bild- und Videobearbeitung

- Andrea Reiser, dipl.
Mediengestalterin, Leiterin
- Andrea Brunner, Grafikerin EFZ,
Mitarbeiterin

Datenbanken

- Paul Brunner, MA, Leiter
- Andrea Haymoz,
Wirtschaftsinformatikerin,
Mitarbeiterin
- Guido Lombardini,
Wirtschaftsinformatiker,
Mitarbeiter

SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz

- Angelica Tschachtli, MA, Leiterin
(bis 31.5.2023)
- Patricia Bieder, MA, Leiterin
(ab 1.7.2023)
- Edith Krebs, lic. phil.,
wissenschaftliche Mitarbeiterin
(bis 31.7.2023)
- Raphaela Reinmann, MA,
wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Nurja Ritter, MA,
wissenschaftliche Mitarbeiterin
(ab 1.8.2023)
- Nina Wolfensberger, MA,
wissenschaftliche Mitarbeiterin
(bis 31.5.2023)
- Alina Degen, BA, Praktikantin
(bis 30.6.2023), Mitarbeiterin
(ab 1.7.2023)

Beratungsstelle für Nachlässe von

Kunstschaffenden

- Matthias Oberli, Dr. phil./MAS,
Leiter
- Franca Bernhart, MA,
wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Patricia Cavadini, lic. phil.,
wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Susanne Oehler, lic. phil.,
wissenschaftliche Mitarbeiterin

Antenne romande

- Sarah Burkhalter, Dr. phil.,
Abteilungsleiterin

Administration

- Caroline Anderes, lic. phil.,
Mitarbeiterin

Dokumentation

- Caroline Anderes, lic. phil.,
wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Clara Chavan, BA, Praktikantin
(bis 30.6.2023)
- Nicolas Horvath, BA, Praktikant
(ab 1.10.2023)

Schweizerisches Kunstarchiv, Redaktion

und Übersetzung

- Jehane Zouyene, Dr. phil.,
wissenschaftliche Mitarbeiterin

SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz

- Isaline Deléderray, Dr. sc. hum. et
soc., wissenschaftliche
Mitarbeiterin
- Pauline Fleurdelys, BA,
Praktikantin (ab 1.10.2023)
- Mona Joseph, BA, Praktikantin
(bis 30.6.2023)

Félix Vallotton illustrateur. Catalogue

raisonné online

- Sarah Burkhalter, Dr. phil., Leiterin
- Jehane Zouyene, Dr. phil.,
wissenschaftliche Mitarbeiterin

On Words. Interviews mit Isabelle Cornaro,

Silvie Defraoui und Latifa Echakhch

- Sarah Burkhalter, Dr. phil., Leiterin
- Jehane Zouyene, Dr. phil.,
wissenschaftliche Mitarbeiterin

Ufficio di contatto per la Svizzera italiana

Administration und Dokumentation,

SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz

- Patricia Cavadini, lic. phil.,
wissenschaftliche Mitarbeiterin

Projekte

Die Projekte von SIK-ISEA bearbeiten Fragestellungen mit Bezug zum schweizerischen Kunstsystem, die auch für die internationale Forschungsgemeinschaft von Interesse sind.

Œuvrekataloge Schweizer Künstler und Künstlerinnen (Reihe)

Félix Vallotton illustreuer. Catalogue raisonné online (Band 32)

Leitung

Sarah Burkhalter, Katia Poletti (Fondation Félix Vallotton)

Partner

Fondation Félix Vallotton, Lausanne; Odoma Sàrl, Lausanne

Beiträge

Katia Poletti, Sarah Burkhalter, Nadine Franci Binder

Das vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) unterstützte Projekt ist eine Zusammenarbeit von SIK-ISEA mit der Fondation Félix Vallotton. Das international bedeutende Vorhaben hat zum Ziel, sämtliche Illustrationen von Félix Vallotton (1865–1925), die in den Jahren 1890–1900 in Periodika und Büchern erschienen sind, zu erfassen, zu dokumentieren und online zu publizieren. Der elektronische Catalogue raisonné soll 2025, anlässlich des 100. Todestages des Künstlers, veröffentlicht werden.

KUNSTmaterial (Reihe)

Innovation im Prekariat. Maltechnische Experimente in der Schweizer Malerei des 19. Jahrhunderts (Band 7)

Leitung

Karoline Beltinger

Partner

Studiengang Konservierung und Restaurierung, HKB, Berner Fachhochschule

Mitarbeitende

Silja Meyer, Isabelle Rippmann, Françoise Rohr, Nadim Scherrer, Stefan Schreier, Alessandra Vichi, Stéphanie Vuilleminot, Cornelia Wittwer, Stefan Zumbühl

Der Fokus dieses Forschungsprojekts liegt auf den bedeutenden Schweizer Landschaftsmalern Robert Zünd (1827–1908) und Rudolf Koller (1828–1905), deren Briefwechsel Informationen zur Malpraxis und -technik der beiden Künstler, zu einzelnen Arbeitsschritten, den im Handel erworbenen und selbst zubereiteten Materialien sowie den damit erzielten Erfolgen und Misserfolgen bietet.

Gerade in der Zeit der europaweiten Farbenkrise um 1850 fiel es den Malerinnen und Malern zunehmend schwer, Gemälde zu schaffen, die ansprechend waren und ihre Attraktivität nicht innert kurzer Frist wieder verloren. Wie sich in ihrer Korrespondenz abzeichnet, waren auch



Informationen auf
sik-isea.ch/projekte

Forschungsschwerpunkt 2022–2026

Akteure und Akteurinnen des Kunsthandels in der Schweiz

Leitung

Roger Fayet, Tabea Schindler

Co-Leitung

Monika Brunner

Partnerin

Bärbel Küster, Universität Zürich

Doktorandinnen

Sina Knopf, Viviane Maeder (ab 1.2.2023),
Simone-Tamara Nold, Leonie Singer (bis 31.1.2023)

Wiss. Hilfskraft

Anik van der Reijden

Das vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) unterstützte Projekt gliedert sich in drei zentrale Stränge, die um weitere Module wie Tagungen und Workshops ergänzt werden. Die Hauptelemente sind: eine in gemeinsamer Autorschaft verfasste Monografie zur Geschichte des Kunsthandels in der Schweiz von seinen Anfängen in der frühen Neuzeit bis in die Gegenwart, eine Datenbank zu den Akteuren und Akteurinnen des Kunsthandels in der Schweiz, die technisch und zu Teilen auch inhaltlich auf der Datenbank von SIK-ISEA basiert und in das neue Rechercheportal des Instituts integriert wird, und drei Dissertationsprojekte von Nachwuchswissenschaftlerinnen, die sich mit Themen in zwei verschiedenen, für den schweizerischen Kunsthandel zentralen Epochen befassen: der Rolle von Kunstverlagen im 19. Jahrhundert, der Bedeutung musealer Deposita für den Schweizer Kunsthandel in den 1920er- bis 1940er-Jahren und dem in den 1930er- und 1940er-Jahren im NS-Geflecht tätigen Kunsthändler Hans Wendland.

Der Forschungsschwerpunkt spannt einen zeitlichen Bogen von den Anfängen des schweizerischen Kunsthandels im 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Im Fokus stehen die Akteure des Kunsthandels: Individuen, Institutionen und Plattformen. Der Schwerpunkt liegt dabei hauptsächlich auf dem Handel mit bildender Kunst.

Zünd und Koller gezwungen, besondere maltechnische Strategien zu ergreifen, um mit der technischen Brillanz und Ästhetik ihrer Bilder überzeugen zu können.

Die aus ihren Briefen gewonnenen Erkenntnisse werden mit der kunsttechnologischen Analyse ausgewählter Gemälde der beiden Künstler verknüpft. Durch Rekonstruktionen der interessantesten maltechnischen Experimente von Zünd und Koller werden die Untersuchungsbefunde überprüft.

Engramme (Reihe)

Gotthard Jedlicka (Band 1)

Leitung

Roger Fayet, Marianne Wackernagel

Beiträge

Regula Krähenbühl, Mario Lüscher, Anna Pawlak u. a.

Die Reihe «Engramme» zielt darauf ab, Positionen der kunsthistorischen Forschung in der Schweiz wissenschaftsgeschichtlich aufzuarbeiten und für den aktuellen Diskurs fruchtbar zu machen. Die Einzelbände widmen sich jeweils dem Schaffen eines Kunsthistorikers oder einer Kunsthistorikerin, der respektive die für die Geschichte der Disziplin von richtungsweisender Bedeutung war. Band 1 befasst sich mit dem Kunsthistoriker Gotthard Jedlicka (1899–1965), einer der prägenden Figuren der Schweizer Kunstgeschichte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

On Words (Reihe)

Leitung / Autorinnen

Sarah Burkhalter, Julie Enckell, Federica Martini

Partner

Verlag Scheidegger & Spiess, Zürich

«On Words» ist eine monografische Reihe, die namhaften Künstlerinnen mit Bezug zur Schweizer Kunstszene das Wort erteilt. Nebst detaillierten biografischen Angaben enthält jeder Band ein ausführliches Interview, in dem die jeweilige Künstlerin sich zu den Quellen ihres Schaffens und dessen Themen äussert und ihre Sicht auf die Gegenwart darlegt. Die Publikationsreihe ist als langfristiges Verlagsprojekt konzipiert. 2023 wurden die ersten drei Bände publiziert, die den Künstlerinnen Isabelle Cornaro, Silvie Defraoui und Latifa Echakhch gewidmet sind. Zukünftig sollen ein bis drei Bände pro Jahr erscheinen. 2024 werden die Interviews mit Pauline Julier und Renée Levi erscheinen.

Dokumentation

Schweizer Kunst online: erneuertes SIKART Lexikon und Rechercheportal

Leitung

Roger Fayet, Matthias Oberli

Konzept

Roger Fayet, Matthias Oberli, Michael Egli (bis 13.12.2018), Paul Brunner

Partner

Astrom/Zimmer & Tereszkiwicz, Zürich

Mitarbeitende

Paul Brunner, Andrea Haymoz, Guido Lombardini

Im Frühjahr 2023 wurde die Testphase des neu geschaffenen Rechercheportals beendet und die URLs der bisherigen Websites wie SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz (sikart.ch), die digitalen Werkverzeichnisse, Projekte sowie digitalisierte Dokumente aus den Beständen des Kunstarchivs definitiv auf recherche.sik-isea.ch und die darin enthaltenen Rubriken umgeleitet. Mit dem digitalen Rechercheportal, das in vier Sprachen angeboten wird, unterhält SIK-ISEA eine einzigartige Plattform für wissenschaftlich fundierte Informationen zur Schweizer Kunst und Kunstgeschichte, deren Inhalte in einer zeitgemässen Struktur und Technologie angeboten und genutzt werden können.

Neuerschliessung, Konservierung und Zugänglichmachung des Schriftennachlasses der Bündner Künstlerfamilie Segantini

Leitung

Matthias Oberli, Michael Schmid

Mitarbeitende

Michael Schmid, Deborah Favre

Mit der Übernahme des Nachlasses von Giovanni und Gottardo Segantini als Schenkung aus Familienbesitz hat das Schweizerische Kunstarchiv im April 2023 einen bedeutenden Neuzugang erhalten. Derzeit läuft die Erschliessung des Schriftennachlasses nach internationalen Archivstandards (ISAD-G) mit dem Ziel, ihn langfristig zu konservieren und der Öffentlichkeit und Forschungsgemeinschaft zugänglich zu machen. Wichtige Dokumente werden digitalisiert und können online auf dem Rechercheportal von SIK-ISEA eingesehen werden.

Kunsttechnologie

Zerstörungsfreie analytische Untersuchung von historischen Farbkarten

Leitung

Francesco Caruso

Mitarbeitende

Karoline Beltinger, Maite Maguregui, Alessandra Vichi, Carolina Zanchet Guerra

Partnerin

Universität Baskenland, Bilbao

Als Teil des Forschungsprojekts zu Hans Emmeneggers Maltechnik im Zeitraum 1901 bis 1905 wurden umfassende berührungsfreie Analysen an acht Farbkarten aus dem Jahr 1907 mit originalen Aufstrichen der von Emmenegger damals verwendeten Sorte Mussini durchgeführt. Die Karten aus dem Archiv der Düsseldorfer Farbenfirma Schmincke stellen seltene und wichtige historische Referenzen dar.

Probenentnahmefreie Analysen an indischen Miniaturen des 16. bis 18. Jahrhunderts

Team

Alessandra Vichi, Martin Stollenwerk

Partnerin

Sonika Soni, GBF-Research Fellow, Museum Rietberg, Zürich

Seit Frühling 2023 führt SIK-ISEA im Rahmen einer engen Zusammenarbeit mit dem 2021 am Museum Rietberg eingerichteten GBF-Forschungsprogramm für indische Kunst und Kunstschaffende naturwissenschaftliche Untersuchungen an indischen Miniaturen des 16. bis 18. Jahrhunderts aus der Ragamala-Serie durch. Mithilfe von hochauflösenden technischen Fotografien und probenentnahmefreien Analysen werden die teils vielschichtigen Papierbildträger, der maltechnische Aufbau der Malereien und die in den Farbschichten enthaltenen Pigmente untersucht.

Weiterbildung

Weiterbildungslehrgang «Angewandte Kunstwissenschaft. Material und Technik»

Leitung

Roger Fayet

Partnerin

Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK)

Mitarbeitende

Danièle Rinderknecht, Evelyne Vitali (ab 21.8.2023)

Dozierende

diverse Mitarbeitende von SIK-ISEA sowie aus folgenden Institutionen: Abegg-Stiftung, Riggisberg; Graphische Sammlung ETH Zürich; Haus der Elektronischen Künste Münchenstein / Basel; Hauser & Wirth, Zürich; Koller Auktionen, Zürich; Musée Ariana, Genf; Musée Jenisch, Vevey; Museum für Gestaltung, Zürich; Museum Rietberg, Zürich; Fotostiftung Schweiz, Winterthur; Schweizerisches Landesmuseum, Zürich; Sitterwerk, St. Gallen; Steindruckerei Wolfensberger, Zürich, und weitere

Seit 2017 führt SIK-ISEA den Weiterbildungslehrgang Certificate of Advanced Studies (CAS) «Angewandte Kunstwissenschaft. Material und Technik» in Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) durch. Die einjährige Weiterbildung vermittelt Kenntnisse über Materialien und Techniken der Kunst und stärkt Kompetenzen in der kunstwissenschaftlichen Praxis. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen, Materialien und Techniken zu erkennen, sie historisch einzuordnen, ihre Relevanz für Fragen der Authentifizierung und der Bedeutungszuschreibung zu verstehen sowie Restaurierungs- und Analysebedarf zu identifizieren. Am 8. September startete der sechste CAS-Lehrgang, der am 12. Juli 2024 endet.

Renovierung Villa Bleuler

Ein Haus im Dienst der Kunst erhalten

Leitung

Roger Fayet, Roger Fehr

Partnerin

Monika Stöckli, Zürich

Mitarbeiter

Roland Manhold

Nach langjähriger Planung und Vorbereitung wurde Anfang 2023 mit der Umsetzung der ersten Renovierungsarbeiten der Villa Bleuler begonnen, die für den Erhalt der historischen Bausubstanz sowie die Modernisierung der Infrastruktur des Gebäudes notwendig sind. Die Definition des Projekts erfolgte in Absprache mit der Kantonalen Denkmalpflege Zürich, die das Vorhaben finanziell unterstützt und begleitet. Im ersten Jahr der Renovierung lag der Fokus auf denkmalpflegerischen Arbeiten in der Haupthalle der Villa: Holzrestauratoren führten Arbeiten am grossen Treppenhaus und am Parkettbelag durch, die historischen Dekorationsmalereien wurden konserviert und teilweise restauriert. Ein weiterer Schwerpunkt bildeten die Renovierungsarbeiten in den beiden Salons und in den Empfangsräumen im Erdgeschoss. Neben Reparaturen an den Parkettböden wurden die historischen Holzdecken in den Salons restauriert; die Wandbespannungen in den Salons und den Empfangsräumen wurden gereinigt und Schäden behoben. Zusätzlich konnte der Balkon an der Nordostseite des Gebäudes saniert und einer der Räume im ersten Obergeschoss renoviert werden. Das Fundraising für die Gesamtfinanzierung des Renovierungsvorhabens läuft weiter; die zweite Phase startete im Frühjahr 2024.

Publikationen

Neuerscheinungen 2023



Franz Müller

Markus Raetz. Das plastische Werk. Catalogue raisonné

Œuvrekataloge Schweizer Künstler und Künstlerinnen, Band 30, Zürich: SIK-ISEA / Scheidegger & Spiess, 2023

Beiträge

Katharina Ammann, Andrea Arnold, Patricia Bieder, Franz Müller

24 × 29,7 cm, 608 Seiten, 2291 meist farbige Abbildungen, 2 Teilbände in Schuber, gebunden

ISBN 978-3-03942-134-3

Online-Version:
markus-raetz.ch



Michael Egli, Denise Frey und Beat Stutzer

Augusto Giacometti. Catalogue raisonné. Gemälde, Wandgemälde, Mosaik und Glasgemälde

Œuvrekataloge Schweizer Künstler und Künstlerinnen, Band 31, Zürich: SIK-ISEA / Scheidegger & Spiess, 2023

Beiträge

Karoline Beltinger, Francesco Caruso, Michael Egli, Denise Frey, Silja Meyer, Beat Stutzer, Alessandra Vichi, Stéphanie Vuilleminot

24 × 29,5 cm, 908 Seiten, 987 meist farbige Abbildungen, 2 Teilbände in Schuber, gebunden

ISBN 978-3-03942-175-6

Online-Version:
augusto-giacometti.ch



Sarah Burkhalter, Julie Enckell und Federica Martini

Isabelle Cornaro. La fascination et le dégoût de la matière / Isabelle Cornaro. The Fascination with the Material and the Aversion to It

On Words, Band 1, Lausanne / Zürich: SIK-ISEA / Scheidegger & Spiess, 2023

10 × 15 cm, 108 Seiten, 12 farbige Abbildungen, 2 s/w-Abbildungen, broschiert, deutsch und französisch

ISBN 978-3-85881-871-3

Sarah Burkhalter, Julie Enckell und Federica Martini

Silvie Defraoui. Un travail ne se fait jamais seul, mais en conversation avec le monde / Silvie Defraoui. A Work is Never Created Alone, but in Conversation with the World

On Words, Band 2, Lausanne / Zürich: SIK-ISEA / Scheidegger & Spiess, 2023

10 × 15 cm, 96 Seiten, 8 farbige Abbildungen, 3 s/w-Abbildungen, broschiert, deutsch und französisch

ISBN 978-3-85881-873-7



Sarah Burkhalter, Julie Enckell und Federica Martini

Latifa Echakhch. Maintenant je peux fermer les yeux et j'entends tout l'espace / Latifa Echakhch. Now I Can Shut My Eyes and Hear the Entire Space

On Words, Band 3, Lausanne / Zürich: SIK-ISEA / Scheidegger & Spiess, 2023

10 × 15 cm, 112 Seiten, 8 farbige Abbildungen, 2 s/w-Abbildungen, broschiert, deutsch und französisch

ISBN 978-3-85881-872-0



SIK-ISEA (Hrsg.)

Jahresbericht 2022 SIK-ISEA

Zürich / Lausanne: SIK-ISEA, 2023

Beiträge

Blickpunkte: Roger Fayet und Danièle Rinderknecht; Karoline Beltinger, Sarah Burkhalter, Matthias Oberli, Tabea Schindler; Dialog «Denkmäler in der Diskussion»: Studie von Anne Schillig und Sebastián Lingenhölz; Statements von Sara Izzo, Mohamed Mahmoud Mohamedou und Davide Rodogno, Evelyne Noth, Jörg Scheller; Interview mit Georg Kreis

21 × 28 cm, 86 Seiten, 27 farbige Abbildungen, broschiert

ISSN 2296-9640 (deutsch)
ISSN 2296-9659 (französisch)

Informationen auf
sik-isea.ch/publikationen



Fachbereiche

Bibliothek

	2023	2022
Bücher und Nachschlagewerke	110'912	109'936
Zeitschriftenbände	12'859	12'185
Auktionskataloge	15'258	15'241
Online-Medien (inkl. Datenbanken)	283	283
Andere Medien	1043	1026
Bibliothek Prof. E. Hüttinger / Schenkung A. Bühler	12'613	12'035
Gesamtbestand Bibliothek SIK-ISEA	152'968	150'706
Bibliotheksgäste	1624	1464

Im Berichtsjahr stand ein wichtiger personeller Wechsel an. Regula Fischer, die die Bibliothek seit 2002 geleitet hatte, trat im Juli 2023 in den vorzeitigen Ruhestand. Sie hat die Bibliothek mit ihrem Engagement geprägt und das Team erfolgreich durch die verschiedenen technischen und systembedingten Veränderungen geführt. Dank ihrer Fachkompetenz und ihrem grossen Einsatz ist die Bibliothek national und international gut vernetzt und anerkannt. Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich für ihre Arbeit bedanken. Regula Fischers Nachfolge trat mit Eva Müller eine ebenfalls sehr erfahrene Bibliothekarin an. Die Aufgaben der bibliothekarischen und inhaltlichen Leitung teilen sich Eva Müller und Roland Früh in einer Co-Leitung.

2023 verzeichnete die Bibliothek 1624 Nutzerinnen und Nutzer, 160 Gäste mehr als im Vorjahr. Die seit September 2023 erweiterten Öffnungszeiten haben sicher dazu beigetragen: Neu können externe Besucherinnen und Besucher schon vormittags unangemeldet in die Bibliothek kommen und so von längeren Arbeitstagen profitieren.

Eine weitere Neuerung betrifft die Abwicklung der internen Ausleihen für die Mitarbeitenden unseres Instituts, die nicht mehr mit Leihscheinen, sondern neu über das Bibliothekssystem ALMA erfolgen. Dieser Wechsel ermöglicht die transparente Abbildung von Ausleihvorgängen, sowohl für interne als auch für externe Bibliotheksnutzende. Mit der Umsetzung des im Herbst erarbeiteten Konzepts konnte noch im Dezember begonnen werden.

Es konnten wiederum einige Schenkungen entgegengenommen werden, so beispielsweise aus dem Nachlass des Giacometti-Spezialisten Reinhold Hohl. Für diese und weitere Bücher-Zusendungen bedanken wir uns herzlich.

Schweizerisches Kunstarchiv

	2023	2022
Dokumentationen von Kunstschaffenden und Institutionen	22'117	21'561
Schriftliche Bestände von / zu Kunstschaffenden und Institutionen	359*	353*
Ausgewertete Zeitungen	22**	23**
Archivbenutzende (Beratung per Brief / E-Mail / Telefon, Betreuung im Archiv und bei Leihgaben)	551***	565***
Virtuelle Vitрины zu Archivbeständen	42****	42

* Standort Zürich: 326; Standort Lausanne: 33

** Zürich: 14; Lausanne: 5; Lugano: 3

*** Zürich 527; Lausanne: 24

**** Präsentation *Sirius* von Annemie Fontana im Rechercheportal anstelle einer Virtuellen Vitrine

2023 wurden dem Kunstarchiv umfassende Korrespondenzbestände von Shizuko Yoshikawa sowie dokumentarische Sammlungen zu John M. Armleder, Hugo Suter, Walter Grab, Josef Wyss, Hans Tomamichel und Franco Annoni geschenkt. Die bereits 2022 vertraglich zugesagte Familienkorrespondenz Giovanni Segantini aus dem Besitz von Gioconda Leykauf-Segantini wurde dem Kunstarchiv übergeben. Für die Vermittlung dieser Schenkung danken wir dem Präsidenten der Wissenschaftlichen Kommission von SIK-ISEA, Andreas Beyer. Ausserdem erfolgte die Übernahme des dokumentarischen Nachlasses von André Thomkins aus den Archiven des Kunstmuseums Liechtenstein. Die Sammlungen der Dokumentation erhielten Zuwachs durch die Auswertung von Newslettern, Presseartikeln und Einladungskarten zu Ausstellungen sowie durch die Übernahme von Dokumenten aus Privat- und Spezialarchiven. Im Rahmen eines Projekts wurden über 4000 Seiten Skizzenbücher und Studien von Augusto Giacometti, Annemie Fontana, Joseph von Moos, Ernst Georg Rüegg, Reinhold Kündig und Wilhelm Balmer digitalisiert und im Rechercheportal publiziert. Dem Archiv in Lausanne wurde 2023 der Nachlass des Bildhauers André Tommasini übergeben. Auch wurde der Archivraum der Antenne romande mit Unterstützung der Universität Lausanne optimiert, sodass seine Lagerfläche um 35 Laufmeter vergrössert werden konnte.

Basil Meister präsentierte während seines Praktikums die Archivbestände zur Brunnenplastik *Sirius* von Annemie Fontana im Rechercheportal und erschloss Teile der Korrespondenzsammlung von Shizuko Yoshikawa. Melanie Kuratli und Jana Urech verzeichneten neben ihrer Arbeit in der Kunstschaffenden-Dokumentation die Nachlässe

von Josef Wyss und Walter Grab. Deborah Favre erschloss Nachlieferungen zu Peter Storrer und zu Carola Giedion-Welcker und präsentierte das Kunstarchiv an der Jahrestagung von Koop-Litera Schweiz im Schweizerischen Literaturarchiv in Bern. Michael Schmid hielt einen Vortrag zur Überlieferungsgeschichte des fotografischen Nachlasses von Walter Dräyer an der Universität Zürich, stellte das Kunstarchiv an einem Podium zum Thema Künstlernachlässe im Staatsarchiv Tessin vor und unterrichtete «Theorie und Praxis des Kunstarchivs» im CAS-Studiengang «Angewandte Kunstwissenschaft. Material und Technik» von SIK-ISEA. Er erschloss überdies die Nachlässe von Lill Tschudi, André Kamber, John Matheson und die Sammlung zu Hans Tomamichel.

Im Rahmen von «Archives on Stage» und anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Kunstarchivs hielt Niklaus Manuel Güdel, damaliger Direktor des Instituts Ferdinand Hodler, einen Vortrag über Hodlers Korrespondenz. Louis Deltour, Assistent an der Universität Genf, referierte in Lausanne über Rodolphe-Théophile Bosshard. Verschiedene Archivalien des Kunstarchivs wurden für Ausstellungen im In- und Ausland ausgeliehen: Im Centre Pompidou in Paris und im Musée Fabre in Montpellier wurden Briefe von Germaine Richier aus dem Nachlass von Otto Charles Bänninger gezeigt, das Bündner Kunstmuseum stellte eine Zeichnung aus dem Nachlass Giovanni Giacomettis aus. Im Museum Kleines Klingental in Basel fanden sich bis März 2024 Zeichnungen und Pläne aus dem Nachlass von Ernst Stückelberg, und seit Ende Januar 2024 sind über 40 Studien, Skizzenbücher und Fotografien von Augusto Giacometti im Aargauer Kunsthaus zu sehen.

SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz

	2023	2022
Kunstschaftende (Einzelpersonen, Kollektive, Familien)	17'465	17'409
Biografische Lexikonartikel	1868	1864*
Thematische Lexikonartikel (Sachartikel)	35	
Publikationen	69'192	67'545
Ausstellungen	63'251	61'740
Werke	13'482	13'332
Werkabbildungen	15'700	14'981
Auszeichnungen	15'248	15'046

* In dieser Zahl sind die thematischen Lexikonartikel inbegriffen; ab 2023 werden sie separat ausgewiesen.

In der Redaktion von SIKART gab es zwei personelle Wechsel: Zum einen übernahm Patricia Bieder, bisher wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Kunstgeschichte, ab Juli 2023 die Leitung von Angelica Tschachtli, die das Institut nach langjähriger Tätigkeit verliess, um eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen. Zum andern komplettierte einen Monat später die neue Redaktorin Nurja Gae Ritter als Nachfolgerin von Nina Wolfensberger das Team. Entsprechend war die zweite Jahreshälfte geprägt von der Einarbeitung der beiden neuen Redaktionsmitglieder, der Weiterführung von übernommenen Aufgaben sowie der Teamentwicklung. Zudem wurde der Austausch insbesondere mit den Fachbereichen Kunstarchiv, Bibliothek und Datenbank gepflegt.

Neben verschiedenen Datenbereinigungen und -kontrollen wurden im Berichtsjahr 29 biografische Lexikonartikel neu aufgeschaltet. In dieser Zahl sind neben Neuvorgaben auch Aktualisierungen durch externe Autorinnen und Autoren enthalten. Zahlreiche Artikel wurden durch die Redaktion durch kleinere oder grössere Ergänzungen aktualisiert. Acht Artikel wurden neu übersetzt. Ein Sachartikel wurde verfasst. 66 Kunstschaftende haben einen Online-Eintrag im Lexikon erhalten.

Zahlreiche Anfragen und Rückmeldungen zu den Einträgen wurden via E-Mail, telefonisch oder vor Ort beantwortet. Rund 40 zugeschickte Dokumentationen unterschiedlichen Umfangs von Kunstschaftenden wurden bearbeitet.

Seit der Lancierung des neuen Rechercheportals im März 2023 ist SIKART Teil dieser Plattform und wird wöchentlich von durchschnittlich 4500 Userinnen und Usern konsultiert. Die alte Website sikart.ch existiert nicht mehr, die URL führt direkt auf das Rechercheportal. Der integrierte Auftritt von SIKART im Rechercheportal ermöglicht neue und komplexe Suchen, gleichzeitig führt das Potenzial, das mit den vielen Inhalten einhergeht, zu mehr Fragen bei den Nutzerinnen und Nutzern. Die Optimierung der Sichtbarkeit und Präsenz des SIKART Lexikons im Rechercheportal bleibt weiterhin ein wichtiges Thema; entsprechende Anpassungen wurden Ende Jahr initiiert und werden 2024 umgesetzt.

Mit der Lancierung des Rechercheportals wurde auf die seit 2006, dem ersten Online-Auftritt von SIKART, im Lexikon mithilfe eines fünfstufigen Systems grafisch wiedergegebene Rezeption der Kunstschaftenden verzichtet, weil diese sogenannte Bearbeitungstiefe immer wieder missverstanden wurde. Die Rezeption im Kunstbetrieb steht jedoch nach wie vor im Fokus bei der redaktionellen Auswahl der Lexikoninhalte.

Basierend auf dem 2022 finalisierten Konzept für Instagram wurde die Vermittlung der Inhalte des Lexikons mit mindestens einem Post pro Woche umgesetzt. Mit Reels und Quiz sowie einem Adventskalender war die SIKART-Redaktion auf Instagram für ein breites Publikum zugänglich und aktiv. Im Rechercheportal stärken Module mit neuen Kategorien («SIKART News», «SIKART Artikel», «SIKART en passant» u. a.) die Sichtbarkeit von SIKART zusätzlich und geben Einblick in die Redaktionsarbeit. Mit Präsenz an Tagungen und Besuchen an Universitäten wird das SIKART Lexikon zudem persönlich vorgestellt, so etwa im November anlässlich einer Präsentation an der Universität Fribourg durch Isaline Deléderray.

SIK-ISEA-Datenbank

	2023	2022
Kunstschaftende	34'311	34'110
Ausstellungs-, Publikations- und Auszeichnungsnachweise	489'426	476'513
Ausstellungen	71'128	68'446
Kunstwerke	122'233	120'359
Auktionshäuser, Galerien, Museen, Sammlungen, Institutionen	17'046	16'979
Digitalisierte Dokumente	156'692	152'307

Das Rechercheportal (recherche.sik-isea.ch), das seit März 2023 die bisherigen Online-Suchgefässe von SIK-ISEA auf einer Plattform zusammenführt, wurde um neue Daten und Dokumente erweitert: Die Werkverzeichnisse Markus Raetz und Augusto Giacometti wurden aufgeschaltet, das Schweizerische Kunstarchiv konnte die Anzahl online einsehbarer Skizzenbücher deutlich erhöhen, und das SIKART Lexikon publizierte und überarbeitete Lexikonartikel zu Kunstschaftenden. Auch bietet der Catalogue raisonné des plastischen Werks von Markus Raetz eine neue Form der Kategorisierung, indem die Werke nach den verwendeten Materialien angezeigt werden können. Von April bis Dezember 2023 wurden rund 243'000 Besuche auf dem Rechercheportal gemessen.

Neu in den Fokus gelangte eine wiederkehrende Tätigkeit: die Erfassung und Publikation der Lebensdaten von Kunstschaftenden. Vermehrt bekamen wir Anfragen zu Fällen, in denen ein Widerspruch besteht zwischen den Daten von SIK-ISEA und den Daten anderer Institutionen oder Galerien. Die üblichen Fallstricke wie Tippfehler oder schwer lesbare Handschriften betreffen Institutionen und Recherchierende gleichermaßen. Ein struktureller Vorteil von SIK-ISEA ist jedoch der direkte Kontakt zu den Kunstschaftenden: Grundlage für die Daten, die SIK-ISEA publiziert, bildet ein Fragebogen, der von den Kunstschaftenden selbst ausgefüllt wird. Wenn dies nicht (mehr) möglich ist, werden die zuständigen Zivilstandsämter oder die Bürgerorte der Kunstschaftenden kontaktiert. Mit welcher Akribie und mit welchem Aufwand SIK-ISEA zu den publizierten Lebensdaten kommt, ist vielen nicht bewusst, wie die Frage, welche Information im Widerspruchsfall denn stimmt, zeigt. Es ist deshalb wichtig, dass wir unsere Methoden und Quellen besser kommunizieren. Wie wir dies angesichts unserer inhaltlichen Breite vom Mittelalter bis zur Gegenwart und unserer technischen Pluralität von Datenbank, Bibliothek und Papierarchiv tun, ist eine Frage, der wir uns im Jahr 2024 annehmen.

Inventarisierung und Fotoarchiv

	2023	2022
Inventarisierte Werke (inkl. Dokumente)	1706	2721
Durch den Fachbereich	622	668
Inventarisierung registrierte Werke		
Versand von hochaufgelösten Werkabbildungen	92	115

Im Berichtsjahr wurden weniger Werke registriert als in den Vorjahren, was mit dem Abschluss der beiden Werkkataloge zu Augusto Giacometti und Markus Raetz in Zusammenhang steht. Innerhalb des Fachbereichs blieb die Anzahl inventarisierter Werke stabil. Es konnte eine Auswahl der in den Auktionshäusern Artcurial Beurret Bailly Widmer in Basel, Galerie Kornfeld in Bern sowie Koller Auktionen in Zürich veräusserten Kunstwerke inventarisiert werden. Darüber hinaus wurden zahlreiche Werke aus den Sammlungen der Schweizerischen Nationalbank, der Stadt Zürich, des Kunst Museums Winterthur und aus privatem Besitz erfasst.

Das Fotoarchiv lieferte aus seinen Beständen hochaufgelöste Bilddaten an die Dynamics Group in Zürich für ein Buchprojekt über die Zürcher Konkreten sowie an den Schwabe Verlag in Basel für die Publikation *Lebt Anker noch?*. Weiter belieferte es diverse Institutionen mit Bildmaterial, darunter die Galleria Monica De Cardenas in Zuoz für die Ausstellung zu Markus Raetz, die Stiftung Righini | Fries in Zürich für die Ausstellung *Sigismund Righini und Cuno Amiet*, das Kunstmuseum Bern für die Ausstellung zu Markus Raetz, das Bündner Kunstmuseum in Chur für die Ausstellung zu Alberto Giacometti, das MASI in Lugano für eine geplante Ausstellung zu Filippo Franzoni und Ferdinand Hodler sowie das Kunsthaus Zürich für die Ausstellung *Apropos Hodler*. Dem Kunst Museum Winterthur stellte es hochaufgelöste Neuaufnahmen von Werken aus deren Sammlung zu, und zudem bestellten diverse Privatpersonen Werkabbildungen und Dokumente.

Diverse Kundinnen und Kunden erwarben dokumentarisches Bildmaterial aus dem fotografischen Nachlass der Kunstkritikerin und Fotografin Maria Netter, der von SIK-ISEA verwaltet wird. Im Berichtsjahr wurde zudem ein grosses Konvolut an neuem Archivmaterial aus dem Nachlass für die Aufschaltung im Rechercheportal vorbereitet.

Die Zusammenarbeit mit der Zürcher Bildagentur Keystone-SDA, die ausgewählte Fotos von SIK-ISEA weltweit verbreitet, wurde fortgesetzt.

Schliesslich unterstützte der Fachbereich verschiedene Museen bei der Suche nach privaten Werkbesitzerinnen und -besitzern mit dem Versand von Leihgesuchen, wobei die gegenüber Privatpersonen gebotene Diskretion strikt eingehalten wurde.

Fotografie, Bild- und Videobearbeitung

	2023	2022
Fotografierte Kunstwerke (interne Aufträge)	412	549
Fotografierte Kunstwerke (externe Aufträge)	1144	1002
Spezialfotografie (IRR IRT UV/ Fotogrammetrie)	24	23
Reproduktionsfotografie	4741	4500
Archivmaterial		
Bearbeitetes Bildmaterial	2004	2897

2023 wurde eine zweite Repräsentation mit einer hochauflösenden Kamera und entsprechenden Spezialobjektiven in Betrieb genommen. Bis Ende Jahr wurden damit von Ladina Küntzel 4741 Dokumente nach ISO Standard 19264-1 digitalisiert und online gestellt. Dabei handelt es sich um Skizzenbücher von Annemie Fontana und verschiedenen anderen Kunstschaffenden. Für das Werkverzeichnis Augusto Giacometti wurden letzte Aufnahmen gemacht, nämlich von Glasmalereien in Kirchen, einem grossformatigen Fresko und acht grossformatigen Werken im Kunsthaus Zürich. Im Fotostudio wurden Arbeiten vor allem für die Abteilung Kunsttechnologie sowie für die Bereiche Inventarisierung und Expertisen erledigt. Bei Besuchen in Lausanne und in Bellinzona wurden zahlreiche Fotos von Kunstwerken im öffentlichen Raum gemacht.

Für das Museum Rietberg in Zürich wurden aufwendige technische Aufnahmen von indischen Miniaturen angefertigt, darunter etliche Multilayer Stacks; dabei handelt es sich um pixelgenau übereinander gelegte Aufnahmen in verschiedenen Bereichen des elektromagnetischen Spektrums. Für das Kunst Museum Winterthur konnten in mehreren Etappen über dreihundert Werke fotografiert werden. Auch für weitere private und institutionelle Kunden wurden Aufträge ausgeführt, dabei kamen verschiedentlich Spezialanwendungen wie Drohnen-Fotogrammetrie oder Infrarot- und Orthofotografie zum Einsatz.

Anlässlich der Renovierungsarbeiten in der Villa Bleuler wurde der gegenwärtige Zustand der betroffenen Räumlichkeiten mittels Fotogrammetrie und Infrarotfotografie dokumentiert. Dank den Infrarotaufnahmen wurden in der Eingangshalle übermalte Ornamente wiederentdeckt.

Der Fachbereich Bild- und Videobearbeitung scannte und bearbeitete Bildmaterial für alle Abteilungen des Instituts, insbesondere für die Werkverzeichnisse Markus Raetz und Augusto Giacometti. Insgesamt wurden so über 2000 Abbildungen in die Datenbank von SIK-ISEA eingebunden. Das Team der Bildbearbeitung fertigte für die Fachbereiche Expertisen und Fotografie Farbausdrucke an, optimierte Bildmaterial für die Aufschaltung im Rechercheportal und für die Institutswebsite und digitalisierte Röntgenbilder für die Kunsttechnologie. Zudem wurden nahezu 400 Scans von Negativen und Kontaktbögen aus dem fotografischen Nachlass der Basler Kunstkritikerin Maria Netter (1917–1982) angefertigt, der sich als Dauerleihgabe bei SIK-ISEA befindet. Zu den externen Kunden, die im Berichtsjahr mit Bildmaterial beliefert wurden, gehören unter anderem das Kunst Museum Winterthur, das Bündner Kunstmuseum in Chur, das Museo Castello San Materno in Ascona, das Museo d'arte in Mendrisio, die Universität Lausanne sowie Produktionsfirmen im Film- und Verlagsbereich und zahlreiche Privatpersonen.

Expertisen und Schätzungen

	2023	2022
Archivauszüge (Autorschaftsabklärungen)	31	36
Schätzungen (Aufträge)	42	21
Schadensgutachten (in Bearbeitung und abgeschlossene)	19	9
allgemeine Abklärungen	150	125

Im Jahr 2023 wurden vor allem Archivauszüge zu Albert Anker und Cuno Amiet, aber auch mehrfach zu Robert Zünd und Ferdinand Hodler angefragt. Wie im Jahr 2022 zeigte sich auch 2023 ein Schwerpunkt bei Arbeiten Cuno Amiets aus den späteren Schaffensjahren, die in den Online-Werkkatalog eingepflegt wurden.

Die Anzahl der Schätzaufträge hat sich 2023 im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt, was wohl auch mit der Revision des Kostenmodells in Verbindung gebracht werden kann, die zu einer Senkung der preislichen Einstiegsschwellen führte. So wurden Schätzungen von einzelnen Werken oder von kleineren Konvoluten attraktiver gestaltet.

Beratungsstelle für Nachlässe von Kunstschaffenden

	2023	2022
Beratungsgespräche	59	58

Die Beratungsstelle bearbeitete im Berichtsjahr 59 Anfragen von Ratsuchenden – 13 Anfragen betrafen Vorlässe, 46 Nachlässe. Der überwiegende Teil der Anfragen stammte 2023 erneut aus der Deutschschweiz. Zur kostenlosen Beratung gehören Auskünfte zur Bewahrung, Dokumentation und Vermittlung künstlerischer Hinterlassenschaften sowie Hinweise für den strategischen Umgang mit umfangreichen Vor- und Nachlässen.

Am 14. September 2023 organisierte die Beratungsstelle in Winterthur in Zusammenarbeit mit oxyd – Kunsträume anlässlich der monografischen Ausstellung *Aleks Weber – Malen gegen die Enge* die Podiumsdiskussion *Painting's not dead. Der künstlerische Nachlass von Aleks Weber (1961–1994)*. Franca Bernhart und Matthias Oberli diskutierten dabei mit Julian Denzler, Kurator der Ausstellung, Kathrin Bänziger, Künstlerin und Vorstandsmitglied der Künstler:innengruppe Winterthur, sowie mit Mario Lüscher, Kunsthistoriker und Verleger.

Caroline Anderes vertrat am 1. Dezember 2023 die Beratungsstelle an einer table ronde zu Nachlässen von Kunstschaffenden in der Fondation Espasse in Nyon. Sie diskutierte dabei mit Carinne Bertola von der Association Bertola, Florence Darbre von der Association Pierre Golay, den beiden Künstlern Pierre Schwerzmann und Bernard Garo und dem Filmemacher Marc Décosterd. Moderiert wurde das Podiumsgespräch von Rodolphe Haener, Kommunikationsverantwortlicher der Fondation Espasse und Initiator der Veranstaltung.

Franca Bernhart und Susanne Oehler nahmen am 31. Oktober 2023 am Jahrestreffen der Interessengemeinschaft Künstler*innen-Nachlassinitiativen (IG KNI) bei der ART Nachlassstiftung im Kunstraum Bern Bümpliz teil.

Konservierung / Restaurierung, Analysen

	2023	2022
Konservierungen, Restaurierungen (Gemälde und andere Objektgattungen)	84	110
Technologische Untersuchungen, Materialanalysen (zeitliche Einordnung, Werkzeuggenese, Erhaltungszustand) und Gutachten	72	48

Das Team im Restaurierungsatelier und im naturwissenschaftlichen Labor bearbeitete insgesamt 156 in Art und Umfang sehr unterschiedliche Dienstleistungsaufträge, die einerseits von Privaten (81), andererseits von öffentlichen Sammlungen, Firmen, Stiftungen und Auktionshäusern (75) erteilt worden waren. Auch wenn die genannten Zahlen dies nicht zu erkennen geben, entwickelte sich die Auftragslage für das Restaurierungsatelier doch insgesamt weniger gut als in früheren Jahren.

Anders als die Quantität waren die Qualität und Vielfalt der Aufträge nicht von einem Rückgang betroffen. Die untersuchten und behandelten Kunstwerke stammen aus unterschiedlichen Epochen, von der Spätantike bis ins 21. Jahrhundert. Hervorzuheben sind die Begutachtung eines Mumienporträts (Fayum, wohl 2. Jahrhundert) für das Art Institute of Chicago sowie die aufwendigen und diffizilen Retuschierarbeiten, die an zwei kleinen Tafelgemälden (Nachfolge Hans Memling, 15. Jahrhundert) aus einer privaten Sammlung sowie an einem grossformatigen, aus monochromen Flächen bestehenden Werk von Franz Gertsch im Besitz der Schweizerischen Nationalbank erfolgreich durchgeführt wurden. Für die Sonderausstellung *Alberto Giacometti. Porträt des Künstlers als junger Mann* im Kunstmuseum Chur wurden zahlreiche Zustandsprotokolle erstellt. Eine Reihe von Echtheitsabklärungen wurden vorgenommen, zum einen an Gemälden, die Kasimir Malewitsch, Ernst Ludwig Kirchner, Gustave Loiseau oder anderen Künstlerinnen und Künstlern zugeschrieben waren, zum anderen an einem winzigen bedruckten Papierchen, das sich als Probedruck für eine Schweizer Briefmarke ausgab (sogenannter Esslinger Essay, 1843).

Das naturwissenschaftliche Labor übernahm Analysen an Objekten diverser Gattungen; als Beispiele seien hier die Wappensteine im Gewölbe des Berner Münsters und ein Bronzeguss von Alberto Giacometti im Kunsthau Zürich genannt. Sehr erfreulich entwickelte sich ein neues Zusammenarbeitsprojekt mit dem GBF-Forschungs-

programm zu indischer Kunst und indischen Künstlern am Museum Rietberg. In seinem Rahmen wurden an zehn indischen Miniaturen des 16. bis 18. Jahrhunderts aus der sogenannten Ragamala-Serie umfassende berührungsfreie Pigmentanalysen durchgeführt; gleichzeitig erstellte der Fachbereich Fotografie hochauflösende technische Fotografien der Miniaturen, mit deren Hilfe die teils viel-lagigen Papierbildträger und die Schichtenabfolge der Malereien untersucht wurden.

Aktuelle und ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Labors waren mit zwei Referaten und einem Poster an der internationalen Tagung TECHNART 2023 vertreten, die im Mai in Lissabon stattfand. Im September und Oktober übernahmen die Restauratorinnen und Restauratoren diverse Unterrichtseinheiten im Weiterbildungslehrgang «Angewandte Kunstwissenschaft. Material und Technik». Im November konnte im Rahmen der Vortragsreihe «Die Kunst der Fälschung» am Kunsthistorischen Seminar der Universität Basel ein Einblick in den Arbeitsalltag der Abteilung Kunsttechnologie gegeben werden.

Im Dezember wurde ein neues Röntgenfluoreszenzgerät mit Hyperspektralscanner (IRIS) installiert, welches das in die Jahre gekommene und kaum noch funktionstüchtige einfache Röntgenfluoreszenzgerät (ARTAX) ersetzt. Wie das bisherige kommt auch das neue Instrument ohne Probenentnahmen aus: Die Messungen finden direkt am Kunstwerk statt, dessen Oberfläche dabei nicht berührt wird. Da das genutzte Strahlenspektrum bis in den Hyper-spektralbereich reicht, können mit jeder einzelnen Messung weit mehr analytische Informationen gesammelt werden als bisher. Zudem ist es möglich, in wesentlich kürzerer Zeit chemische Kartierungen zu erstellen.

Im Catalogue raisonné Augusto Giacometti wurden zwei kunsttechnologische Aufsätze publiziert (siehe Publikationen). Ein neues Forschungsprojekt wurde gestartet, das sich maltechnischen Experimenten in der Schweizer Malerei des 19. Jahrhunderts widmet (siehe Projekte). Dabei wurde in einem ersten Schritt die Korrespondenz zwischen Robert Zünd und Rudolf Koller sowie zwischen Koller und Ernst Stückelberg gesichtet, transkribiert und einer ersten Auswertung unterzogen. Danach wurde mit den ersten Gemäldeuntersuchungen begonnen, unter anderem an drei Werken Kollers, die das Kunst Museum Winterthur dem Projekt für drei Monate als Leihgaben zur Verfügung stellt. Auch wurde die Rekonstruktion einer Maltechnik in Angriff genommen, die von Koller ab Sommer 1869 verwendet und von Zünd möglicherweise übernommen wurde; das Ergebnis der Rekonstruktionsarbeit wird mit besonderer Spannung erwartet.

Veranstaltungen

Mit seinen Veranstaltungen bietet SIK-ISEA ein Forum für den Diskurs über Kunst und Kunstwissenschaft.

Durchgeführt von SIK-ISEA, 2023

Villa Bleuler Gespräche (28.2.–26.9.2023)

Die Reihe der Villa Bleuler Gespräche wird von SIK-ISEA in Zusammenarbeit mit dem *Kunstbulletin* organisiert und durch die grosszügige Unterstützung der Zürcher Kantonalbank ermöglicht. Michael Günzburger und Sabine Schlatter sprachen mit Roger Fayet und Martina Venanzoni über das Verhältnis von Zufall und Kontrolle in ihrer Arbeit und über mediale Transfers (28.2.). Alexandra Bachzetsis und Augustin Rebetez unterhielten sich mit Mirjam Varadinis und Daniel Morgenthaler über die Aneignung popkultureller Gesten, das Zusammenführen unterschiedlicher Stile sowie über die Geister, die auf ihren Bühnen tanzen (18.4.). Simone Holliger und Francisco Sierra diskutierten mit J. Emil Sennewald über Doppelbödigkeiten und Materialmetamorphosen (6.6.). Maude Léonard-Contant und Una Szeemann sprachen mit Lena Friedli und Oliver Kielmayer über Schriftspuren und plastische Gesten (26.9.).

Schweizerisches Kunstarchiv: Archives on Stage (29.3./4.5.2023)

Die Bestände der Dokumentation und des Nachlassarchivs werden regelmässig von Forschenden genutzt. Einige präsentieren ihre aus der Archivarbeit gewonnenen Erkenntnisse in einem Vortrag bei SIK-ISEA. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Archives on Stage» gab Niklaus Manuel Güdel, damaliger Direktor des Instituts Ferdinand Hodler, Einblicke in Hodlers Briefe. Louis Deltour, Assistent an der Universität Genf, hielt den Vortrag ««Les Muses» de Rodolphe-Théophile Bosshard: décor, commande publique, «latinité» et crise de la peinture dans les années 1930».

Weiterbildungslehrgang 2023/2024: Informationsveranstaltung (25.4./27.6./18.7.2023)

Vom 8. September 2023 bis zum 12. Juli 2024 wird der Weiterbildungslehrgang «Angewandte Kunstwissenschaft. Material und Technik», den SIK-ISEA in Kooperation mit der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) organisiert, zum sechsten Mal durchführt. Die einjährige praxisorientierte Weiterbildung für Personen, die in kunsthistorischen Berufsfeldern tätig sind, kann mit einem Certificate of Advanced Studies (CAS) oder einem Zertifikat SIK-ISEA abgeschlossen werden.

Markus Raetz: Buchpräsentationen (16.5./25.5.2023)

SIK-ISEA präsentierte die Publikation *Markus Raetz. Das plastische Werk. Catalogue raisonné* sowohl im Kunstmuseum Bern als auch in der Villa Bleuler. Der dreissigste Band der Schriftenreihe «Œuvrekataloge Schweizer Künstler und Künstlerinnen» versammelt sämtliche



Informationen auf
sik-isea.ch/veranstaltungen

dreidimensionalen Arbeiten von Markus Raetz (1941–2020), einem der renommiertesten Vertreter der Schweizer Gegenwartskunst. Der Catalogue raisonné stellt aufgrund der internationalen Rezeption des Künstlers einen wichtigen Beitrag zur Geschichte der Plastik im späten 20. Jahrhundert dar.

Verein zur Förderung von SIK-ISEA: Generalversammlung (22.6.2023)

Im Anschluss an die Generalversammlung hielten zwei Doktorandinnen, die bei SIK-ISEA im Rahmen des Forschungsprojekts «Akteure und Akteurinnen des Kunsthandels in der Schweiz» arbeiten, Referate: Sina Knopf über den deutschen Kunsthistoriker und Kunsthändler Hans Wendland (1880–1972), Simone-Tamara Nold über Deposita aus Privatbesitz in Schweizer Museen zwischen 1920 und 1950.

Verein zur Förderung von SIK-ISEA: Jahresanlass (7.9.2023)

Den Festvortrag «NFTs, Blockchain, Metaverse & AI: The impact of new technologies on visual arts and their markets» hielt Nicolas Galley, Leiter des Executive Master in Art Market Studies an der Universität Zürich.

Öffentliche Auftragskunst in der Schweiz in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts: Tagung (16./17.11.2023)

Die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts war nicht nur geprägt von den zwei Weltkriegen, sondern auch vom Aufbruch in die Kunst der Moderne. Neue Denk- und Schaffensmodelle, die Suche nach einer schweizerischen kulturellen Identität in einer vom Nationalismus bestimmten Zeit, das Transportieren propagandistischer Aussagen durch die visuellen Künste sowie nicht zuletzt das staatliche Unterstützungsprogramm für arbeitslose Kunstschaffende wirkten in der Schweiz gleichermassen auf die Kunst ein. Das Symposium widmete sich dem anhaltend spannungsgeladenen Verhältnis von öffentlicher Auftragskunst und autonomem Kunstschaffen in den Jahrzehnten zwischen 1900 und 1950.

Augusto Giacometti: Buchpräsentation (16.11.2023)

SIK-ISEA präsentierte die Publikation *Augusto Giacometti. Catalogue raisonné. Gemälde, Wandgemälde, Mosaik und Glasgemälde*. Der einunddreissigste Band der Schriftenreihe «Œuvrekataloge Schweizer Künstler und Künstlerinnen» widmet sich dem gemalten Werk und den Mosaiken des Bergeller Künstlers Augusto Giacometti (1877–1947). Mit seinem äusserst vielseitigen Schaffen leistete Augusto Giacometti einen bedeutenden Beitrag zum Aufbruch der Moderne in der Schweiz.

Mit Beteiligung von SIK-ISEA, 2023

European-art.net: Jahrestreffen (8./9.9.2023)

Das Jahrestreffen des Online-Verbundes europäischer Kunst- und Archivdatenbanken fand in Bremen statt. SIK-ISEA ist Mitglied dieses europäischen Netzwerks von Kunstarchiven, zu dem auch das documenta Archiv in Kassel, das Nationalmuseum für zeitgenössische Kunst in Bukarest und das Garage Museum of Contemporary Art in Moskau gehören.

Painting's not dead. Der künstlerische Nachlass von Aleks Weber (14.9.2023)

Gemeinsam mit den oxyd – Kunsträumen veranstaltete die Beratungsstelle für Nachlässe von Kunstschaffenden von SIK-ISEA einen Gesprächsabend zum Thema «Dokumentieren und (Wieder-)entdecken künstlerischer Nachlässe». Als Beispiel diente das künstlerische Werk von Aleks Weber (1961–1994), dem die oxyd – Kunsträume eine monografische Ausstellung widmeten.

Open House: Blick hinter die Kulissen der Villa Bleuler (30.9.2023)

Im Rahmen von Open House Zürich fanden kurze Führungen durch den Park der Villa Bleuler statt. Im Anschluss daran boten Mitarbeitende von SIK-ISEA den angemeldeten Besucherinnen und Besuchern Einblicke in die 1885 bis 1888 erbaute Villa Bleuler, in der sich seit 1993 der Hauptsitz von SIK-ISEA befindet.

Veranstaltungen 2024

Villa Bleuler Gespräche (ab 27.2.2024)

Die Reihe der Villa Bleuler Gespräche wird von SIK-ISEA in Zusammenarbeit mit dem Kunstbulletin organisiert. In diesem Format treffen jeweils zwei Kunstschaffende auf eine oder zwei Fachpersonen, was den einem bestimmten Thema gewidmeten Abenden eine besondere Dynamik verleiht. Als Ausgangspunkt stellen die Kunstschaffenden je eine aktuelle Arbeit vor. Am ersten Gespräch des Jahres nahmen Markus und Reto Huber (huber.huber) und Ursula Palla teil.

Weiterbildungslehrgang 2024/2025: Informationsveranstaltung (22.4.2024)

Vom 6. September 2024 bis zum 11. Juli 2025 soll der Weiterbildungslehrgang «Angewandte Kunstwissenschaft. Material und Technik», den SIK-ISEA in Kooperation mit der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) organisiert, zum siebten Mal durchgeführt werden. Die einjährige praxisorientierte Weiterbildung für Personen, die in kunsthistorischen Berufsfeldern tätig sind, kann mit einem Certificate of Advanced Studies (CAS) oder einem Zertifikat SIK-ISEA abgeschlossen werden.

Open House: Blick hinter die Kulissen der Villa Bleuler (28.9.2024)

Im Rahmen von Open House Zürich finden Parkführungen mit Stefan Krummenacher statt, der den Villengarten seit vielen Jahren für Grün Stadt Zürich pflegt. Im Anschluss daran bieten Mitarbeitende von SIK-ISEA den angemeldeten Besucherinnen und Besuchern Einblicke in die 1885 bis 1888 erbaute Villa Bleuler, in der sich seit 1993 der Hauptsitz von SIK-ISEA befindet.

Kunst als Erfahrung: Tagung (7./8.11.2024)

Auch wenn im Zuge des Material Turn seit den 1990er-Jahren vermehrt das Kunstwerk als materielles Objekt in den Fokus der Kunstwissenschaft gerückt ist, sollte nicht aus dem Blick geraten, dass sich das Kunstwerk erst im Vollzug seiner Wahrnehmung als solches konstituiert. Die Tagung möchte das Konzept von Kunst als Erfahrung auf seine Tragfähigkeit und Aktualität hin befragen, auch im Hinblick auf künstlerische Ausdrucksformen wie Performance, Installation oder Medienkunst. Ebenso interessieren erfahrungsästhetische Aspekte im Kontext der Präsentation von Kunst, etwa die Wahrnehmung von Werken in Museen, die von Kunstschaffenden oder Sammlerinnen und Sammlern eingerichtet wurden, oder von solchen, die ausserhalb traditioneller Kunsträume gezeigt werden.

Führungen bei SIK-ISEA

Führungen in der Villa Bleuler	2023	2022	2021
Führungen gesamt	24	26	28
Bildungsinstitutionen	12	13	11
Partnerorganisationen, Gönnerinnen und Gönner, Sponsorinnen und Sponsoren	7	4	4
Weitere (Kulturinstitutionen, Stiftungen, Vereine etc.)	5	9	13

Im Rahmen von Führungen bietet SIK-ISEA verschiedenen Zielgruppen Einblicke in die Arbeit des Instituts und stellt seine Tätigkeiten in der kunsthistorischen Forschung, der Dokumentation, der Kunsttechnologie sowie seine vielfältigen Dienstleistungsangebote vor. Neben der kunstinteressierten Öffentlichkeit, Kulturinstitutionen und Partnerorganisationen werden insbesondere Studierende von Universitäten und Fachhochschulen mit der Forschungsinfrastruktur von SIK-ISEA vertraut gemacht. Ausführliche Informationen erhalten die Besucherinnen und Besucher auch über die Geschichte und Architektur der Villa Bleuler, die zu den bedeutendsten Beispielen historischer Villenarchitektur in der Schweiz zählt. Insgesamt nahmen 2023 rund 370 Personen an Führungen des Instituts teil.

Möchten auch Sie mit einer Gruppe den Hauptsitz von SIK-ISEA in Zürich besuchen? Bei Interesse beraten wir Sie gerne und freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme unter: fuehrungen@sik-isea.ch, 044 388 51 32.

Jahresrechnung der Stiftung

Bilanz

(in CHF)

Aktiven	Anhang	31.12.2023	31.12.2022
Flüssige Mittel		3'298'349	2'646'143
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		46'663	13'957
Übrige kurzfristige Forderungen		55'474	76'018
Angefangene Arbeiten		26'300	54'000
Aktivierete Projektkosten	1.1	5'493'477	5'212'675
Aktive Rechnungsabgrenzungen		75'585	36'374
Total Umlaufvermögen		8'995'848	8'039'167
Bibliothek, Dokumentation		500'000	500'000
Kunstwerke		11'000	11'000
Mobiliar, Büromaschinen, Apparate		419'339	228'728
Informatik		83'063	22'899
Mobile Sachanlagen		1'013'402	762'627
Villa Bleuler und Kutscherhaus		18'300'001	18'365'001
Einbauten Villa Bleuler		616'431	631'431
Baukonto Renovierung Villa Bleuler	2.1	728'330	25'638
Immobilie Sachanlagen		19'644'762	19'022'069
Total Anlagevermögen		20'658'164	19'784'697
Total Aktiven		29'654'012	27'823'864

Passiven	Anhang	31.12.2023	31.12.2022
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		740'974	214'292
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.2	130'140	111'036
Vorauszahlungen Projekte	1.1	5'896'048	4'874'686
Passive Rechnungsabgrenzungen		24'740	18'313
Total kurzfristiges Fremdkapital		6'791'902	5'218'326
Fremdkapital Villa Bleuler			
Rückstellung Unterhalt		1'409'400	1'508'300
Beiträge Bund, Kanton und Stadt Zürich	2.3	0	162'321
Hypothekendarlehen		500'000	500'000
Renovierung Villa Bleuler Fonds	2.4	800'991	249'198
Rückstellungen	2.4	575'000	575'000
Franz Rederer Fonds	2.4	2'100'000	2'300'000
Total langfristiges Fremdkapital		5'385'391	5'294'819
Total Fremdkapital		12'177'293	10'513'145
Stiftungskapital		20'000	20'000
Eigenkapital	2.3	17'374'208	17'211'887
Bilanzgewinn			
Vortrag vom Vorjahr		78'832	92'110
Jahresgewinn/(-verlust)		3'679	-13'279
Total Eigenkapital		17'476'719	17'310'719
Total Passiven		29'654'012	27'823'864

Erfolgsrechnung

(in CHF)

	Anhang	2023	2022
Beiträge und Spenden			
Beitrag Verein		195'000	200'000
Zweckungebundene Spenden		13'055	13'000
Spenden Renovierung Villa Bleuler	2.4	551'794	126'200
Subventionen			
Bund		3'327'800	3'105'800
Kanton Zürich		1'150'000	1'150'000
Stadt Zürich		235'600	231'000
Übrige Kantone, Städte und Gemeinden		10'200	10'200
Erlös aus Arbeiten		1'835'570	2'124'921
Übriger Ertrag		14'390	145'662
Total Betriebsertrag		7'333'409	7'106'784
Material-, Dienstleistungs- und Personalaufwand			
Material und Hilfsmittel		-154'201	-156'508
Honorare und Arbeitsleistungen Dritter		-684'513	-547'235
Reise- und Transportaufwand		-22'771	-82'335
Personalaufwand		-5'279'175	-5'161'984
Bruttoergebnis		1'192'749	1'158'722
Übriger betrieblicher Aufwand			
Raumaufwand		-86'767	-83'893
Unterhalt und Reparaturen		-150'647	-259'704
Versicherungen		-43'364	-52'392
Energie- und Entsorgungsaufwand, Reinigung		-147'448	-171'429
Verwaltungsaufwand		-95'349	-99'434
Werbeaufwand		-56'345	-60'513
Sonstiger betrieblicher Aufwand		-154'116	-114'829
Aufwand Renovierung Villa Bleuler	2.4	0	-167
Veränderung Fondsrechnungen / Rückstellungen	2.4	200'000	7'000
Betriebsergebnis vor Abschreibungen		658'713	323'360

	Anhang	2023	2022
Abschreibungen Sachanlagen		-72'309	-70'020
Betriebsergebnis vor Finanzerfolg		586'404	253'340
Finanzaufwand		-1'225	-2'712
Finanzertrag		10'498	3
Betriebsergebnis vor Liegenschaftenrechnungen		595'677	250'631
Liegenschaftenrechnung Villa Bleuler		-190'205	-197'719
Betriebsergebnis vor a. o. Positionen		405'472	52'912
Ausserordentlicher und periodenfremder Ertrag	3.4	150'000	59'842
Betriebsergebnis vor Veränderung Fondskapital		555'472	112'754
Bildung Renovierung Villa Bleuler Fonds	2.4	-551'793	-126'033
Jahresgewinn /(-verlust)		3'679	-13'279

Anhang

0 Firma, Rechtsform und Sitz des Unternehmens

Firma oder Name: Stiftung Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA)
 Rechtsform: Stiftung
 Sitz: Zürich

1 Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizerischen Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) erstellt.

In der Jahresrechnung wurden die nachfolgenden Grundsätze angewendet:

1.1 Umsatzrealisation aus Projektarbeiten

Grundsätzlich besteht die Zielsetzung, dass Projekte bis zum Projektende vollständig aus externen Mitteln finanziert werden. Laufende Geldeingänge werden als Vorauszahlungen ausgewiesen. Laufende Projektkosten werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten über die Position «aktivierte Projektkosten» bilanziert. Jährlich erfolgt eine Beurteilung der Projekte auf Werthaltigkeit. Voraussichtliche Projektverluste werden dabei in der laufenden Jahresrechnung zurückgestellt. Ein Projekterfolg wird erst nach Abschluss des Projektes in der Jahresrechnung realisiert.

1.2 Sachanlagen

Anschaffungen werden ab CHF 5000 aktiviert. Sowohl die mobilen als auch die immobilen Sachanlagen werden linear vom Anschaffungswert abgeschrieben. Bei Anzeichen einer Überbewertung werden die Buchwerte überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt.

1.3 Leasinggeschäfte

Leasing- und Mietverträge werden nach Massgabe des rechtlichen Eigentums bilanziert. Entsprechend werden die Aufwendungen als Leasingnehmerin bzw. als Mieterin periodengerecht im Aufwand erfasst, die Leasing- bzw. Mietgegenstände selber jedoch nicht bilanziert.

2 Angaben und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung

2023

2022

2.1 Baukonto

Im Baukonto Renovierung Villa Bleuler werden die laufenden Projektkosten zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten aktiviert. Demgegenüber werden eingehende Beiträge für die Renovierung unter der Position Fremdkapital Villa Bleuler passiviert. Im Laufe des Projektes und bei Projektabschluss werden die Positionen bewertet und abgeschrieben.

2.2 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

gegenüber Dritten	52'620	38'734
gegenüber Pensionskasse Stadt Zürich	77'520	72'302
Total übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	130'140	111'036

2.3 Beiträge Bund, Kanton und Stadt Zürich/Freies Kapital

Die vom Bund für den Erwerb und den Umbau der Villa Bleuler erhaltenen Subventionen wurden nach Absprache mit dem Bund jährlich linear vom Fremdkapital ins Eigenkapital transferiert. Diese Umbuchungen konnten 2023 abgeschlossen werden.

2.4 Fondsrechnungen und Rückstellungen

Renovierung Villa Bleuler Fonds		
Anfangsbestand	249'198	123'165
Spenden Renovierung Villa Bleuler	551'793	126'200
Aufwand Renovierung Villa Bleuler	0	-167
Schlussbestand Villa Bleuler Fonds	800'991	249'198
Franz Rederer Fonds		
Anfangsbestand	2'300'000	2'300'000
Zuweisung Fonds	-200'000	0
Schlussbestand Franz Rederer Fonds	2'100'000	2'300'000
Rückstellungen		
Projektrückstellungen	260'000	260'000
Übrige Rückstellungen	315'000	315'000
Total Rückstellungen	575'000	575'000

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

3 Weitere gesetzlich vorgeschriebene Angaben

	2023	2022
--	------	------

3.1 Vollzeitstellen

Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt lag im Berichtsjahr unter 50.

3.2 Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten verwendeten Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

Villa Bleuler		
vorhandene Schuldbriefe	9'300'000	9'300'000

3.3 Versicherungswerte von Sachanlagen

Villa Bleuler		
Kutscherhaus	2'768'600	2'768'600
Bürogebäude	14'817'000	14'817'000
Bibliothek	7'243'000	7'243'000
Archiv, Bibliothek und Fotografien	18'114'000	18'114'000
Bewegliche Sachen (Einrichtungen) und Dritteigentum	1'970'000	1'970'000

3.4 Erläuterungen zu ausserordentlichen, einmaligen oder periodenfremden Positionen der Erfolgsrechnung

Rückerstattung Steuern Verkauf Rederer Haus	0	19'352
Rückerstattung Vorsteuern (MwSt) frühere Jahre	0	24'789
Periodenfremder Ertrag	0	15'702
Auflösung Rückstellung Grossunterhalt Villa Bleuler	150'000	0
Total Ertrag	150'000	59'843

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA) für das am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

Küsnacht, 15. März 2024

ggm+partner Wirtschaftsprüfungs AG

Fritz Beck Dipl. Treuhandexperte
 Zugelassener Revisionsexperte
 Leitender Revisor

Verein zur Förderung von SIK-ISEA

Herzlichen Dank für Ihr wertvolles Engagement	81
Vorstand, Mitglieder	83
Jahresrechnung des Vereins	84
Mitgliederverzeichnis	88

Herzlichen Dank für Ihr wertvolles Engagement

Damit SIK-ISEA das Kunstschaffen in der Schweiz erforschen und vermitteln kann, ist es auf Unterstützung angewiesen. Als Mitglieder des Fördervereins von SIK-ISEA leisten Sie dazu einen unverzichtbaren Beitrag.

Der Verein zur Förderung von SIK-ISEA hat dem Institut CHF 195'000 überwiesen. Ohne diese substanzielle Unterstützung hätten nicht alle in diesem Jahresbericht dargestellten Leistungen in dieser Form erbracht werden können. Dass wir auf so viele Mitglieder zählen dürfen, zeigt, dass Sie von der Wichtigkeit der Arbeit von SIK-ISEA überzeugt sind. Dafür möchte sich das Institut mit einem zusätzlichen Angebot bedanken und gewährt allen Vereinsmitgliedern dreissig Prozent Rabatt auf seine Publikationen sowie auf private Führungen in der Villa Bleuler.

Die statutarische Generalversammlung des Vereins fand am 22. Juni 2023 traditionsgemäss in der Villa Bleuler statt. Ein Einblick in die kunstwissenschaftliche Nachwuchsförderung bei SIK-ISEA bereicherte den Abend: Zwei Doktorandinnen, Mitarbeiterinnen im Projekt «Akteure und Akteurinnen des Kunsthandels in der Schweiz», stellten ihre Forschungsvorhaben vor. Am 25. Mai kamen die Vereinsmitglieder in den Genuss einer exklusiven Buchpräsentation des Catalogue raisonné *Markus Raetz. Das plastische Werk*.

Unsere Neumitglieder wurden zu einer Institutsführung mit dem Direktor eingeladen, die Mitglieder der Kategorie «VSIK Young» erhielten die Möglichkeit, die Off-Spaces «Hamlet» und «unanimous consent» in Oerlikon zu besuchen. Die Mitglieder der «CAS Alumni» besichtigten Museum und Werk der Embru AG in Rüti ZH.

Das Jahresprogramm für unseren Gönnerkreis begann mit einem Besuch der privaten Sammlung von Ursula Hauser in Henau SG. Im Mai durften wir den imposanten Neubau der Nicola Erni Collection in Steinhausen bei Zug im Rahmen einer Führung durch CEO Stefan Puttaert kennenlernen. Auf grosses

Interesse stiess wiederum das vielfältige Angebot unserer mehrtägigen Kunst- und Kulturreise, die im Frühling nach Lyon führte. Neben dem Renaissanceviertel Vieux Lyon, einer Privatsammlung, der Fondation Bullukian und weiteren sehenswerten Stationen erlebten wir das neu entstehende Stadtviertel Confluence bei einem Dîner croisière vom Wasser aus. Ein besonderer Höhepunkt war schliesslich der exklusive Besuch der Privatsammlung von Rita und Uli Sigg auf Schloss Mauensee.

Der Jahresanlass, zu dem der Gönnerkreis und unsere Fördermitglieder eingeladen sind, konnte Anfang September in den frisch renovierten Repräsentationsräumen der Villa Bleuler stattfinden. Nicolas Galley, Leiter Art Market Studies an der Universität Zürich, hielt den Festvortrag und referierte über die Auswirkungen von NFTs, Blockchain, Metaverse und KI auf die bildende Kunst und ihre Märkte. Den stimmungsvollen Abschluss unserer Vereinsaktivitäten im Jahr 2023 bildete der Besuch der Ausstellung *Stranger in the Village. Rassismus im Spiegel von James Baldwin* im Aargauer Kunsthaus, durch die uns die Direktorin Katharina Ammann führte.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihr Interesse an der Arbeit des Instituts, die Sie mit Neugier und Engagement begleiten, und freuen uns, dass Sie den Austausch mit Gleichgesinnten schätzen.



Urs Lanter
Präsident des Vereins zur Förderung
von SIK-ISEA

Vorstand, Mitglieder

Vorstand

Ausschuss

- Urs Lanter, Präsident
- Franz J. Kessler, Dr., Quästor

Mitglieder des Vorstands

- Janet Briner
- Nadine Kriesemer
- Nina Kronauer-Kohler
- Elisabeth Oltramare-Schreiber
- Danièle Rinderknecht
- Sandro Weilenmann
- Margaretha Zollinger

Vertreter der Institutsleitung

- Roger Fayet, Prof. Dr., Direktor
SIK-ISEA

Sekretariat

- Cécile Kenner, kaufm.
Mitarbeiterin SIK-ISEA
- Susanne Oehler, Leiterin Events
SIK-ISEA
- Cornelia Pichler, kaufm.
Mitarbeiterin SIK-ISEA

Revisionsstelle

- ggm+partner Wirtschaftsprüfungs
AG

Ehrenmitglieder

- Oskar Bättschmann, Prof. em. Dr.
- Maryse Bory †
- Annette Bühler
- Johannes F. Fulda, Dr.
- Heinz A. Hertach
- Hans-Jörg Heusser, Dr.
- Philippe Junod, Prof. em. Dr.
- Walter Kreis
- Hortensia von Roda, Dr.
- Hans-Peter Schär, Dr.
- Toni Schönenberger, Dr.

Mitglieder

Ehrenmitglieder:	10
Gönner / Gönnerin:	96
Förderer / Förderin:	102
Freund / Freundin:	545
VSIK Young:	34
Total:	787

Jahresrechnung des Vereins

Bilanz

(in CHF)

Aktiven	31.12.2023	31.12.2022
Flüssige Mittel	11'272	18'603
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1'200	100
Übrige kurzfristige Forderungen		
Kontokorrent Stiftung SIK-ISEA	4'631	0
Total Umlaufvermögen	17'103	18'703
Total Aktiven	17'103	18'703
Passiven		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
Gegenüber Dritten	400	0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Kontokorrent Stiftung SIK-ISEA	0	134
Passive Rechnungsabgrenzungen	2'690	180
Total kurzfristiges Fremdkapital	3'090	314
Total Fremdkapital	3'090	314
Vereinsvermögen	18'390	20'588
Jahresgewinn/(-verlust)	-4'376	-2'199
Total Eigenkapital	14'013	18'390
Total Passiven	17'103	18'703

Erfolgsrechnung

(in CHF)

	Anhang	2023	2022
Beiträge Freunde		55'790	59'430
Beiträge Förderer		27'200	27'300
Beiträge Gönner		122'200	125'200
Spenden und übriger Ertrag		10'765	7'080
Total betrieblicher Ertrag		215'955	219'010
Allgemeiner Verwaltungsaufwand		-5'370	-3'002
Mitgliederverwaltung		-5'800	-5'800
Generalversammlung (GV)		-5'835	-5'537
Übrige Veranstaltungen		-8'004	-6'564
Beiträge an Stiftung SIK-ISEA	2.1	-195'000	-200'000
Total betrieblicher Aufwand		-220'009	-220'903
Betriebsergebnis vor Finanzerfolg		-4'054	-1'893
Finanzaufwand		-322	-306
Jahresgewinn/(-verlust)		-4'376	-2'199

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Anhang

0 Firma, Rechtsform und Sitz des Unternehmens

Firma oder Name: Verein zur Förderung des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft (VSIK)
Rechtsform: Verein
Sitz: Zürich

1 Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizerischen Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) erstellt.

In der Jahresrechnung wurden die nachfolgenden Grundsätze angewendet:

1.1 Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Nominalwerten oder Anschaffungskosten. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen kurzfristigen Forderungen werden zu Nominalwerten ausgewiesen.

2 Angaben und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung

2.1 Erläuterungen zu den Beiträgen an die Stiftung SIK-ISEA

Ein jährlicher Beitrag des Vereins an die Stiftung SIK-ISEA wird als Spende bzw. Unterstützung überwiesen.

3 Weitere gesetzlich vorgeschriebene Angaben

3.1 Vollzeitstellen

Der Verein hat keine Angestellten.

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Vereins zur Förderung des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft (VSIK) für das am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Küsnacht, 15. März 2024

ggm+partner Wirtschaftsprüfungs AG

Fritz Beck

Dipl. Treuhandexperte
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Mitglieder- verzeichnis

Einzelmitglieder

A

- Abbondio, Annemarie, Luzern
- Achermann, Christine und Hubert, Dr., Luzern
- Ackeret, Robert, Champfèr
- Ackeret, Rudolf, Bassersdorf
- Aebischer, Jean-Pierre, Ipsach
- Aerni, Fritz, Zürich
- Affentranger-Kirchrath Stocker, Angelika, Dr., Zürich
- Albers, Marie-Luise und Heinz, Dr., Zürich
- Albers, Max H., Dr., Zürich
- Albrecht, Daniel U., Dr., Uitikon Waldegg
- Albrecht, Juerg, Dr., Zürich
- Anderau, Walter, Kilchberg ZH
- Anliker, Christine, Adligenswil
- Anneler, James, Urdorf

B

- Bachmann, Marianne, Winterthur
- Bachmann, Urs, Zürich
- Baiardi, Daniela, Magliaso
- Bally, Claus, Dr., Conches
- Baltensperger, Ernst, Prof. em. Dr., Luzern
- Bämppler, Eric, Watt
- Bär, Monika und Thomas, Dr., Erlenbach ZH
- Barth, Ute, Zürich
- Basso Schaub, Adriana, Neuendorf
- Bättschmann, Marie-Therese, Dr., und Oskar, Prof. em. Dr., Bern
- Bättig, Armin W., Luzern
- Bauer Hahn, Annette, Zürich
- Bauer-Balmelli, Maja, Zürich
- Bauknecht, Kurt, Prof. em. Dr., Zürich
- Baumann, Christina, Zürich
- Baumann, Franziska, Zürich
- Baumann, Rudolf P., Dr., Zürich
- Baumgartner, Marcel, Prof. Dr., Radolfzell, DE
- Baumgartner, Pascal, Zürich
- Baumgartner, Rolf, Dr., Zürich
- Baviera, Silvio R., Giornico
- Bechtle, Eva und Henner, Herrliberg
- Beck Chatti, Nadia, Zürich
- Becker, Thomas, Küsnacht
- Begelsbacher, Barbara L., Dr., Basel
- Beijerman, Hugo, Zürich
- Beltinger, Karoline, Zürich
- Belyaeva, Anastasia, Genf
- Bener, Hans-Rudolf, Dr., Chur
- Berger, Ba, Bern
- Berger-Röthlisberger, Regula, Dr., Bern
- Bernasconi, Marcel, Olten
- Berni, Markus, Dr., Zürich
- Beurret, Nicolas, Meilen
- Bextermöller, Astrid, Dr., Lörrach, DE
- Bill, Mike, Zürich
- Bimler, Teresa, Zürich
- Birgelen, Erik, Dr., Forch
- Bitterli, Kurt, Liestal
- Blaser, Karin, Langenthal

- Bloch, Raymond, Dr., Zürich
- Blocher, Christoph, Dr., Herrliberg
- Bloetzer, Kilian K., Visp
- Blome, Diana, Basel
- Blösche, Basil, Zürich
- Böckle, Annette, St. Gallen
- Böckli, Peter, Prof. em. Dr., Basel
- Bohner, Rudolf, Münchenbuchsee
- Bohrer, Elfi, Wettswil
- Borges, Renate, Osco
- Bornand, Pierre, Arnex-sur-Orbe
- Bosch-Gwalter, Alice Gertrud †, Dr., Zollikon
- Bosshard-van der Brüggen, Veronika, Bischofszell
- Bottegal-Jurietti, Carmen, Gravesano
- Brändli, Julie, Zürich
- Brändli, Matteo, Uster
- Braun, Didier, Reinach BL
- Brentano-Motta, Nicoletta, Brugg
- Briner, Janet, Conches
- Bruderer Oswald, Iris, Dr., Schachen bei Reute
- Brunner, Martin, Zürich
- Brunner, Pia-Maria †, Riehen
- Bühler, Annette, Zürich
- Bunjevac, Nela, Zürich
- Bürcher, Antoine, Lausanne
- Burckhardt, Jacqueline, Dr., Zürich
- Burckhardt, Michael, Lugano
- Buri, Michel, Troinex
- Buxtorf, Regine, Dr., Basel

C

- Caflich, Notta, Winterthur
- Caflich, Roman, Dr., Zürich
- Camarrese, Julia, Beinwil am See
- Caratsch Keller, Catherine, Zürich
- Cardinaux, Xavier, Genf
- Castan, Philippe, Faro, PT
- Casutt, Benno, Ilanz
- Chan Weber, Margaret, Richterswil
- Chavaillaz, Anne-Lise, Thônex
- Chavaz, Denis, Sion
- Chaves-Rivier, Anne, Grand-Lancy
- Chiari Gaggia-Bory Anne, Coppet
- Chiarini, Gautier, Sion
- Christen-Dürig, Irene, Zürich
- Christinger, Damian, Zürich
- Clerc, Philippe, Genf
- Courtiau, Catherine, Genf
- Cuoni, Jean-Pierre, Founex

D

- Dassler, Sigrid, Klosters
- Delaunay, Geneviève, Champéry
- Dellova, Anjesa, Lausanne
- Dessa Petroz, Deborah, Pully
- Diab, Elissar, Corsier
- Diebold, Peter, Dr., Bern
- Diehl, Walter, Dr., Zürich
- Dold, Richard J., Dr., Herrliberg
- Dormann, Jürgen, Feusisberg

- Dornier, Justus, Zollikon
- Dreher, Martin W., Wallisellen
- Dreifuss, Jens, Zumikon
- Dresel, Georg, Küsnacht
- Ducret, Madeleine, Zürich
- Duisberg, Carl H. jun., Zürich
- Dünki, Carmen, Zürich
- Duperron, Noémi, Genf
- Duret, Catherine, Genf

E

- Eberle, Caroline und Peter Ch., Forch
- Eberle, Corry, Kempraten
- Edwards, Nicole, Dallenwil
- Eggenberger, Hans, Meilen
- Egli-Schmitz, Anne, Zürich
- Eheberg-Hacke, Ginster, Thalwil
- Ehrbar, Lorena, Lausanne
- Eller Risi, Nicole, Engelberg
- Enderle, Urs, Dr., Zürich
- Ennik, Lisa, Küsnacht
- Erdin, Walter, Maur
- Erni, Arnold, Basel

F

- von Faber-Castell, Christian, Küsnacht
- Falck, Marie-Helene, Zürich
- Fayet, Roger, Prof. Dr., Zürich
- Fehlmann, Marc, Dr., Allschwil
- Fehr, Roger, Uster
- Fehse, Gabrielle, Basel
- Felder, Helen, Zürich
- Feller, Thomas, Crans-Montana
- von Felten, Dominic, Zürich
- Fichter, Johannes, Weisslingen
- Fink, Arthur Niklaus, Ernen
- Fischer, Béatrice und Johannes, Stans
- Fischer, Jan A., Prof. Dr., Zollikon
- Fischer, Peter, Hitzkirch
- Fischer-Reinhart, Barbara und Eberhard, Dr., Winterthur
- Fleischmann, Kaspar, Rüslikon
- Fleury, Victoria, Winterthur
- Fluck, Léa, Bern
- Flüeler, Dominik, Pfaffhausen
- Flüeler, Gabriela, Stäfa
- Frei, Johann, Kyburg
- Freund, Lukrezia, Hinterforst
- Freymond, Caroline und Eric, Genf
- Fuchs, Marcel, Kilchberg ZH
- Fulda, Johannes F., Dr., Kilchberg ZH

G

- Gadiant, Geena, Zollikerberg
- Gagnebin, Clarisse, Zürich
- Galli-Bächinger, Regula, Zürich
- Gamboni, Dario, Prof. em. Dr., Berlin, DE
- Ganz, Klaus, Dr., Zürich
- Garzoli, Gianni, Dr., Kilchberg ZH
- Gasser, Beatrice I., Widen
- Gassert, Doris, Zürich
- Gebhard, Hanspeter, Rapperswil
- Geigy, Thomas E., Dr., Riehen

- Geiser, Gabi, Aarau
- Gelshorn, Julia, Prof. Dr., Zürich
- Gerber-Burgo, Eugenia, Küsnacht
- Gericke, Hermann, Dr., Küsnacht
- Gianella-Berry, Marietta, Zumikon
- Giedion-Risch, Monica, Zürich
- Giesch, Christoph, Zürich
- Giger, Max, Jona
- Glarner, Hans, Zollikon
- Glarner, Martin, Kiens
- Gläser, Otto, Baden
- Gockel, Bettina, Prof. Dr., Zürich
- Gorko, Wlodzimierz, Zürich
- Graedel, Linda, Schaffhausen
- Graf, Seraina, Zürich
- Greter Nobs, Ruth, Dr., Zürich
- Grether, Esther, Basel
- Grodecki, Christophe, La Rippe
- Grundel, Irene, Grenaa, DK
- Grüninger, Harold, Dr., Bäch SZ
- Gschwind-Bürgi, Ursula, Zürich
- Gubler, Annagret, Riehen
- Gubler, Jacques, Prof. Dr., Basel
- Güdel, Niklaus Manuel, Delémont
- Gugelmann, Arlette, Zürich
- Gugelmann, Niki und Alfred, Zürich
- Guggenheim, Manuela, Küsnacht
- Guggenheim, Patrizia, Promontogno
- Gulich, Carole, Zumikon
- Gutzwiller, Peter Max, Dr., Küsnacht
- Gysel, Alexander, Weiningen
- Gysel, Rebekka, Weiningen

H

- Haab, Otto P., Dr., Küsnacht
- Haeberli, Adrian, Champfèr
- Haefliger, Urs, Küsnacht
- Hahnloser, Margrit, Dr., Zürich
- Hammer, Béatrice, Solothurn
- Hänseler, Svetlana, Zürich
- Hari, Max, Langenthal
- Hauffe, Friederike, Dr., Berlin, DE
- Hauri, Peter, Dr., Beinwil am See
- Häusler, Claudia, Walchwil
- Haussmann, Barbara, Zürich
- Hering, Christoph, Chêne-Bougeries
- Herlach, Katja, Zürich
- Hermanns, Johanna Sophia, Zürich
- Herold, Rudolf, Dr., Zürich
- Hertach, Heinz A., Zürich
- Herzog-Albrecht, Beatrice und Christian, Herrliberg
- Hess, Roman, Zürich
- Hess, Walter, Wuppenau
- Hesse, Jochen, Dr., Zürich
- Heusser, Hans-Jörg, Dr., Adliswil
- Heydrich, Christian, Dr., Basel
- Hirschy, Anäelle, Corcelles NE
- Hochuli-Schmid, Andrea, Zumikon
- Hofer, Claude, Olten
- Hofer, Simone, Rüslikon
- Hohenweg-Biedert, Hans, Dr. h. c., Muttentz
- Honegger, Gottfried, Schmerikon

- Hopf, Thomas, Bern
- Hosang-Gobet, Markus, Dr., Binningen
- Huber, Martina, Zürich
- Huber-Brun, Susan, Luzern
- Huber-Toedtl, Aglaja und Ulrich, Dr., Erlenbach ZH
- Hug, Doris, Zürich
- Hug, Gitti, Küsnacht
- Huguenin, Sophie, Berlin, DE
- Humbert-Droz, Wolfgang, Dr., Wollerau
- Hunold, Peter, Rotkreuz
- Hunziker, Erich, Dr., Lachen SZ
- Hüsser, Helena, Zürich
- Hüsser, Walter, Bern

I

- Imholz, Doris, Küsnacht
- Iselin, Hans-Ulrich, Dr., Riehen
- Ivleva, Alexandra, Schwerzenbach

J

- Jaccard, Annette, Bern
- Jaccard, Paul-André, Lutry
- Jankovic, Julia, Zürich
- Jedlicka, Beda L., Hergiswil
- Jenny, Robert, Weesen
- Jenny-Tarter, Josephine, Ziegelbrücke
- Jordan, Marc-Henri, Bern
- Jornot-Garcia, Isabelle, Presinge
- Jossi, Hans, Uetendorf
- Jung, Joseph, Prof. Dr., Zug
- Junod, Philippe, Prof. em. Dr., Lausanne

K

- Kaenel, Philippe, Prof. Dr., Lausanne
- Kappeler, Suzanne, Oetwil am See
- Kapus, Edda, Zürich
- Karrer, Pierre A., Dr., Zürich
- Karrer, Robert, Dr., Zürich
- Katz, Katharina, Dr., Basel
- Keller, Andreas W., Zürich
- Keller, Dominik, Zollikon
- Keller, Luzius, Prof. em. Dr., Zürich
- Keller, Rolf, Dr., Zürich
- Keller Lüthi, Christine, Dr., Zürich
- Keller Manhart, Anna-Katharina, Weesen
- Kessler, Franz J., Dr., Zürich
- Ketterer, Günther, Bern
- Kielholz Daphne, Zürich
- Kim, René A., Basel
- Kisters, Anna und Friedrich, Dr., Kreuzlingen
- Klemm, Christian, Dr., Zürich
- Klemme, Irina, Zürich
- Klingelfuss, Marc, Adliswil
- Koch, James Philipp, Zollikon
- Koehlin, Thomas, Oberwil BL
- Koella, Rudolf, Dr., Zürich
- Kohler Schützinger, Anita, Stallikon
- Kohler-Krotoschin, Jacqueline, Zürich
- Kolb-Meyer, Anne-Jacqueline und Andreas, Bern
- Koller, Paul Johannes, Herrliberg

– König, Sylvia, Zürich
 – Krähenbühl, Regula, Ammerswil
 – Kratki, Aleksandra, Zürich
 – Krebsler, Monika, Zürich
 – Kreibich, Ursula, Dr., Basel
 – Kreis, Walter, Conthey
 – Kretz, Adrian, Winterthur
 – Kriesemer, Nadine, Zollikon
 – Kronauer, Nina, Zürich
 – Kubik, Tara, Zürich
 – Kümin, Monika, Cham
 – Kunz, Christian, Romanshorn
 – Künzer, Michael, Dr., Zürich
 – Künzer, Sabine, Zürich
 – Kurath, Patricia, Zollikon
 – Küster, Bärbel, Prof. Dr., Zürich
 – Kwon, Seol, Winterthur

L

– Lamott, Maria, Zürich
 – Landau, Stefan, Zürich
 – Langhard, Kurt, Dr., Zürich
 – Lanter, Urs, Meilen
 – Laplanche, Geneviève, Genf
 – Lardelli, Therese, Sissach
 – Lechbinskaya, Julia, Zürich
 – Leckebusch, Ursula, Staufen AG
 – Lehnher, Yvonne, Dr., Freiburg i. Ü.
 – Leibkutsch-Petrovic, Hélène, Chêne-Bougeries
 – Leimer, Beat, Bettlach
 – Leontidou, Aikaterini, Lenzburg
 – Leutwyler, Louis, Reinach AG
 – L’Huillier, Renée, Collonge-Bellerive
 – Licini, James P., Nürensdorf
 – Limburg, Christine, Herrliberg
 – Löhner-Hartmann, Christine, Zürich
 – Loosli, Dieter, Aföltern am Albis
 – Loyrette, Sibylle, Zürich
 – Lugon, Stéphanie, Lausanne
 – Lüthy, Harriet, Luzern
 – Lütjens, Daniela und Lukas, Küsnacht
 – Lutz, Gabriele und Albert, Dr., Zürich

M

– Maas Antamoro de Céspedes, Susannah, Genf
 – Maeder, Anna, Zürich
 – Mahler, Guy F., Dr., Luzern
 – Maier-Spillmann, Marianne und Urs, Dr., Zürich
 – Maloigne, Michel, Zürich
 – Manser, Herbert, Basel
 – Manthey, Stefanie, Basel
 – Margarit, Lidia, Lausanne
 – Massart-von Waldkirch, Beatrice, Basel
 – Masson, Olivier, Zürich
 – Mathis, Viviane, Zürich
 – Mätzler, Regine, Zürich
 – Maurer, Ruth, Zürich
 – Maurer-Ehram, Bettina und Hans, Zug
 – Maus, Marketa und Didier, Hermance
 – Mazzei, Patrizia, Zürich

– Meeuwse, Eveline, Winterthur
 – Meier, Andreas, Bern
 – Meier, Medard, Küsnacht
 – Meier, Ursula, Zürich
 – Meier-Nef, Marianne, Zürich
 – Meier-Schneider, Margrit, Winkel
 – Meles-Zehmisch, Brigitte, Dr., Basel
 – Menzi, Serena, Zürich
 – Merazzi-Suminaka, Fukiko und Aldo, Biel / Bienne
 – Merzbach-Freitag, Ilga, Steinen, DE
 – Messina, Isabelle, Zürich
 – von Meyenburg, Bettina, Dr., Herrliberg
 – Meyer, Hans-Rudolf, Dr., Zürich
 – Meyer Graber, Meret, Bern
 – Minder, Myriam, Neuenburg
 – Monigatti, Fabiola, Poschiavo
 – von Moos, Stanislaus, Prof. em. Dr., Zürich
 – Morel, Andreas, Dr., Basel
 – Morscher, Christina, Zürich
 – Moser, Isabelle, Presinge
 – Moser Baer, Susanne, Basel
 – Motta, Agostina, Bern
 – Mühlheim, Matthias, Zollikerberg
 – Müller, Katrin E., Dr., Zürich
 – Müller, Paul, Zürich
 – Müller, Simone, Windisch
 – Müller-Petitpierre, Simone, Locarno
 – Mutter, Matthias, Malans

N

– Natale, Mauro, Prof. em. Dr., Genf
 – Nef, Max, Wollerau
 – Nef, Urs, Prof. em. Dr., Trogen
 – Nembrini, Elisabeth, Berg SG
 – Neri-Preiss, Joy, Zürich
 – Nicol, Eliane, Jussy
 – Ninghetto, Françoise, Genf
 – Nordenson, Peter, Gottlieben
 – Nuber, Werner, Bern

O

– Oberli, Matthias, Dr., Zürich
 – Obrist, Marco, Dr., Zürich
 – Ochsendorf, Peter, Coligny
 – Oesterle, Helen und Hansjürg, Zürich
 – Oltramare, Yves, Vandoeuvres
 – Oltramare-Schreiber, Elisabeth, Zürich
 – Orlando, Susanne, Wald ZH
 – Ott Leuschel, Sophie Mathilde, Wabern

P

– Pacchiani, Mario, Mase
 – Pallecchi, Simone, Zürich
 – Panchard, Anouchka, Zürich
 – Pedroli, Michela, Ascona
 – de Perregaux, Cristina und Olivier, Herrliberg
 – Pestalozzi, Ulrich, Zürich
 – Peters, Janie und Malte, Schindellegi
 – Peters-Sutter, Ursula und Edwin, Kilchberg ZH
 – Peyer, Hans Konrad, Dr., Schaffhausen

– Peyer, Lukas, Feldmeilen
 – Pfister, Johannes, Zürich
 – Pfister, Paul, Bülach
 – Pfister, Thomas, Horgen
 – Pflüger, Lena Alina, Basel
 – Pfortmüller, Herbert, Dr., Rüslikon
 – Pfrunder, Barbara und Beat, Dr., Bottmingen
 – Pfrunder, Martin-Lucas, Schafisheim
 – Piller, Louis, Luzern
 – von Planta-Zoller, Pascale, Zürich
 – Pon, Nicolina, Schwyz
 – Popp, Clotilde, Winterthur
 – Pöschel, Benedikt, Wettswil
 – Preisig, Mira, Arlesheim
 – Preiss, Silva, Zürich
 – Preiswerk-Lösel, Eva-Maria und Martin A., Dres., Zürich
 – Probst, Dieter, Dr., Zug
 – Prod’Hom, Chantal, Belmont-sur-Lausanne
 – Püschel, Caecilia, Dr., Zürich

Q

– von Quast, Charlotte, Erlenbach ZH

R

– Radwan, Nadia Susanne, Prof. Dr., Versoix
 – Rahm, Hans-Rudolf, Dr., Schaffhausen
 – Ramos, Domingo Eduardo, Winterthur
 – Rapp Buri, Anna, Dr., Basel
 – Regazzoni, Lucia, Tafers
 – Reinhardt, Claude, Erlenbach ZH
 – Rennhard, Lisa-Mari, Roggliswil
 – Rérat, Melissa, Wien, AT
 – Rey, Luca, Zürich
 – Reymond, Valentine, Moutier
 – Reymondin, Michel, Gland
 – Rickenbach, Andreas M., Dr., Zollikon
 – Ringier, Ellen, Dr., Küsnacht
 – Ringier, Michael, Küsnacht
 – Ritter, Danielle, Bern
 – von Roda, Hortensia, Dr., Basel
 – Roesle, Marisa, Feusisberg
 – Roesli, Enzo, Basel
 – Rohner, Barbara, Speicher
 – Römer, Doris, Küsnacht
 – Rosengart, Angela, Luzern
 – Roth Pellanda, Katja, Basel
 – Rothlin-Sarasin, Christine, Meggen
 – Röthlisberger, Andreas, Aarau
 – Rübel, Martin F., Erlenbach ZH
 – Rudolf, Fritz Markus, Dr., Zürich
 – Rüeegg, Arthur, Prof. em. Dr., Zürich
 – Rüeegg, Susanna, Männedorf
 – Ruff, Theo, Zürich
 – Rüschi, Elfi, Minusio
 – Rychener, Robi, Horgen

S

– de Salis, Sker, Neuenburg
 – von Salis, Katharina, Silvaplana
 – Sandor-Schneebeli, Eva, Zürich
 – Savary, Jean-Claude, Menziken

– Sonanini, Helga, Uerikon
 – Spaltenstein, Theodor, Bassersdorf
 – Speiser, Peter, Prof. Dr., Zürich
 – Spielmann, Marlis, Thalwil
 – Spillmann, Anne-Françoise, Zürich
 – Spillmann, Hans-Ruedi, Commugny
 – Spleiss, Peter C., Zürich
 – Spoerli, Georg, Herrliberg
 – Sprenger, Mariuccia, Zürich
 – Springer, Janet, Houston, US
 – Sprüngli, Luzius, Dr., Zürich
 – Stachelin, Marianne, Basel
 – Staehelin, Thomas, Dr., Riehen
 – Stahel-Lanz, Susanne, Kilchberg ZH
 – Stähli, Cornelia, Bärenswil
 – Staiger, Brigit, Zollikon
 – Staiger, Hans-Rudolf, Dr., Zollikon
 – Stalder, Ruedi, Stuart, US
 – Stampa, Diego, Basel
 – Staub, Erich, St. Gallen
 – Stawicki Stalder, Marina, Kestenholz
 – Stefanini, Giorgio, Wilen bei Wollerau
 – Steffen, Therese, Prof. Dr., Küsnacht
 – Steiger, Walter-Werner, Winterthur
 – Steiner, Christa, Küsnacht
 – Steiner, Verena, Winterthur
 – Steinruck, Thomas, Dr., Zürich
 – Steppacher, Martin, Bottighofen
 – Stirnimann, Rosmarie, Zürich
 – von Stockar, Denise, Lutry
 – Stoessel, Gerhard, Dr., Küsnacht
 – Stoffel, Tatjana, St. Gallen
 – Stolberg, Nicola, Zürich
 – Stoll, Roland, Herrliberg
 – Stoll, Susanne, Männedorf
 – Strasser, Peter, Herrliberg
 – Streiff, David, Dr., Aathal-Seegräben
 – Stüber, Ingrid, Zollikon
 – Stucki, Hans-Rudolf, Dr., Seuzach
 – Studer, Margaret und Peter †, Rüslikon
 – Stutzer, Beat, Dr., Luzern
 – Suhr, Sonja, Uerikon
 – Sulzer, Alfred R., Malans
 – Sulzer-Garai, Sonja, Winterthur
 – Sutter-Peter, Freya, Zürich
 – Syz, Patrick, London, GB

T

– Tachezy, Nadine, Zürich
 – von Tavel, Hans Christoph, Dr., Yens
 – Thalmann, Daniel, Erlinsbach
 – Thalmann, Pia, Erlinsbach
 – Thalmann, Rolf, Dr., Basel
 – Theus, Tilla, Zürich
 – Thévoz, Michel, Lausanne
 – Thomsen, Hans Bjarne, Prof. Dr., Zürich
 – Tittel, Roger, Dübendorf
 – Toggenburger, Kaspar, Züberwangen
 – Trachsler, Helga, Zürich
 – Trautwein, Katrin, Dr., Uster
 – Trottmann Probst, Renata, Zug

U

– Uhlmann, Felix, Prof. Dr., Basel
 – Unsel, Paul, Zürich
 – Urech, Rahel, Aarau

V

– van den Bergh, Ralph, Wettingen
 – van der Reijden, Anik, Zürich
 – van der Reijden, Frans, Zürich
 – Vargha, Benjámín, Zürich
 – Vaterlaus, Käthi, Meilen
 – Veillon Cadornin, Monique, Basel
 – Vendrame, Romeo, Zürich
 – Verna, Annemarie, Zürich
 – de Vigier, Norah, Solothurn
 – Villot, Jean, Wittenbach
 – Violand-Hobi, Heidi E., Dr., Wiler (Löttschen)
 – Vogel, Linda Serafina, Zürich
 – Vögele, Christoph, Dr., Solothurn
 – Vogt, André Pierre, Einsiedeln
 – Volkart-Baumann, Silvia, Dr., Winterthur
 – de Vries, Patrick, Buchs ZH
 – Vuillemin, Anik, Egg ZH

W

– Waeber, Catherine, Dr., Barberèche
 – Wagner, Robert P., Rüslikon
 – Walder, Monica und Paulus, Zürich
 – von Waldkirch, Bernhard, Winterthur
 – von Waldkirch, Monique, Forch
 – Walter, Armin, Dr., Stans
 – Walther, Otto, Kreuzlingen
 – Walti, Anna, Linthal
 – Waser, Brigitte, Zürich
 – Weber, Alex H., Richterswil
 – Weber, Bruno, Dr., Ebmatingen
 – Weber, Hans Rudolf, Dr., Erlenbach ZH
 – Weber, Rudolf, Zürich
 – de Weck, Isabelle, Zürich
 – de Weck, Jean-Baptiste, Dr., Freiburg i. Ü.
 – Weddigen, Tristan, Prof. Dr., Zürich
 – Wehrli, Hans Peter, Andeer
 – Weilenmann, Sandro, Zürich
 – Weinberg-Steiner, Charlotte, Zollikon
 – Weiss, Dieter W., Meilen
 – Weiss-Uhlmann, Hardy P. und Françoise A., Dr., Wollerau
 – Wenger, Anna, Meilen
 – Wenger, Claudia M., Dr., Zumikon
 – Wettstein, George C., Dr., Herrliberg
 – Wettstein, Monika, Herrliberg
 – Wettstein, Robert, Zürich
 – Wick, Oliver, Basel
 – Wiesner Alder, Silvia, Zürich
 – Wild, Eva, Zürich
 – Wildbolz, Karin, Zuchwil
 – Willi, Urs, Dr., Zürich
 – Wipf, Heinrich R., Greifensee
 – Wipplinger, Arlette, Bäch SZ
 – Wirth Schnöller, Liselotte, Cotterd
 – Wissel Eggimann, Simone, Basel
 – Wittig, Martin C., Dr., Samedan

- Wittwer, Cornelia, Binz
- Witzig, Marco, Adliswil
- Wohlgroth, Danielle, Zürich
- Wunderlich, Petra, Luzern
- Würker, Horst Herbert, Frankfurt am Main, DE

Z

- Zepf, Tanja Rosa, Ossingen
- Ziegler, Jürg, Dr., Zürich
- Ziegler, Max, Dr., Urdorf
- Zingg, Paul, Zürich
- Zollinger, Heide L., Zürich
- Zollinger, Margaretha, Zürich
- Zollinger, Martin, Dr., Zürich
- Zollinger, Stefan, Luzern
- Zollinger-Streiff, Kathi, Gockhausen
- Zuchuat-Rey, Didier, Genf
- Züllig, Theresia, Wittenbach
- Zumbühl, Heinz J., Prof. em. Dr., Herrenschwanden
- Zurbrügg, Rolf P., Prof. Dr., Biel/Bienne
- Zürcher, Christine, Solothurn
- Züst, Mara, Zürich

Firmen

- Allianz Suisse Versicherungs-Gesellschaft AG, Zürich
- Art Academy GmbH, Erlenbach ZH
- Art Brokerage Ursula Simonius, Basel
- Artcurial Beurret Bailly Widmer, St. Gallen
- Auktionshaus Zofingen AG, Zofingen
- AXA Winterthur, Winterthur
- Bank Julius Bär & Co. Ltd., Zürich
- Belarte GmbH, Flims Dorf
- Bentom AG, Zug
- Berney Fine Arts GmbH, Basel
- Büro International GmbH, Basel
- Chopard & Cie SA, Meyrin
- Christie's (International) AG, Zürich
- Confiserie Sprüngli AG, Zürich
- Conservation of Cultural Heritage Aurélie Chevalier Sàrl, Les Acacias
- Credit Suisse (Schweiz) AG, Zürich
- Daniel Blaise Thorens Fine Art Gallery AG, Basel
- Die Mobiliar, Bern
- Dobiaschofsky Auktionen AG, Bern
- Dreyfus Söhne & Cie AG, Basel
- EFG Bank AG, Lugano
- Fontana & Fontana AG, Rapperswil-Jona
- Galerie Andy Jllien, Zürich
- Galerie Bruno Bischofberger AG, Männedorf
- Galerie Fischer Auktionen AG, Luzern
- Galerie Glogner Luzern
- Galerie Henze & Ketterer AG, Wichtrach
- Galerie Iris Wazzau, Davos Platz
- Galerie Kornfeld Auktionen AG, Bern
- Galerie Mark Müller, Zürich
- Galerie Peter Kilchmann, Zürich
- Galerie Susi Landolf, Opfikon
- Galerie Ziegler SA, Zürich
- Galleria Curtins AG, St. Moritz
- Germann Auktionshaus AG, Zürich
- H. Gügi Vergolden und Einrahmen AG, Zürich
- Helvetia Versicherungen, Dübendorf
- Homburger AG, Zürich
- Kessler & Co AG, Zürich
- Koller Auktionen AG, Zürich
- LUIS B GmbH, Zürich
- Mai 36 Galerie, Zürich
- Meyer Arts Management, Küsnacht
- Migros-Genossenschafts-Bund, Zürich
- Migros-Kulturprozent, Zürich
- Nathan Fine Art AG, Zürich
- Outils Rubis SA, Stabio
- Pagine d'Arte, Tesserete
- Schaub Maler AG, Zürich
- Schuler Auktionen AG, Zürich
- Schweizerische Nationalbank, Zürich
- Silvan Faessler Fine Art GmbH, Oberwil bei Zug
- Sotheby's AG, Zürich
- Stöckli AG, Stans
- Thomas Ammann Fine Art AG, Zürich

- UBS Business Solutions AG, Zürich
- UBV Lanz AG, Zollikon
- UNIQA Kunstversicherung Schweiz, Zürich
- Villa Grisebach Auktionen AG, Zürich
- Welti-Furrer Fine Art AG, Zürich
- XL Insurance Company SE, Dublin, ... Dublin, IE, ZN Zürich
- Zürcher Kantonalbank, Zürich

Institutionen

- Abegg-Stiftung, Riggisberg
- Antonie Deusser-Stiftung, Seengen
- Arts Visuels Vaud, Lausanne
- Bayerische Staatsbibliothek, München, DE
- Bayerisches Nationalmuseum, München, DE
- Benediktinerabtei Disentis
- Bibliothèque cantonale et universitaire, Lausanne
- Bündner Kunstmuseum, Chur
- Burger Collection, Hongkong, CN
- Centre universitaire du droit de l'art, Université de Genève, Genf
- Città di Locarno – Servizi Culturali, Locarno
- Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung, Basel
- Deutscher Verein für Kunstwissenschaft e.V., Berlin, DE
- Deutsches Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte, Marburg, DE
- Eduard, Ernst und Max Gubler-Stiftung, Zürich
- Ernst Göhner Stiftung, Zug
- F+F Schule für Kunst und Design, Zürich
- Fondation Beyeler, Riehen
- Fondation Cuno Amiet, Aarau
- Fondation de l'Hermitage, Lausanne
- Fondation du Domaine de Villette, Conches
- Fondation Edouard Vallet, Vercorin
- Fondation Félix Vallotton, Lausanne
- Fondation Hubert Looser, Zürich
- Fondation Maurice Robert, Athenaz
- Fondation Pierre Gianadda, Martigny
- Fondazione Ignaz e Mischa Epper, Ascona
- Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg, DE
- Giovanni Segantini Stiftung, St. Moritz
- Graphische Sammlung ETH Zürich
- Heimatmuseum Wald ZH
- Historisches Museum Basel HMB, Basel
- Hochschule der Künste Bern HKB, Bern
- Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW, Basel
- Institut für moderne Kunst, Nürnberg, DE
- Istituto Svizzero di Roma, Rom, IT
- Katholischer Konfessionsteil des Kantons St. Gallen
- Kirchner Museum Davos
- Kloster Einsiedeln, Stiftsbibliothek, Einsiedeln
- Kulturgüterdienst, Freiburg i. Ü.
- Kunst Museum Winterthur
- Kunsthaus Glarus
- Kunsthaus Zug
- Kunsthistorisches Institut der Universität Zürich
- Kunstmuseum Bern
- Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz, LI
- Kunstmuseum Luzern
- Kunstmuseum Olten
- Kunstmuseum Solothurn
- Kunstmuseum Thun
- Kunstverein Baselland, Muttentz
- Kunstverein Biel, Biel / Bienne
- Kunstverein Schaffhausen
- Kunstverein Solothurn
- Kunstverein St. Gallen
- Landis & Gyr Stiftung, Zug
- Lehrstuhl und Institut für Kunstgeschichte RWTH, Aachen, DE
- Musée cantonal de design et d'arts appliqués contemporains (mudac), Lausanne
- Musée d'art du Valais, Sion
- Musée d'art et d'histoire, Freiburg i. Ü.
- Musée d'art et d'histoire, Genf
- Musée d'art et d'histoire, Neuenburg
- Musée des beaux-arts, La Chaux-de-Fonds
- Musée des beaux-arts, Le Locle
- Musée gruérien & Bibliothèque de Bulle
- Museo Villa dei Cedri, Bellinzona
- Museum Aargau, Wildegg
- NIKE, Liebefeld
- Peyersche Tobias Stimmer-Stiftung, Schaffhausen
- Photo Elysée, Lausanne
- Quartierverein Riesbach, Zürich
- Rätisches Museum, Chur
- Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz», Winterthur
- Società Ticinese di Belle Arti, Lugano
- Stadt Winterthur
- Stadarchiv Zürich
- Stiftsbibliothek St. Gallen
- Stiftung Familie Fehlmann, Winterthur
- Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte SKKG, Winterthur
- Stiftung Hans Kaspar Schwarz, Rorschacherberg
- Stiftung Kunstmuseum St. Gallen
- Stiftung Righini-Fries, Zürich
- Sturzenegger-Stiftung, Schaffhausen
- Textilmuseum, St. Gallen
- Thurgauische Kunstgesellschaft, Kreuzlingen
- Universitätsbibliothek Heidelberg, DE
- Universitätsbibliothek Würzburg, DE
- Verein Schloss Jegenstorf, Jegenstorf
- Visarte Zürich
- Werner Weber-Stiftung, Rüslikon
- Zentral- und Hochschulbibliothek, Luzern
- Zentralbibliothek Zürich
- Zürcher Hochschule der Künste ZHdK, Zürich
- Zürcher Kunstgesellschaft, Zürich

Impressum

Herausgeber

SIK-ISEA
Zollikerstrasse 32
Postfach
CH-8032 Zürich
T + 41 44 388 51 51
sik@sik-isea.ch
sik-isea.ch
facebook.com/SIKISEA
instagram.com/sikisea.ch

Bankverbindung

IBAN CH76 0483 5030 8188 4100 0

Projektleitung

Sandra Ruff, SIK-ISEA

Redaktion

Marianne Wackernagel und Sandra Ruff, SIK-ISEA

Übersetzung aus dem Französischen

Marianne Wackernagel, SIK-ISEA

Visuelles Konzept, Gestaltung und Satz

Notice Design GmbH, Zürich

Fotografie

Kevin Abosch, Paris, FR (S. 41 unten); Mathilde Agius, Zürich (S. 40 oben);
Leslie Artamonow, Charleroi, BE (S. 29); Samuele Cherubini, Venedig, IT (S. 30);
Gina Folly, Basel (S. 40 Mitte); Nina-Maria Glahé, Zürich (S. 41 Mitte);
Kantonale Denkmalpflege Zürich (S. 21 unten); Kunstmuseum Bern (S. 22);
Markus Raetz, Bern (S. 18); Georg Rehsteiner, Vufflens-le-Château (S. 27, S. 28);
Yves Roth, Zürich (S. 41 oben); Christian Senti, Zürich (S. 5, S. 9, S. 82);
Franz Wamhof, Karlsruhe, DE (S. 36, S. 37); Thomas Wey, Bern (S. 19 unten);
Joshua White, Los Angeles, US (S. 25 unten)
Wenn nicht anders vermerkt: SIK-ISEA, Zürich (Philipp Hitz / Martin Stollenwerk)

Illustration

Elisabeth Moch, Berlin, DE (S. 39, S. 45)

Druck

Schellenberg Druck AG, Pfäffikon ZH

Copyright

© 2024 Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA), Zürich und Lausanne

Diese Publikation erscheint in deutscher und französischer Sprache.

ISSN 2296-9640 (deutsch)

ISSN 2296-9659 (französisch)



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research

SIK-ISEA
Zollikerstrasse 32
Postfach
CH-8032 Zürich
T + 41 44 388 51 51
sik@sik-isea.ch
sik-isea.ch
facebook.com/SIKISEA
instagram.com/sikisea.ch

SIK-ISEA
Antenne romande
UNIL-Chamberonne, Anthropole
CH-1015 Lausanne
T +41 21 692 30 96
isea@sik-isea.ch

SIK-ISEA
Ufficio di contatto per la Svizzera italiana
c/o Museo d'arte della Svizzera italiana
Via Canova 10
CH-6900 Lugano
T +41 91 921 01 83
documentazione@sik-isea.ch

